Statistische Mittheilungen

über den

VERLAUF DER CHOLERA-EPIDEMIEEN

IN PREUSSEN

aus den

Acten des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

mit hoher Genehmigung

Seiner Excellenz des Herrn Staats-Ministers Dr. v. Bethmann-Hollweg

zusammengestellt

von

H. Brauser,

Geheimen Registrator im Ministerium.

Mit einem Vorwort

vom

Geheimen Medicinal-Rath etc. Dr. Housselle.

Mit acht Tabellen.

BERLIN, 1862.

VERLAG VON AUGUST HIRSCHWALD.

UNTER DEN LINDEN NR. 68.

Digitized by the Internet Archive
in 2015

https://archive.org/details/b22301902

Vorwort.

In würdigem Anschluss an die Schrift:

„Die Cholera-Epidemie des Jahres 1852 in Preussen. Berlin 1854."

erfüllt die vorliegende Arbeit desselben Verfassers ein Bedürfniss, welches sich mit Rücksicht auf den Verfolg der seitdem wiederholt vorgekommenen Ausbrüche der Weltseuche besonders fühlbar macht.

Die hiermit publicirten statistischen Mittheilungen über das Auftreten der Cholera nach Ort und Zeit, sowie über die Gradation und Schwankung des numerischen Verhältnisses der Erkrankungen zu den Sterbefällen in den verschiedenen Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen der Monarchie, während der Jahre 1852 bis 1859, werden dem Studium der Pathogenese, des Verlaufs und der Verbreitung dieser Krankheit als nutzbares Material zur Seite stehen. Wenngleich die Special-Angaben der amtlichen Berichte, aus welchen die Zusammenstellungen des Verfassers hervorgegangen sind, das Geschick aller grösseren statistischen Aufnahmen theilen, dass

sie von Fehlern nicht absolut frei sind, so haben dieselben doch bei der summarischen Berechnung zu dem Ergebniss constant wiederkehrender Zahlenverhältnisse geführt, denen das Prädikat der erforderlichen Zuverlässigkeit nicht abgesprochen werden kann.

Den Gang der Jahres-Epidemieen hat der Verfasser nicht allein mit sorgfältiger Beachtung der nachweisbaren Ursprungsquellen, sondern auch mit vergleichenden Rückblicken auf das Erscheinen der Krankheit in den früheren Jahren zu entwickeln sich bemüht und ausserdem noch in grösseren tabellarischen Zusammenstellungen über das Walten der Seuche in den gesammten Preussischen Landen, von dem verhängnissvollen Jahre 1831 an, eine anschauliche Uebersicht gegeben. Die Mittheilungen des Verfassers haben hierdurch eine Abrundung erhalten, welche ihren Werth nur erhöhen kann.

Berlin, im Juli 1861.

Dr. **Housselle.**

Einleitung.

Die asiatische Cholera betrat im Mai 1831 zuerst in Danzig das Gebiet des Preussischen Staats und verbreitete sich von hier aus, unbehindert durch alle Absperrungs-Maassregeln, allmählig über die Provinz Preussen. Im Juni fand die Krankheit Eingang in die Provinz Posen, durchbrach im steten Vorschreiten nach Westen die gegen sie aufgestellten Cordons und überzog fast den ganzen östlichen Theil der Monarchie.

Die Seuche dauerte das ganze Jahr hindurch fort, erlosch in den Provinzen Posen, Brandenburg und Pommern im Januar, in Preussen erst im Februar 1832. In Schlesien kamen im Oppelner Regierungs-Bezirk im März die letzten Erkrankungen vor. Nur in der Provinz Sachsen wollte das Uebel in der Stadt Halle nicht weichen. Hier schleppte sich die Krankheit bis in den Monat Juni in wechselnder Stärke fort und gewann durch ihre Verbreitung über die ganze Provinz eine immer grössere Ausdehnung.

Ebenso war im Juli die Seuche von Neuem in der Grafschaft Glatz und in der Stadt Breslau ausgebrochen. Im August wurden in Wittenberge auf Schiffen aus Hamburg, so wie in Emmerich auf Schiffen aus den Niederlanden Cholerakranke zur Anzeige gebracht. Auch in Berlin und später in Stettin erschien

die Krankheit. Während des Octobers war dieselbe am heftigsten, sie verminderte sich im November und erst im Dezember wurde das ganze Land den unheimlichen Gast los.

Die Epidemien von 1831 und 1832 lassen sich nach dem Obigen nicht füglich von einander trennen, denn die Krankheit herrschte in der Provinz Sachsen ununterbrochen fort, und die neuen Einbrüche aus Böhmen geben dem erlöschenden Feuer neue Nahrung.

Die östlichen Provinzen Preussen und Posen blieben im zweiten Jahre von der Seuche verschont. Westphalen hatte die Krankheit noch nicht berührt.

Nach dieser beinahe zweijährigen Dauer blieb die Cholera während der folgenden 4 Jahre dem Preussischen Gebiete fern.

Da erschien im Juni 1837 die Krankheit wieder von Neuem in der Stadt Danzig, überzog nach und nach den östlichen Theil des Staats bis auf die Regierungs-Bezirke Liegnitz, Merseburg, Erfurt, Cöslin und Stralsund. In den westlichen Theil der Monarchie drang die Krankheit nicht vor. Anfang Dezember war das Land wieder vollständig cholerafrei und blieb es bis zum August 1848.

In diesem zehnjährigen Zeitraum zeigte sich in Preussen keine Spur der Cholera. Dann aber folgten von 1848 ab 12 Jahre, in deren keinem das Preussische Gebiet von dieser Geissel gänzlich verschont blieb. Zwar traten in den Jahren 1851, 1854, 1856 und 1858 für die Epidemie Ruhepunkte ein, insofern sie nur auf einzelne Gegenden beschränkt blieb und nicht von bedeutendem Umfange war; ganz frei von der Cholera blieb aber das Land erst im Jahre 1860.

Den Anfang machte die Seuche zuerst wieder im August 1848 in Stettin, verschleppte sich bald nach Berlin und in die Provinz Brandenburg, überzog in rascher Aufeinanderfolge den ganzen östlichen Theil des Staats mit Ausschluss der Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, während in den westlichen

Provinzen nur einzelne Fälle im Mindener und Düsseldorfer Departement vorkamen.

In der Provinz Brandenburg erlosch die Seuche gegen Ende des Jahres, hörte auch in den übrigen Provinzen in den ersten Monaten des folgenden Jahres auf, nur in Schlesien dauerte sie ununterbrochen fort, um bald mit erneuerter Wuth sich über alle Theile der Monarchie zu verbreiten.

Die Cholera-Epidemie des Jahres 1849 war die heftigste und am weitesten um sich greifende, welche Preussen heimgesucht hat. Besonders heftig trat die Krankheit in Schlesien auf und suchte zum ersten Mal in bedeutendem Maasse die Rheinprovinz heim. Die letzten Erkrankungen in dieser Epidemie kamen im Regierungsbezirk Düsseldorf im März 1850 vor.

Doch schon im April des eben genannten Jahres zeigte sich die Cholera von Neuem im Regierungsbezirk Magdeburg, nahm hier und später in Schlesien die stärksten Dimensionen an, erlosch aber schon im October. Auch in den Provinzen Brandenburg und Pommern erschien die Krankheit. Im Posener Departement trat sie nur in vereinzelten Fällen auf und erreichte die Provinz Preussen nicht. Westphalen wurde heftig ergriffen. Hier kam im Februar 1851 der letzte Cholerafall vor.

Das Jahr 1851 war für das Land, mit Ausnahme von Schlesien, cholerafrei. Hier wurde die Krankheit zuerst nach dem Regierungsbezirk Oppeln und von dort nach Breslau verschleppt und dauerte vom August bis in den Dezember.

Nun aber folgte wieder das heftige Cholerajahr 1852. Der Anfang der Epidemie war im Regierungsbezirk Posen, das Krankheitsfeld beschränkte sich auf den westlichen Theil des Staats, berührte Sachsen nur in einem Punkte und war besonders verheerend in Preussen, Posen und Schlesien. In der Mark Brandenburg entstand in Prenzlau und Umgegend ein besonders heftiger Choleraherd, in den übrigen Theilen, so wie in Pommern, war die Seuche nur von geringer Bedeutung.

Eine detaillirte Beschreibung über das Auftreten der Cholera im Jahre 1852 ist in der 1854 erschienenen Zusammenstellung niedergelegt.

Es soll die Aufgabe der vorliegenden Schrift sein, über den Verlauf der Seuche in Preussen während der folgenden Jahre ähnliche Mittheilungen aus den Acten des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu geben.

Die letzte Cholera-Erkrankung in der Epidemie des Jahres 1852 war im April 1853 in Breslau vorgekommen. Nur zwei Monate liess die Cholera das Land frei, denn Anfang Juli brach dieselbe gleichzeitig auf mehreren Punkten aus.

Die Cholera-Epidemie des Jahres 1853

kam einmal von Norden seewärts, dann aus Russland von Osten und aus Polen von Süden über die Grenzen des Staats.

Der Strom aus Norden wurde der verheerendste und bedrohte durch den Seeverkehr die lang gestreckte Ostseeküste.

Von Kopenhagen aus, wohin die Krankheit durch einen Westindienfahrer gebracht sein soll, hatte sie Dänemark und Schweden überzogen und starke Verwüstungen daselbst angerichtet. Es ist notorisch, dass in Memel und Danzig die ersten Cholerafälle auf den aus Dänemark und Schweden kommenden Schiffen sich ereigneten. Auch ist ihre Einschleppung in Stettin durch Passagiere der dänischen Dampfschiffe höchst wahrscheinlich. Ja selbst bis nach Westphalen wurde die Krankheit durch einen aus Kopenhagen heimkehrenden Ziegenhändler gebracht.

Andererseits war die Seuche im Innern von Polen und Russland während des vorhergegangenen Winters nicht erloschen und fand ihren Weg wie in früheren Jahren auch jetzt in die angrenzenden Provinzen des Preussischen Staats. Die Einschleppung der Krankheit auf den beiden Landwegen über Thorn

nach Westpreussen und Posen und über Schirwindt nach dem Regierungsbezirk Gumbinnen hat keine grössere Ausdehnung gewonnen.

Die längs der Ostsee eingebrochene Krankheit entwickelte sich dagegen stärker und trat am heftigsten in der Provinz Pommern auf, in welcher über die Hälfte aller Erkrankungsfälle vorgekommen sind.

Die Epidemie zog sich bis zum Schluss des Jahres hin, ihre letzten Fälle waren im Regierungsbezirk Gumbinnen, Stettin und Stralsund, wo sie dann fast gleichzeitig erlosch. Sie hatte sonach sechs Monate angedauert und sich über die Provinzen Preussen, Pommern, Brandenburg und Posen, in letzterer am geringsten, ausgebreitet. Schlesien, Sachsen und die Rheinprovinz blieben frei, wogegen in Westphalen die Regierungsbezirke Minden und Arnsberg von der Krankheit heimgesucht wurden.

In der ersten Hälfte des Septembers, also nach zweimonatlichem Verlauf, culminirte die Epidemie, blieb den Monat hindurch und auch noch in der ersten Hälfte des Octobers namentlich in Berlin sehr intensiv, und gebrauchte dann zu ihrem Erlöschen eine gleich grosse Zeitdauer wie zu ihrem Steigen. Die beifolgende Zusammenstellung — Anlage A. — ergiebt die in den Zeiträumen von halben zu halben Monaten vorgekommenen Erkrankungs- und Todesfälle. Die Sterblichkeit war in Berlin am grössten, in der Provinz Westphalen am kleinsten. Im ganzen Staate erkrankten 15,610 Personen an der Cholera, von denen 8,268 der Krankheit erlagen. Die nachfolgende Tabelle gewährt eine Uebersicht der Verbreitung in den einzelnen Regierungsbezirken:

Nummer.	Regierungs-Bezirke.	1853. Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Gestorbene	Von 1000 Einwohn. erkr.	Von 1000 Einwohn. starb.	Von 100 Erkrankten starben.
1.	Königsberg .	13. Juli — 15. Dez.	156	889067	1694	896	1,90	1,00	52,95
2.	Danzig . . .	13. do — 31. do.	172	423928	1575	995	3,17	2,34	63,17
3.	Marienwerder	13. do. — 15. Nov.	126	649548	681	427	1,04	0,65	62,70
4.	Gumbinnen .	27. do. — 31. Dez.	158	642205	566	314	0,88	0,48	55,47
5.	Stettin . . .	13. do. — 27. do.	168	590426	5429	2591	9,19	4,38	47,72
6.	Stralsund . .	21. do. — 31. do.	164	195001	788	411	4,04	2,10	52,15
7.	Cöslin	18. Aug. — 31. Oct.	75	468477	1605	759	3,42	1,62	47,28
8.	Frankfurt . .	7. do. — 30. Nov.	116	894877	640	363	0,71	0,40	56,71
9.	Potsdam . .	3. do. — 5. do.	95	871205	527	272	0,60	0,31	51,61
10.	Berlin . . .	7. do. — 30. do.	116	438958	1405	940	3,20	2,14	66,90
11.	Posen	26. do. — 15. Octbr.	51	906743	75	34	—	—	45,33
12.	Bromberg . .	31. do. — 29. do.	60	475002	86	59	—	—	68,60
13.	Minden . . .	3. do. — 31. do.	90	471775	496	187	1,05	0,39	37,70
14.	Arnsberg . .	14. Oct. — 21. Novbr.	39	602613	43	20	—	—	46,51
	Zusammen	13 Juli — 31. Dezbr.	172	8519825	15610	8268	1,83	0,97	52,96

Der Verlauf der Krankheit war nun im Einzelnen folgender:

1. Regierungsbezirk Königsberg.

Der erste Cholerafall wurde am 1. Juli 1853 in Memel auf der Vorstadt Vitte bei dem norwegischen Schiffs-Capitain Hansen vom Schiffe Albion aus Bergen constatirt. Erst nach 14 Tagen ereigneten sich weitere Erkrankungsfälle in einer Familie, die 6 Personen stark in 10 Tagen bis auf den Hausvater ausstarb. Nach drei Wachen verbreitete sich die Krankheit weiter in der Stadt und nach den ländlichen Ortschaften des Kreises, wobei die Verschleppungen durch in Memel anwesend gewesene Leute in den meisten Fällen nachgewiesen worden ist.

Am 18. August brach die Cholera in Königsberg aus, bis zum Schluss des Monats waren von 7 Erkrankten 4 gestorben; im September erkrankten 67 Personen, von denen 35 starben, im October resp. 134 und 60, im November 17 und 12 und im Dezember 2 und 7.

Im September kamen Cholerafälle in den südlich gelegenen Kreisen Osterode und Neidenburg vor, die sich an die Erkran-

kungen in den angrenzenden Kreisen des Regierungsbezirks Marienwerder anschliessen und in diese, so wie in die Kreise P. Holland und Mohrungen durch die Züge der von Danzig nach ihrer Heimath heimkehrenden polnischen Flössknechte scheinen eingeschleppt worden zu sein. Frei von der Seuche blieb der ganze mittlere Theil des Bezirks, die Kreise Allenstein, Braunsberg, Friedland, Gerdauen, Heiligenbeil, Heilsberg, Labiau, Rastenburg und Rössel. In den Kreisen P. Eylau und Ortelsburg kamen vereinzelte Fälle vor und es beschränkte sich die Krankheit auf den nördlichen Theil des Regierungsbezirks, in den sie von Memel aus eingedrungen und auf die südöstlichen Kreise, die von Westpreussen aus inficirt wurden.

Die folgende Nachweisung zeigt die Verbreitung der Cholera in den einzelnen Kreisen des Bezirks:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Memel	13. Juli — 30. Oct. 1853	110	46915	549	11,70	249	45,35
2.	Königsberg Stadt	18. Aug. — 15. Dez. do.	120	79887	227	2,84	118	51,98
3.	Pr. Holland . .	20. do. — 31. Oct. do.	73	39443	113	2,86	53	46,90
4.	Neidenburg . . .	5. Sept. — 30. Nov. do.	87	38804	120	3,09	58	48,33
5.	Königsberg Land	11. do. — 16. do. do.	67	43110	44	1,02	31	70,46
6.	Osterode	15. do. — 15. Dez. do.	92	49239	399	8,10	210	52,63
7.	Fischhausen . .	16. do. — 15. do. do.	91	39214	116	2,95	79	68,10
8.	Wehlau	16. do. — 16. Nov. do.	62	43906	70	1,95	59	84,28
9.	Mohrungen . . .	20. do. — 1. do. do.	43	47887	47	—	33	70,21
10.	Ortelsburg . . .	27. do. — 1. Oct. do.	6	48932	4	—	2	50,00
11.	Pr. Eylau	24. Oct. — 31. do. do.	8	47371	5	—	4	80,00
12.	Braunsberg . . .	frei	—	45142	—	—	—	—
13.	Heiligenbeil . .	do.	—	39013	—	—	—	—
14.	Labiau	do.	—	42919	—	—	—	—
15.	Heilsberg	do.	—	46065	—	—	—	—
16.	Gerdauen	do.	—	32676	—	—	—	—
17.	Friedland	do.	—	37629	—	—	—	—
18.	Rössel	do.	—	40031	—	—	—	—
19.	Allenstein	do.	—	42444	—	—	—	—
20.	Rastenburg . . .	do.	—	38440	—	—	—	—
	Zusammen	13. Juli — 15. Dez. 1853	156	889067	1694	1,90	896	52,95

Es erkrankten daher bei 889,067 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 13. Juli bis 15. Dezember 1853,

also innerhalb 156 Tagen, an der Cholera überhaupt 1694 Personen, von denen 896 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 1,90 Erkrankte und 1,00 Gestorbene, und bei 100 Erkrankungen 52,95 Todesfälle.

In Vergleich zu der Epidemie des Jahres 1852 war die Epidemie im Jahre 1853 von bedeutend geringerer Verbreitung, während in der letzteren von 1000 Einwohnern noch nicht 2 erkrankten, erkrankten 1852 beinahe 11, auch war die Sterblichkeit eine geringere, 53 pCt. gegen 57 pCt.

Den Culminationspunkt erreichte die Krankheit in der 2. Hälfte des Septembers, nahm dann langsam ab und endete Mitte Dezembers.

2. Regierungsbezirk Danzig.

Am 13. Juli 1853 kam die Cholera, nachdem sie seit October des vorangegangenen Jahres erloschen war, mit dem Mecklenburger Schiff Sophie Elise aus Sunderland, welches mit Helsingör in Verkehr gestanden hatte, durch den Steuermann von Neuem in die Stadt Danzig. Diesem ersten Fall folgten in demselben Monat noch 21 andere, grösstentheils bei fremden Seeschiffern und polnischen Flössknechten. In den ersten Tagen des August zeigten sich Cholerafälle in Elbing und auf dem platten Lande des Elbinger Kreises, so wie im Marienburger Kreise. In Dirschau wurde am 19. August die Erkrankung und der Tod eines jüdischen Handelsmannes festgestellt, der aus Gallizien die Weichsel von Thorn herauf gekommen war. Im September erreichte die Epidemie ihren Höhenpunkt und zog sich schleichend bis zum Schluss des Jahres fort, zuletzt, wie im Jahre 1852, im Kreise Neustadt erlöschend.

Die Zahl der Erkrankungs- und Todesfälle in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks ist aus der folgenden Uebersicht zu ersehen:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Danzig Stadt . .	13. Juli — 15. Nov. 1853	126	67016	952	14,20	601	63,1
2.	Elbing	1. Aug. — 15. do. do.	107	59622	261	4,37	165	63,2
3.	Danzig Land . .	3. do. — 30. do. do.	120	64607	110	1,70	71	64,5
4	Marienburg . . .	6. do. — 15. Octbr. do.	71	55549	45	—	33	73,3
5.	Stargard	19. do. — 31. do. do.	74	53572	116	2,18	70	59,8
6.	Berendt	26. do. — 15. do. do.	51	32857	16	—	13	81,2
7.	Carthaus	28. do. — 15 do. do.	49	42426	3	—	3	—
8.	Neustadt	4. Octbr. — 31. Decbr. do.	89	48279	72	1,49	39	54,1
	Zusammen	13. Juli — 31. Dec. 1853	172	423928	1575	3,71	995	63,1

Es erkrankten daher bei 423,928 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 13. Juli bis 31. Dezember 1853 also innerhalb 172 Tagen, an der Cholera überhaupt 1575 Personen, von denen 995 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 3,71 Erkrankte und 2,34 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 63,17 Todesfälle.

Im Allgemeinen war die Verbreitung der Epidemie bedeutend geringer als im Vorjahre, wo von 1000 Einwohnern 22 an der Cholera erkrankten, dagegen war die Sterblichkeit, welche 1852 60 pCt. betrug, etwas gestiegen, auf 63 pCt.

Von den Kreisen des Regierungsbezirks war keiner ganz verschont geblieben,

3. Regierungsbezirk Marienwerder.

Wie in den vorhergegangenen Cholera-Epidemien zeigten sich auch im Jahre 1853 die ersten Erkrankungen an der Cholera unter den Mannschaften der aus dem Königreich Polen die Weichsel heruntergehenden Holztraften. Zur Kenntniss der Behörde gelangten am 13. Juli 2 Fälle auf den Holztraften bei Thorn, die tödtlich verliefen.

Unmittelbar an der polnischen Grenze, bei dem Nebenzollamt Schilno, war von der Regierung eine Revisionsanstalt

ur Besichtigung der aus Polen auf der Weichsel eingehenden annschaften der Schiffe und Holztraften eingerichtet.

Wenn diese Vorkehrung die Einschleppung der Seuche in en Regierungsbezirk auch nicht ganz verhinderte, zumal in anzig gleichzeitig die Cholera ausgebrochen war und von dort tromaufwärs gelangen konnte, so ist den Revisionen bei Schilno och zuzuschreiben, dass der Thorner Kreis von der Krankheit anz befreit geblieben und mancher Fall nicht über die Grenze ekommen ist. Die Führer der Holztraften suchten bisher die nterwegs erkrankten Flössknechte über die Grenze mitzunehen und setzten sie in der Gegend von Thorn, auch wohl eiter im Lande am Weichselufer aus, wohl wissend, dass sie ier aufgefunden und von den Preussischen Behörden in das ächste Lazareth würden abgeliefert werden. Nur selten gelang s, die Traftenführer später zu ermitteln. Diese Gewohnheit atte in früheren Jahren eine Menge Cholerafälle längs der Veichsel zur Folge, die zu ebenso vielen Herden weiterer Verreitung wurden oder werden konnten, und man kann annehmen, dass diesem Umstande auch der einige Tage nach dem 3. Juli erfolgte Ausbruch der Seuche bei Graudenz und in inigen Ortschaften des Schwetzer und Culmer Kreises zuzuchreiben ist. In Graudenz erkrankte und starb am 20. Juli in aus Bromberg kommender Schiffer, der, da die Cholera in romberg zur Zeit noch nicht ausgebrochen war, unterwegs rkrankt sein musste. Am 24. wurde ein Schuhmacher, der bei er Beerdigung des Schiffers behülflich gewesen war, von der holera befallen. Die Krankheit verbreitete sich nun in der amilie des Mannes und in die benachbarten Häuser der am Veichselufer liegenden Vorstadt. Auf diesen Theil der Stadt lieb sie mit Ausnahme von 2 Fällen auch beschränkt.

Mehrfache Verschleppungen aus Graudenz und andern infirten Orten nach benachbarten Ortschaften bis in den auf der nken Seite der Weichsel gelegenen Schwetzer Kreis sind con-

statirt. So z. B. die Verbreitung der Krankheit durch die z den Ernte-Arbeiten von auswärts zugezogenen Arbeiter. Fas überall erfolgten die weiteren Erkrankungen zuerst in der Fa milie des zuerst Erkrankten oder in derselben Wohnung, dem selben Hause oder im Nachbarhause; später gewann die Krank heit eine grössere Verbreitung, wie dies in derselben Weis auch anderwärts bemerkt worden ist.

Anfangs August zeigte sich die Cholera unter den polnischen Flössern auf den bei Culm und Mewe ankernden Holztraften fand jedoch nur eine geringe Verbreitung. Aus dem Regie rungsbezirke Danzig und speciell von den bei Dirschau in Menge versammelten Arbeitern kam die Cholera auch unter die Arbeiter die bei Coupirung der Nogat bei Weissenburg im Kreise Stuhm beschäftigt waren. Grösseren Umfang erhielt die Krankheit im Löbauer Kreise, wohin sie durch die von Danzig heimkeh renden Flössknechte geschleppt worden war. Gleiche Ursache hatten die jedoch vereinzelt gebliebenen Fälle im Strassburger Kreise.

Die Kreise Flatow, Schlochau, Thorn und Deutsch-Crone blieben ganz frei von der Krankheit.

Es wurden 5 Städte und 49 ländliche Ortschaften von der Cholera ergriffen mit 681 Erkrankten, von denen nur 60 Kranke auf die 5 Städte kamen. Nach den einzelnen Kreisen war die Verbreitung der Seuche folgende:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Thorn, nur auf den Holztraften	13. Juli — 10. Oct. 1853	90	53549	12	—	5	41,66
2.	Graudenz	20. do. — 8. Nov. do.	112	51212	37	—	19	51,35
3.	Schwetz	24. do. — 15. do. do.	115	60883	246	4,00	161	65,44
4.	Conitz	28. do. — 1. Sept. do.	36	54469	7	—	5	71,42
5.	Marienwerder .	1. Aug. — 15. Nov. do.	107	59057	39	—	5	12,82
6.	Culm	6. do. — 4. Oct. do.	60	46440	109	2,34	56	51,37
7.	Stuhm.	20. do. — 15. do. do.	57	36462	25	—	16	64,00
8.	Löbau	22. do. — 31. do. do.	71	37409	155	4,14	94	60,64
9.	Rosenberg . . .	23. Sept. — 30. do. do.	38	43752	47	1,07	34	72,33
10.	Strassburg . . .	2. Oct. — 5. do. do.	4	52078	4	—	2	50,00
11.	Deutsch Crone .	frei	—	52983	—	—	—	—
12.	Flatow	do.	—	52794	—	—	—	—
13.	Schlochau. . . .	do.	—	48460	—	—	—	—
	Zusammen	13. Juli — 15. Nov. 1853	126	649548	681	1,04	427	62,70

Es erkrankten daher bei 649,548 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 13. Juli bis 15. November 1853, also innerhalb 126 Tagen, an der Cholera überhaupt 681 Personen, von denen 427 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 1,04 Erkrankte und 0,65 Gestorbene, und bei 100 Erkrankungsfällen 62,70 Todesfälle.

In Vergleich zu der Epidemie des Jahres 1852 war die Epidemie im Jahre 1853 von bedeutend geringerer Verbreitung. 1852 war kein Kreis von der Seuche verschont geblieben und die Krankheit ergriff von 1000 Einwohnern 17, während im Jahre 1853 nur 1 von 1000 befallen wurde; auch die Mortalität war etwas geringer, 62,70 pCt. gegen 64,05 pCt.

Im September und zwar in der 2. Hälfte desselben erreichte die Krankheit ihren Höhenpunkt, wohin sie anhaltend durch drei Monate steigend gelangt war. Die Abnahme erfolgte in kürzerer Zeit.

4. Regierungsbezirk Gumbinnen.

Die Cholera hatte erst im Februar 1853 im Regierungsbezirk aufgehört, war aber im benachbarten Russland gar nicht erloschen. Mit der wärmeren Jahreszeit näherte sie sich wieder immer mehr und mehr der Preussischen Grenze und zeigte sich auf diesseitigem Gebiet zuerst am 27. Juli in der Grenzstadt Schirwindt, Kreis Pilkallen, und am 4. August gleichzeitig in Schmaleningken, Kreis Ragnit, und in Orlowen, Kreis Johannisburg.

In Schirwindt trat die Krankheit gleich so intensiv auf, dass eine Familie von 4 Personen an einem Tage ausstarb, die Erkrankungsfälle sich schnell auch über andere Strassen des Orts verbreitete und in der nur vierwöchentlichen Dauer von 28 Erkrankten 14 starben. In Orlowen war nur 1 mit Genesung endender Fall.

Etwas bedeutender entwickelte sich die Krankheit in Schmaleningken, einem in lebhaftem Handelsverkehr stehenden Grenzorte. Die ersten Erkrankungs- und Todesfälle ereigneten sich bei Personen aus Russland, namentlich bei Schiffern, welche mit ihren Fahrzeugen den Memelstrom herabkamen. Mehrere auf solchen Kähnen in krankem Zustande anlangende Personen wurden nebst dem Fahrzeug an der Grenze zurückgewiesen.

Am heftigsten trat die Cholera in der Stadt Insterburg auf. Dorthin wurde sie von Königsberg eingeschleppt. Ein aus letztgenannter Stadt am 15. September im kranken Zustande angekommener, im Gasthof logirender Reisender zeigte am folgenden Tage die ausgebildete Krankheit und starb am 20. desselben Monats. Von diesem Tage folgten Erkrankungen auf Erkrankungen in der Stadt, im Ganzen 190 Fälle auf circa 10,000 Einwohner, von denen 89 mit dem Tode endeten.

In Tilsit kamen vom 8. August ab einige Cholerafälle vor. Nach vier Wochen war die Krankheit erloschen, hatte sich auf benachbarte ländliche Ortschaften verbreitet, von denen aus dann im October noch einige Fälle in der Stadt vorkamen. Ausserdem zeigte sich die Cholera auch noch in der Stadt Goldapp. Sie war in 34 ländlichen Ortschaften aufgetreten und hatte sich über 11 Kreise verbreitet.

Am stärksten grassirte die Seuche innerhalb der letzten Hälfte des Octobers und in der ersten Hälfte des Novembers, vorzüglich bedingt durch die Epidemie im Insterburger Kreise und den fast gleichzeitigen Ausbruch in den Kreisen Goldapp und Gumbinnen. Bis zum Schluss des Jahres war die Krankheit als Epidemie überall erloschen, obgleich noch in den ersten Monaten des Jahres 1854 hin und wieder einzelne Erkrankungsfälle zur Anzeige gelangten.

Die Zahl der Erkrankungs- und Todesfälle in den einzelnen Kreisen ist aus der folgenden Uebersicht zu ersehen:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Pilkallen	27. Juli — 31. Aug. 1853	36	42595	28	—	14	50,00
2.	Ragnit	4. Aug. — 31. Dez. do.	150	47405	53	1,11	24	45,28
3.	Johannisburg . .	4. do. — 8. Aug. do.	5	36889	1	—	0	0
4.	Tilsit	8. do. — 31. Octbr. do.	85	55133	74	1,34	53	71,62
5.	Niederung . . .	1. Sept. — 30. Sept. do.	30	46899	25	—	12	48,00
6.	Insterburg . . .	16. do. — 31. Dez. do.	107	59046	266	4,50	134	50,37
7.	Goldapp	26. Oct. — 15. do. do.	51	37701	27	—	20	74,07
8.	Darkehmen . . .	31. do. — 30. Nov. do.	51	32980	16	—	10	62,60
9.	Stallupönen . . .	1. Nov. — 15. do. do.	15	38890	20	—	10	50,00
10.	Lötzen	1. do. — 15. Dez. do.	45	30036	19	—	12	63,15
11.	Gumbinnen . . .	8. do. — 5. do. do.	28	42053	37	—	25	67,56
12.	Sensburg	frei	—	37903	—	—	—	—
13.	Lyck	do.	—	37180	—	—	—	—
14.	Angerburg . . .	do.	—	32877	—	—	—	—
15.	Heydekrug . . .	do.	—	32426	—	—	—	—
16.	Oletzko	do.	—	32192	—	—	—	—
	Zusammen	27. Juli — 31. Dez. 1853	158	642205	566	0,88	314	55,47

Es erkrankten daher bei 642,205 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 27. Juli bis 31. Dezember 1853,

also innerhalb 158 Tagen, an der Cholera überhaupt 566 Personen, von denen 314 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 0,88 Erkrankte und 0,48 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 55,47 Todesfälle.

Im Allgemeinen war die Verbreitung der Epidemie bedeutend geringer als im Vorjahr, wo von 100 Einwohnern beinahe 3 an der Cholera erkrankten; auch das Sterblichkeitsverhältniss, welches 1852 58,24 pCt. betrug, war ein günstigeres.

Die im Jahre 1852 am meisten heimgesuchten Kreise waren 1853 von der Krankheit freigeblieben, und nur im Kreise Insterburg war die Cholera zu einer etwas bedeutenden Epidemie angewachsen.

5. Regierungsbezirk Stettin.

Nachdem die Cholera mit dem Schlusse des Jahres 1852 im Kreise Ueckermünde des Regierungsbezirks Stettin erloschen war, kamen am 13. und 14. Juli des folgenden Jahres neue Erkrankungsfälle in Stettin vor. Sie betrafen einen Arbeitsmann und einen Fuhrmann auf der Lastadie, dieser niedrig, auf sumpfigem Terrain gelegenen Vorstadt Stettins, welche seither immer ein Herd der Cholera gewesen ist. Auch erkrankte ein Knecht auf einem Oderkahn.

Es hat sich zwar nicht genau ermitteln lassen, dass die erkrankten Personen mit der Besatzung, resp. den Passagieren der dänischen Dampfschiffe in nähere Berührung gekommen waren, nichts destoweniger ist es auffallend, dass die Erkrankungen mit der Ankunft jener Schiffe aus Kopenhagen, wo die Cholera in bedeutendem Grade grassirte, zusammenfallen.

Bis zum 1. August blieben die Cholerafälle vereinzelt, stiegen dann fortschreitend bis zum 18. September, an welchem Tage 39 Erkrankungen zur Anzeige kamen. Von da ab nahm die Krankheit wieder ab und endete mit dem 30. October. Im

anzen zählte Stettin incl. seines äusseren Polizeibezirks 1251 rkrankungs- mit 742 Todesfällen. Die Krankheit trat besonders n Anfange tödtlich auf; in der zweiten Hälfte ihres Verlaufs tellte sich das Verhältniss der Genesenen zu den Gestorbenen ünstiger.

Im Monat Juli hatte sich die Cholera nur über einige Ortchaften in der Nähe Stettins verbreitet; ihr Auftreten im August wurde jedoch immer umfangreicher und es waren nur noch ie drei westlichen Kreise des Regierungsbezirks, Greiffenberg, tegenwalde und Saatzig, von der Seuche frei. Diese letzteren atten auch später verhältnissmässig am wenigsten zu leiden.

In der ersten Hälfte des Septembers erreichte die Krankeit ihren Höhenpunkt, behauptete auch noch während des anzen Monats ihren intensiven Charakter, besonders in den Kreisen und Städten Demmin, Greiffenhagen, Naugard und Pyritz, vogegen sie in Stettin schon merklich nachgelassen hatte.

Im October waren es besonders die letztgenannten Kreise, n denen die Cholera noch fortwüthete; im November endlich atte sich die Seuche auf die Kreise Demmin und Saatzig beschränkt. Im Dezember trat die Krankheit noch einmal in den Dörfern Retzin, Kreis Randow, Klein Stepenitz, Kreis Cammin, und zuletzt in Wudarge, Kreis Saatzig, am 16. Dezember auf. Der letzte Todesfall daselbst kam am 27. Dezember vor.

Im Ganzen waren 141 Ortschaften, darunter 24 Städte, von der Cholera heimgesucht worden.

Verschont blieb kein Kreis des Regierungsbezirks, obwohl im Greiffenberger Kreise nur ein Cholerafall vorgekommen. Die Verbreitung der Krankheit in den einzelnen Kreisen zeigt folgende Tabelle:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Randow mit Stettin	13. Juli — 13. Dez. 1853	124	120756	1885	15,61	1091	57,87
2.	Pyritz	25. do. — 31. Oct. do.	99	40801	695	17,03	201	28,92
3.	Usedom-Wollin	1. Aug. — 16. do. do.	77	34348	447	13,01	173	38,70
4.	Greiffenhagen .	5. do. — 13. do. do.	70	46863	692	14,76	295	42,63
5.	Naugard	6 do. — 14. do. do.	70	50599	708	13,99	313	44,20
6.	Cammin	14. do. — 25. Sept. und 17. Nov. — 5. Dez. 1853	52	39931	21	—	13	61,90
7.	Ueckermünde . .	18. Aug. — 2. Octbr. do.	46	40834	273	6,68	152	55,67
8.	Anclam	26. do. — 10. Nov. do.	77	30064	107	3,55	66	61,68
9.	Regenwalde . .	2. Sept. — 15. Sept. do	14	43964	12	—	7	58,33
10.	Demmin	14. do. — 30. Nov. do.	47	49377	463	9,37	216	46,65
11	Saatzig	3. Oct. — 27. Dez. do.	59	56577	125	2,20	63	50,40
12	Greiffenberg . .	6. do. — 6. Octbr. do.	1	36312	1	—	1	—
	Zusammen	13. Juli — 27. Dez. 1853	168	590426	5429	9,19	2591	47,72

Es erkrankten daher bei 590,426 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 13. Juli bis 27. Dezember 1853, also innerhalb 168 Tagen, an der Cholera überhaupt 5429 Personen, von denen 2591 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 9,19 Erkrankte und 4,38 Gestorbene. Bei 100 Erkrankungen waren 47,72 Todesfälle.

Die Epidemie des Jahres 1853 war im Regierungsbezirk Stettin am heftigsten aufgetreten, kein anderer Regierungsbezirk wurde in dem Maasse heimgesucht. In Vergleich zu der Epidemie des Jahres 1852 war dieselbe ungefähr 8mal verheerender, indem von 1000 Einwohnern 9,19 gegen 1,16 erkrankten. Die Sterblichkeit war geringer als im Vorjahre, 47,72 gegen 51,29 pCt.

6. Regierungsbezirk Stralsund.

Seit dem Jahre 1849 war der Regierungsbezirk Stralsund von der Cholera verschont geblieben.

Am 21. Juli 1853 ermittelten sich auf einem Schiff aus Kopenhagen auf der Rhede von Stralsund 2 Cholerakranke, die

esp. am 22. und 24. desselben Monats starben. Die nächsten Fälle in Stralsund ereigneten sich jedoch erst am 31. August und zwar bei einem Passagier des Stettiner Dampfboots und bei einem Matrosen des Dampfavisos Salamander aus Swinemünde. Am 4. September folgte die Erkrankung der Frau des Heizers auf dem Salamander. Endlich kamen in der zweiten Hälfte des Septembers in Stralsund noch einige Erkrankungsfälle vor, die eine weitere Verbreitung jedoch ebenfalls nicht fanden.

Nach der Stadt Barth brachte ein aus Stettin auf dem Landwege zurückkehrender Schiffer die Cholera; er und seine später gleichfalls erkrankte Frau starben. Diese Fälle hatten keine weitere Folgen.

Auf der Insel Rügen kamen im Juli 2 und im October 6 Cholerafälle vor.

Am 6. August erkrankten in Grimmen 4 Mitglieder einer Familie an der Cholera, deren Ursprung nicht hat ermittelt werden können. Die Krankheit griff in bedeutendem Grade um sich und endete Anfangs October, nachdem von 2845 Einwohnern 378 erkrankt und 193 gestorben waren. Auch auf dem flachen Lande des Kreises kamen in dieser Zeit Erkrankungsfälle vor.

Zuletzt ward im September der Kreis Greifswald ergriffen. Die Stadt Lassan hatte eine lange und ziemlich bedeutende Epidemie zu bestehen, welche erst Ende Dezember erlosch.

In der Stadt Greifswald war die Krankheit am heftigsten in der 2. Hälfte des Septembers, ihr späterer Verlauf war gutartiger, jedoch erkrankten im Ganzen 148 Personen, von denen 91 starben.

Die Cholera ergriff 7 Städte und 15 ländliche Ortschaften in allen 4 Kreisen des Regierungsbezirks, über deren Verlauf die nachfolgende Tabelle das Nähere ersehen lässt:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten
1.	Franzburg . . .	21. Juli — 28. Spt. 1853	70	63459	16	—	11	68,7
2.	Rügen	29. do. — 20. Oct. do.	53	43525	8	—	4	50,0
3.	Grimmen	8. Aug. — 3. Nov. do.	88	37719	400	10,60	203	50,7
4.	Greifswald . . .	10. Sept. — 31. Dez. do.	113	50298	364	7,23	193	53,0
	Zusammen	21. Juli — 31. Dez. 1853	164	195001	788	4,04	411	52,1

Es erkrankten daher bei 195,001 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 21. Juli bis 31. Dezember 1853 also innerhalb 164 Tagen, an der Cholera überhaupt 788 Personen, von denen 411 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 4,04 Erkrankte und 2,10 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 52,15 Todesfälle.

Den Culminationspunkt erreichte die Krankheit im Monat September, namentlich in der zweiten Hälfte des Monats auch hinsichtlich der Sterblichkeit. Dann fiel die Krankheit bedeutend wegen des Aufhörens in Grimmen und stieg wieder wegen Lassan. Die im Dezember noch vorkommenden Fälle waren ausser in Lassan im Dorfe Vorwerk, Kreis Greifswald.

7. Regierungsbezirk Cöslin.

Die Cholera hatte im Regierungsbezirk Cöslin erst im Januar 1853 aufgehört. Sie begann am 18. August von Neuem in Leba und am 21. desselben Monats in Rügenwalde. Beide Städte liegen an der Ostsee und es ist wahrscheinlich, dass die Einschleppung der Krankheit seewärts geschah. Im August kamen auch in Cörlin und Stolp noch Erkrankungen vor; Anfangs September erfolgten Cholerafälle in Lauenburg und Belgard, etwas später in Cöslin und Colberg. Besonders heftig trat die Krankheit in den Städten auf; so erkrankten in Belgard, welches

845 Einwohner zählt, 662 Personen, von denen 239 starben, n Rügenwalde, mit 5060 Einwohnern, erkrankten 361 Personen nd starben 187, in Stolp, mit 10,714 Einwohnern, resp. 120 nd 61. Dagegen war die Verbreitung auf dem platten Lande ine sehr geringe. Die 7 ländlichen Ortschaften, in denen die Cholera ausgebrochen, hatten zusammen nur 32 Erkrankte, die 0 Städte dagegen 1573.

Ende October war die Epidemie erloschen. In den Kreisen Bütow, Rummelsburg, Neustettin und Schievelbein, welche an der östlichen Grenze des Regierungbezirks gegen den Marienwerder Bezirk zu liegen, kamen keine Cholerafälle vor.

Die Zahl der Erkrankungs- und Todesfälle in den einzelnen Kreisen giebt die folgende Uebersicht an:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Lauenburg . . .	18. Aug. — 31. Oct.	353 75	37067	105	2,83	61	58,09
2.	Schlawe	21. do. — 30. do.	do. 71	67701	414	6,11	216	52,17
3.	Fürstenthum . .	26. do. — 30. do.	do. 66	95390	209	2,19	125	59,80
4.	Stolp	28. do. — 31. do	do. 65	75982	134	1,76	69	51,49
5.	Belgard	10. Sept. — 27. do	do 48	36127	662	18,32	239	36,10
6.	Dramburg. . . .	20. do. — 7. d	do. 18	31240	81	2,59	49	60,49
7.	Neustettin . . .	frei	—	60823	—	—	—	—
8.	Bütow	do.	—	20581	—	—	—	—
9.	Rummelsburg . .	do.	—	26209	—	—	—	—
10.	Schievelbein . .	do	—	17357	—	—	—	—
	Zusammen	18. Aug. — 31. Oct. 1853	75	468477	1605	3,42	759	47,28

Es erkrankten daher bei 468,477 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 18. August bis 31. October 1853, also innerhalb 75 Tagen, an der Cholera überhaupt 1605 Personen, von denen 759 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 3,42 Erkrankte und 1,62 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 47,28 Todesfälle.

Die Epidemie war verhältnissmässig nur von kurzer Dauer, sich rasch entwickelnd und überall ziemlich gleichzeitig erlöschend. Ende September und Anfangs October war sie am

heftigsten. In der kurzen Zeit aber war sie rapide genug und forderte bei nur fast halb so langer Dauer als im Vorjahre doch beinahe fünfmal so viel Opfer.

8. Regierungsbezirk Frankfurt.

Der Regierungsbezirk Frankfurt wurde auch im Jahre 1853, wie im Vorjahre, wo die Cholera Ende Januar in dem Städtchen Neuwedel erlosch, nur vornehmlich in dem nördlichen und nordöstlichen Theil von der Krankheit heimgesucht. Nach einer Pause von 6 Monaten tauchte die Cholera fast gleichzeitig an verschiedenen Orten des Friedeberger und Landsberger Kreises auf, verbreitete sich dann über dieselben Kreise wie im Vorjahre und kam ausser in diesen nur noch in der Stadt Frankfurt vor. Es blieben sonach auch diesmal die südlichen Kreise des Bezirks von der Seuche frei. Als Centrum hatte die Epidemie mehrere im und in der Nähe des Netze- und Warthe-Bruchs belegene Dörfer der Krise Friedeberg und Landsberg eingenommen, wo sie viele Opfer verlangte und sich häufig nach anderen Ortschaften verbreitete.

Der erste Ausbruch ereignete sich gleichzeitig in Vordamm, einem im Netzebruch bei Driesen gelegenen Dorfe, und in Zantoch, einem Dorfe im Warthebruch am 7 August. An demselben Tage wurde der an der Cholra erkrankte Knecht eines aus Stettin kommenden Oderkahns in das städtische Krankenhaus zu Frankfurt a. d. O. aufgenommen. Der Kranke starb und der Fall hatte in der Stadt keine weitere Folge. Am 8. August erkrankte ein Mann, der in Westpreussen einen Choleraort passirt hatte, in der an der grossen Chaussée liegenden Stadt Woldenberg bald nach seiner Ankunft.

In Vordamm, wo im Laufe des August von 23 Erkrankten 10 starben, ist eine Einschleppung nicht nachzuweisen gewesen;

dagegen soll nach Zantoch bei Landsberg a. d. W. die Krankheit durch Holzflösser aus dem Königreich Polen gebracht worden sein.

Mit dem Beginn des Septembers gewann die Seuche an Ausdehnung, herrschte gleichzeitig in 20 Ortschaften des Departements und erreichte noch vor der Mitte des Monats ihren Culminationspunkt. Die Abnahme der Krankheit erfolgte nur langsam; der letzte Fall war gegen Ende November in einem Dorfe des Kreises Arnswalde.

Besonders heftig wurden die drei Dörfer Vietnitz, Gross-Cammin und Schlanow im Königsberger und Friedeberger Kreise heimgesucht, woselbst bei resp. 516, 980 und 867 Einwohnern 84, 93 und 91 Personen erkrankten und 42, 58 und 40 starben, zwischen 9 bis 16 pCt.

Nach Schlanow war die Krankheit durch einen von Stettin zurückkehrenden Holzflösser am 31. August gebracht worden. Der Mann starb in der folgenden Nacht. Den Tag darauf erkrankte die Frau, demnächst ein Verwandter derselben, der mit ihr verkehrt hatte. Bei der Beerdigung hielten 5 Personen im Sterbehause den üblichen Leichenschmaus und erkrankten schon am folgenden Tage; vier davon starben. Von da ab verbreitete sich die Seuche, ungeachtet ärztliche und sanitätspolizeiliche Hülfe zur Hand war, in schreckenerregender Weise von Haus zu Haus des ärmlichen Dorfes und forderte 40 Opfer.

Im October wurde die Krankheit durch Erntearbeiter aus dem Warthebruch nach dem Kreise Sternberg verschleppt, wo sie 3 Ortschaften ergriff. Der Soldiner Kreis hatte in der letzten Hälfte des Octobers in einer Ortschaft 2 Cholerafälle, die mit dem Tode endeten. Auch trat die Krankheit nach einer Pause von vier Wochen wieder in der Stadt Landsberg auf und dauerte dort bis gegen die Mitte November.

In allen Städten, die ergriffen wurden, war die Krankheit nur von geringer Verbreitung; so z. B. starben in Woldenberg bei

3983 Einwohnern von 31 Erkrankten 19, in Landsberg mit 12,723 Einwohnern von 32 24, in Sonnenburg mit 3582 Einwohnern von 21 11, in Fürstenwalde mit 2056 Einwohnern von 32 14 und in Frankfurt a. d. O. mit 31,597 Einwohnern von 16 9. Im Ganzen wurden 34 Ortschaften des Regierungsbezirks von der Seuche ergriffen.

Ueber die Verbreitung der Cholera in den einzelnen Kreisen giebt die nachfolgende Uebersicht Aufschluss:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Friedeberg . . .	7. Aug. — 30. Sept. 1853	55	52425	154	2,93	79	51,29
2	Landsberg . . .	7. do. — 30. Nov. do.	116	68255	204	2,98	126	61,76
3.	Königsberg . . .	28. do. — 15. Oct. do.	49	83485	180	2,15	94	52,22
4.	Lebus m. Frankfurt	2. Sept. — 15. do. do.	44	110037	21	—	14	66,66
5.	Arnswalde . . .	10 do. — 30. Nov. do.	82	39857	24	—	14	58,33
6.	Sternberg	2. Oct. — 15. do. do.	45	82035	55	—	34	61,81
7.	Soldin	24. do. — 30. Oct. do.	7	44646	2	—	2	—
8.	Crossen	frei	—	54206	—	—	—	—
9.	Sorau	do.	—	69278	—	—	—	—
10.	Spremberg . . .	do	—	15928	—	—	—	—
11.	Kalau	do.	—	44490	—	—	—	—
12.	Cottbus	do.	—	53605	—	—	—	—
13.	Luckau	do.	—	54724	—	—	—	—
14.	Lübben	do.	—	31436	—	—	—	—
15.	Guben	do.	—	78887	—	—	—	—
16.	Züllichau	do.	—	41583	—	—	—	—
	Zusammen	7. Aug. — 30. Nov. 1853	116	894877	640	0,71	363	56,71

Es erkrankten sonach bei 894,877 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 7. August bis 30, November 1853, also innerhalb 116 Tagen, an der Cholera überhaupt 640 Personen, von denen 363 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 0,71 Erkrankte und 0,40 Gestorbene. Von 100 Erkrankten starben 56,71.

Bei kürzerer Dauer erreichte die Epidemie im Regierungsbezirk Frankfurt im Jahr 1853 fast dieselbe Höhe wie im Jahre 1852; ihre Intensität war noch etwas grösser, 56,71 pCt. gegen 55,45, und ohne gerade dieselben Orte vorzugsweise wieder

u ergreifen, hielt sie sich doch in denselben Kreisen auf, die uch im Vorjahre von ihr heimgesucht waren.

9. Regierungsbezirk Potsdam.

Nachdem die Epidemie des Jahres 1852 in dem Regierungsbezirk Potsdam erst im Februar 1853 erloschen war, erschien die Cholera bereits im August 1853 wieder in Neustadt-Eberswalde, an der Stettin-Berliner Eisenbahn und am Finow-Canal gelegen. Einige Tage später fiel der erste Cholerafall in Berlin vor und zwar in einer aus Swinemünde heimgekehrten Familie, so wie bei einem Schiffer, und kann daher auch die Einschleppung der Krankheit aus Stettin nach Neustadt bei dem regen Verkehr der mittelst der Eisenbahn zwischen beiden Städten herrscht, mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden.

Von Neustadt verbreitete sich die Krankheit über das Dorf Trampe nach Freienwalde und Alt-Kietz a. d. O., dauerte in den genannten Orten bis Mitte September und verlief ohne grosse Verbreitung. Gegen die Mitte des August kam der erste Cholerafall in Spandau bei einem Schiffer auf der Havel zur Anzeige; auch diese Eruption fand in Spandau und einigen benachbarten Ortschaften an der Havel keine grosse Verbreitung. Im Kreise Angermünde wurden die beiden Städte Schwedt und Vierraden ergriffen; am stärksten traf die Krankheit die Städte Lychen und Zehdenick im Templiner Kreise. Anfangs October kamen einige Erkrankungsfälle in Potsdam vor, so wie in einigen Orten der Kreise Teltow, Ruppin und Belzig.

Im Ganzen wurden 27 Ortschaften, 9 Städte und 18 ländliche Ortschaften, von der Cholera heimgesucht; sie liegen alle in den nördlichen Kreisen des Regierungsbezirks, mehr oder weniger an der Grenze nach Pommern, während die westlichen Theile des Bezirks von der Krankheit frei blieben.

Die meisten Kranken kamen im Monat September vor, von wo ab die Krankheit langsam ihrem Erlöschen zuschritt. In Zehdenick und Lychen dauerte dieselbe bis Anfangs November; der letzte Erkrankungsfall endete am 5. des genannten Monats in Zehdenick mit dem Tode.

Die Zahl der Erkrankungen etc. in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks giebt die folgende Tabelle an:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Oberbarnim . . .	3. Aug. — 21. Sept. 1853	50	60368	59	—	38	64,40
2.	Osthavelland . .	12. do. — 29. Oct. do.	79	54472	39	—	30	76,92
3.	Angermünde . .	13. do. — 30. Oct. do.	80	58504	140	2,39	75	53,57
4.	Templin	15. do. — 5. Nov. do.	83	44935	257	5,71	102	46,69
5.	Postdam	2. Sept. — 17. Sept. do.	16	40617	9	—	5	55,55
6.	Ruppin	4. do. — 11. do. do.	8	71046	4	—	4	—
7.	Teltow	6. do. — 7. Octbr. do.	33	69401	18	—	17	94,44
8.	Zauch-Belzig .	8. do. — 9. Sept. do.	1	61417	1	—	1	—
9.	Niederbarnim . .	frei	—	76173	—	—	—	—
10.	Beeskow	do.	—	39234	—	—	—	—
11.	Prenzlau	do.	—	54087	—	—	—	—
12.	Jüterbock	do.	—	50131	—	—	—	—
13.	Westhavelland .	do.	—	60394	—	—	—	—
14.	Ostpriegnitz . .	do.	—	64767	—	—	—	—
15.	Westpriegnitz .	do.	—	65659	—	—	—	—
	Zusammen	3. Aug. — 5. Novbr. 1853	95	871205	527	0,60	272	51,61

Es erkrankten daher bei 871,205 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 3. August bis 5. November 1853, also innerhalb 95 Tagen, an der Cholera überhaupt 527 Personen, von denen 272 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 0,60 Erkrankte und 0,31 Gestorbene, und bei 100 Erkrankungen 51,61 Todesfälle.

Wenn man die sehr heftige Local-Epidemie des Jahres 1852 in Prenzlau nicht in Anrechnung bringt, so war das Auftreten der Cholera im Jahre 1853 heftiger als im Vorjahre, was auch durch die grössere Sterblichkeit, 51,61 gegen 39,74 pCt., bestätigt wird.

10. Stadt Berlin.

In Berlin wurde der erste Cholerafall im Jahre 1853 am 7. August gemeldet. Er betraf ein Dienstmädchen in der Rosenthalerstrasse, deren Herr kurz vorher aus Swinemünde zurückgekehrt war. Einige Tage später erkrankte ein Schiffer am Schiffbauerdamm auf seinem Kahn, so wie eine dem wohlhabenderen Stande angehörende Wittwe in der Albrechtsstrasse. Bis zum 18. August blieben die Erkrankungen vereinzelt, von da ab aber kamen täglich Cholerafälle vor, und die epidemische Verbreitung der Krankheit in Berlin war unzweifelhaft. Die Erkrankungen stiegen gegen den Schluss des Monats August bis auf 10—26 täglich, im September variirten dieselben zwischen 17 und 47, der höchsten Zahl am 28. September, und fielen von da ab im October zwischen 28 und 1 täglich. Die Epidemie endete mit dem 30 November, an welchem Tage der letzte Cholerakranke starb.

Ein bestimmter fortschreitender Gang der Epidemie lässt sich nicht nachweisen, ebensowenig überall die Ursachen der neuen Erkrankungsfälle. Die Cholera trat in entfernt liegenden Strassen und in ein und derselben Strasse in entfernt liegenden Häusern gleichzeitig auf mit Ueberspringung der angrenzenden. In manchen Familien wurden theils gleichzeitig, theils nach einander mehrere Mitglieder befallen, in andern begnügte sich die Krankheit mit einem Opfer. Keinerlei Art von Wohnung gewährte vollkommen Schutz gegen die Seuche; in Kellern und Dachwohnungen, so wie in den in besseren Stockwerken belegenen Wohnungen, in reinlich und sauber gehaltenen, wie in den entgegengesetzten fand sich die Krankheit ein. Viele Personen, die unmittelbar mit Cholerakranken zu thun hatten, blieben verschont, während andere, die nur gelegentlich mit Kranken

oder deren Angehörigen zusammenkamen, von der Krankheit befallen und dahin gerafft wurden.

Im Allgemeinen war es auch im Jahre 1853 neben den älteren Stadttheilen Berlins die Friedrich-Wilhelmsstadt, welche besonders von der Cholera betroffen wurde, wogegen die Friedrichsstadt, zumal der von der Leipzigerstrasse südwärts gelegene Theil derselbeu wenig zu leiden hatte. Die erste Erkrankung kam am rechten Spreeufer vor; als aber die Zahl der Erkrankungen nach 14 Tagen bedeutend zunahm, war auch die Krankheit über alle Stadttheile verbreitet, so jedoch, dass die westlichen fast verschont blieben. Das Erlöschen der Krankheit war in allen Stadttheilen gleichmässig.

Im Verhältniss zur Menge der Einwohner wurden besonders heimgesucht: die Fischerstrasse, die alte Jacobs-, die Karls-, Schumanns-, Stralauer und Wallstrasse. Diese Strassen haben in allen Epidemien immer am meisten zu leiden gehabt, sie haben ausser der Nähe des Wassers einestheils enge Wohnungen in alten Häusern, schlechte Höfe, eine zahlreiche und arme Bevölkerung und mannichfachen Gewerbebetrieb, anderntheils liegen sie auf einem Boden, der erst in neuerer Zeit aus einem sumpfigen Terrain in einen bebauten Stadttheil umgeschaffen worden ist. Interessant ist die Berechnung, dass in Häusern, welche in den bisherigen Epidemien verschont geblieben waren 581 Personen an der Cholera erkrankten, von denen 374 starben; in Häusern dagegen, in denen bereits früher Cholerafälle vorgekommen, erkrankten 741 Personen, von denen 510 starben. 83 Personen erkrankten theils obdachlos, theils auf Kähnen, theils in Kasernen. Vom Militair erkrankten überhaupt nur 25 Mann.

In 21 Häusern kamen 5 und mehr Cholerafälle vor, am meisten: im Arbeitshause in der Alexanderstrasse 31, in der Charité 25, in der Kottwitzschen Armenanstalt 19, im neuen

Hospital in der Wallstrasse 12, in der Stadtvoigtei 12, in No. 17. der Karlsstrasse 11.

Im Ganzen erkrankten in der Zeit vom 7. August bis 30. Novbr. 1853, also innerhalb 116 Tagen, an der Cholera 1405 Personen, von denen 940 starben. Bei 438,958 Einwohnern Berlins beträgt dies auf 1000 3,20 Erkrankte und 2,14 Gestorbene, was einem Sterblichkeits-Verhältniss von 66,90 pCt. gleichkommt.

Gegen die Epidemie von 1852 war die Cholera im Jahre 1853 zu einer viel grösseren Ausdehnung gestiegen, obgleich die Mortalität sich fast gleich blieb. Die höchste Erkrankungszahl war 1852 am 3. October: 11, 1853 am 28. September: 47; ähnlich ist das Verhältniss im Ganzen: 247 Erkrankte und 165 Gestorbene gegen 1405 und 940.

11. Regierungsbezirk Posen.

Im Regierungsbezirk Posen zeigte sich die Cholera im Jahre 1853 nur in geringer Verbreitung und nur in dem Kreise Birnbaum, welcher, der westlichste, an den Regierungsbezirk Frankfurt grenzt. Sämmtliche übrige Kreise blieben frei.

Da in den angrenzenden Kreisen des Regierungsbezirks Frankfurt zu derselben Zeit die Cholera herrschte, so liegt die Annahme nicht fern, dass eine Uebertragung der Krankheit von dorther erfolgt ist, diesmal mithin umgekehrt, wie es sonst zu geschehen pflegte. Die erste Einschleppung in das Dorf Rozbitek, am 26. August 1853, hat jedoch nicht nachgewiesen werden können; dagegen ist die Weiterverbreitung nach den beiden andern, von der Krankheit noch befallenen Dörfern constatirt und durch Hausbewohner und Verwandte, die dem Leichenbegängniss beigewohnt, veranlasst worden.

In allen drei Ortschaften, die zusammen 776 Einwohner

zählten, erkrankten in der Zeit vom 26. August bis 15. October, also in 51 Tagen, 75 Personen, von denen 34, also 45,33 pCt., starben.

Gegen die Epidemie von 1852, welche den Regierungsbezirk Posen in so hohem Grade heimgesucht hatte, verschwinden die wenigen Fälle im Jahre 1853.

Ein gleich günstiges Verhältniss hatte sich auch

12. der Regierungsbezirk Bromberg

zu erfreuen.

Hier brach am 31. August 1853 die Cholera in der an der Weichsel gelegenen Stadt Fordon aus, nachdem bereits in vielen Orten längs der Weichsel, die zum Regierungsbezirk Marienwerder gehören, während des Monats Juli Cholera-Erkrankungen vorgekommen waren. In der Stadt Bromberg ereignete sich am 15. Septbr. ein Cholerafall, welcher bis zum 1. October vereinzelt blieb, dann kamen noch 5 Erkrankungen vor. Ausserdem zeigten sich während des Septembers einige Fälle in 3 ländlichen Ortschaften des Kreises Czarnikau und endlich im October die letzten Fälle in der Stadt Chodziesen. Ueberall war die Verbreitung der Krankheit nur gering. Es sind im Ganzen 86 Erkrankungen und 59 Todesfälle zur Anzeige gekommen. —

Endlich bleiben für das Jahr 1853 noch die Cholerafälle zu erwähnen, welche sich in der Provinz Westphalen ereigneten.

Seit 1850 war die Cholera nicht im

13. Regierungsbezirk Minden

aufgetreten. Da brachte ein aus der Gegend von Kopenhagen zurückkehrender Ziegenhändler am 3. August 1853 die Krankheit nach Driburg im Kreise Höxter. Er und seine Schwester erkrankten gleichzeitig, worauf später noch zwei Cholerafälle daselbst vorkamen. Von hier aus verbreitete sich die Krankheit über mehrere Dörfer des Ahe- und Nathe-Thals, dessen Boden meist moorig ist, in stärkerem Maasse. Die Erkrankungen zogen sich vom 12. August bis Ende October hin, kamen in 7 ländlichen Orten vor und erreichten die Höhe von 489 Fällen, von denen 182 tödtlich endeten.

Im Kreise Herford kamen 3 Cholerafälle vor. Es hatte nämlich der Heuerling Schneider aus Valdorf seine im Lippe'schen Gebiete an der Cholera krank darniederliegenden Söhne besucht und war nebst seiner Frau am 19. September heimgekehrt. Der Mann erkrankte noch an demselben Tage, am folgenden Tage die Frau und später der ihnen zugetheilte Wärter. Nur die Frau genas. Weitere Verbreitung hat die Krankheit nicht genommen.

Im Ganzen fanden in den beiden Kreisen Höxter und Herford des Regierungsbezirks Minden im Jahre 1853 in 9 Ortschaften 496 Erkrankungen statt, von denen 187 den Tod zur Folge hatten, eine Mortalität von 37,70 pCt.

Aus der Gegend von Driburg wurde die Cholera auch in den

14. Regierungsbezirk Arnsberg

verschleppt.

Einige von dort herstammende Husaren brachten die Krankheit nach Lippstadt. Der erste Erkrankungsfall wurde am 14ten October constatirt. Die nächsten Fälle beschränkten sich auf

das Militair, von welchem 7 schwer Erkrankte in dem Garnison-Lazareth Aufnahme fanden. Vom Lazareth verbreitete sich die Krankheit in die angrenzenden Häuser und ergriff, die leichten Fälle nicht mitgezählt, 42 Personen, von denen 19 starben. Weitere Uebertragungen in die Umgegend von Lippstadt sind nicht zur Anzeige gekommen. Endlich kam noch am 21. November 1 tödtlich verlaufender Cholerafall bei einem Eisenbahn-Packetträger in der Stadt Hamm vor.

Die Provinzen Schlesien und Sachsen, ebenso die Rheinprovinz blieben im Jahre 1853 von der Cholera frei.

Die Cholera-Epidemie des Jahres 1854

war in Preussen nur von geringer Verbreitung, obgleich das Auftreten der Krankheit sowohl in Frankreich, als in den Niederlanden und Belgien die Einschleppung in die Rheinprovinz, welche seit 1849, einige Fälle im Jahre 1850 abgerechnet, von der Cholera frei war, befürchten liess, auch das Herrschen der Seuche im Süden Deutschlands, besonders in München, die Provinzen Sachsen und Brandenburg bedrohte und endlich die Krankheit in Polen nicht aufgehört hatte und von Neuem in den Regierungsbezirk Gumbinnen eingeschleppt wurde.

Die Gefahr ging überall ziemlich glücklich vorüber. Nur in den Regierungsbezirken Trier und Gumbinnen erreichte die Epidemie einen etwas grösseren Umfang. In Memel, Königsberg, Berlin und Magdeburg, sowie in einigen Orten der Regierungsbezirke Cöln, Düsseldorf und Potsdam, trat die Krankheit in geringem Maasse, aber mit ziemlich bedeutender Intensivität, in Berlin z. B. mit 74,13 pCt. Sterblichkeit, auf. Die Erkrankungen fallen in die letzte Hälfte des Jahres und dauerten nur in Kö-

nigsberg und im Regierungsbezirk Gumbinnen bis in das folgende Jahr hinein fort.

Die beifolgende Zusammenstellung — Anlage B. — ergiebt die in den Zeiträumen von halben zu halben Monaten vorgekommenen Erkrankungs- und Todesfälle.

Die meisten Fälle kamen im September und October vor. Im ganzen Staat wurden nur 1337 Erkrankungs- und 775 Todesfälle an der Cholera zur Anzeige gebracht, deren Vertheilung in den einzelnen Regierungsbezirken die nachfolgende Uebersicht angiebt:

Nummer.	Regierungs-bezirk.	1854. Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Gestorbene	Von 1000 Einwohn erkr.	starb.	Von 100 Erkrankten starben
1.	Trier	26. Juli — 13. Nov. 1854	80	504752	231	119	0,45	0,23	51,54
2.	Cöln.	August und Septbr. do.	—	512985	5	5	—	—	—
3.	Düsseldorf .	November . . . . do.	—	958814	15	3	—	—	86,66
4.	Königsberg .	29. Aug. — 15. Feb. 1855	171	889067	265	134	0,29	0,15	50,75
5.	Gumbinnen .	21. do. — 31. Dez. 1854	133	642205	589	357	0,91	0,55	60,61
6.	Berlin	16. Sept. — 6. Nov. do.	52	438958	58	43	0,13	0,09	74,13
7.	Potsdam . .	25. do. — 14. do. do.	51	871205	84	41	0,09	0,04	48,80
8	Magdeburg .	24. do. — 17. do. do.	55	714268	90	63	0,11	0,08	70,00
	Zusammen	26. Juli — 15. Feb. 1855	205	5532254	1337	775	0,24	0,14	57,96

Der Verlauf der Krankheit war im Einzelnen folgender.

1. Rheinprovinz.

Das Auftreten der Cholera in den Niederlanden und in Belgien im Jahre 1854 liess die Einschleppung derselben durch den Schiffsverkehr auf dem Rheine für die Provinz befürchten. Zur Abwehr der Gefahr war in Emmerich die Untersuchung des Gesundheitszustandes auf allen aus Holland kommenden Schiffen angeordnet.

Aber auch von Frankreich aus drohte die Krankheit und wurde in der That von dort zuerst in das Land eingeschleppt. Am 26. Juli 1854 brach die Cholera gleichzeitig in zwei Dörfern des Kreises Saarlouis, Regierungsbezirk Trier, aus,

verbreitete sich noch über 5 andere Ortschaften und dauerte in Differten bis Ende October. In den Kreisen Saarburg und Saarbrücken kamen ebenfalls einige Fälle vor, sowie in Merzig und in Trier. In der letzgenannten Stadt war der erste Cholerafall am 27. August. Die weiteren Erkrankungsfälle concentrirten sich anfänglich auf einen Punkt, die Unter-Krahnenstrasse, fanden dann zwar eine weitere Ausdehnung, ihre Zahl blieb aber auf 57 stehen, von denen 20 tödtlich verliefen. Im ganzen Regierungsbezirk wurden 4 Städte und 16 ländliche Ortschaften ergriffen: es erkrankten vom 26. Juli bis 13. November, also innerhalb 80 Tagen, 231 Personen, von denen 119 starben; bei 100 Erkrankungen 51,51 Todesfälle.

Die Gefahr der Einschleppung auf der Rheinstrasse ging so ziemlich vorüber.

In Emmerich erkrankte ein Reisender und in Wesel 14 Personen, von denen nur 2 genasen. Hier betraf der erste Fall in der Nacht vom 6. zum 7. November die Frau eines Unteroffiziers, welcher als Schiffsbegleiter im Auftrage der Steuerbehörde ein aus Holland kommendes Schiff rheinaufwärts eskortirt hatte. Drei Kinder desselben erlagen gleichfalls der Seuche und der Mann erkrankte und starb 4 Tage später.

In Cöln, Königswinter und Bonn fanden im August und September einige vereinzelt bleibende Cholerafälle statt, die durch Reisende mit den Dampfschiffen dorthin verschleppt worden waren

2. Regierungsbezirk Königsberg.

Am 29. August brach die Cholera von Neuem in Memel aus. Eine Ansteckung bei den zuerst Erkrankten konnte nicht nachgewiesen werden, auch waren seit Ende October 1853 keine Cholerafälle dort vorgekommen. Die einzelnen Erkrankungen folgten sich anfänglich in längeren Zwischenräumen, endeten

edoch meistens mit dem Tode. Die Krankheit ergriff grösstentheils Leute, welche angestrengt im Freien arbeiten mussten und keine regelmässige Diät führten und äusserte sich vorzugsweise in Erbrechen und Durchfall, während Krämpfe fehlten. Es trat schnell allgemeine Erschöpfung ein, und der Tod erfolgte meistens unter den Symptomen des Gehirnschlages. Die Epidemie dauerte den Monat September hindurch und blieb auf Memel und die Commune Bommels-Vitte beschränkt. Von 141 Erkrankten erlagen 57.

Zwei Monate später als in Memel, am 29. October, wurde der erste Cholerafall in der Stadt Königsberg gemeldet. Die Krankheit hatte nur geringe Verbreitung, schien im November zu erlöschen, trat aber im Dezember wieder stärker hervor und zog sich dann langsam abnehmend bis in den Februar 1855 hinein, um welche Zeit die beiden letzten Kranken starben. Es erkrankten im Ganzen 112 Personen, von denen 73 starben. Ausserdem kamen nur noch in der Stadt Wehlau und zwar im Gerichtsgefängniss 3 Fälle und in der Stadt 1 Fall, sowie in zwei Ortschaften des Kreises Neidenburg und auf einem Gute im Kreise Fischhausen einzelne Cholerafälle vor.

Im ganzen Regierungsbezirk erkrankten während der Zeit vom 29. August 1854 bis 15. Februar 1855, also in 171 Tagen, 265 Personen, von denen 134 starben, ein Sterblichkeits-Verhältniss von 50,75 pCt.

3. Regierungsbezirk Gumbinnen.

In den ersten Monaten des Jahres 1854 kamen hin und wieder noch einzelne wenige Cholerafälle im Regierungsbezirke längs der Grenze nach Polen vor. Einen erneuerten Anfang aber nahm die Krankheit im August durch Einschleppung in das dicht an der Grenze gelegene Rittergut Gorritzen, Kreises Lyck, wo am 21. gen. M. eine arme Frau, welche aus Polen kam, erkrankte

und starb. Die Seuche verbreitete sich im Orte selbst und über mehrere Grenzorte. Auch trat sie gleichzeitig in den Grenzorten des benachbarten Kreises Johannisburg auf, sowie in dem mehr nördlich an der Memel gelegenen Kreise Ragnit. Die Einschleppung aus Polen unterliegt keinem Zweifel, da die Krankheit jenseit der Grenze, namentlich in Augustowo, Suwalki, Syczuczin, stark grassirte. Im Laufe des Monats September kam die Cholera auch in anderen entfernter gelegenen Kreisen vor, blieb jedoch hauptsächlich für die Kreise Johannisburg, Lyck und demnächst für Oletzko verderblich. Die Stadt Lyck ist am meisten heimgesucht worden. Ausser der genannten Stadt und den Städten Tilsit, Gumbinnen, Insterburg und Marggrabowo wurden 31 ländliche Ortschaften von der Krankheit ergriffen, die in 9 landräthlichen Kreisen liegen.

Von Mitte September bis Mitte November hielt die Krankheit ziemlich gleichförmig an; die Sterblichkeit war im October am stärksten, und der neue Ausbruch der Krankheit im Kreise Oletzko im November verhinderte die schnellere Abnahme der Krankheit im Allgemeinen.

Im Ganzen erkrankten während der Zeit vom 21. August bis 31. Dezember 1854, also innerhalb 133 Tagen, an der Cholera 589 Personen, von denen 357 starben. Dies beträgt auf 100 Erkrankungen 60,61 Todesfälle.

Von allen Ausbrüchen der Cholera im Jahre 1854 war der im Regierungsbezirk Gumbinnen der stärkste, weshalb hier eine Zusammenstellung nach den Kreisen folgt:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Lyck	21. Aug. — 31. Dez. 1854	133	37180	313	8,41	192	61,34
2.	Ragnit.	21. do. — 31. Aug. do.	10	47405	6	—	3	50,00
3.	Johannisburg . .	1. Sept. — 31. Oct. do.	61	36889	80	2,16	49	61,25
4.	Tilsit	13. do. — 15. do. do.	33	55133	30	—	24	80,00
5.	Gumbinnen . . .	1. Oct. — 31. do. do.	31	42053	21	—	6	28,57
6.	Insterburg . . .	5. do. — 30. Nov. do.	57	59046	27	—	16	59,25
7.	Heydekrug . . .	16. do. — 31. Oct. do.	16	32426	15	—	10	66,66
8.	Oletzko	3. Nov. — 16. Dez. do.	43	32192	81	2,51	48	59,25
9.	Lötzen	12. do. — 20. do. do.	39	30036	16	—	9	56,25
10.	Pilikallen	frei	—	42595	—	—	—	—
11.	Niederung . . .	do.	—	46899	—	—	—	—
12.	Goldapp	do.	—	37701	—	—	—	—
13.	Darkehmen . . .	do.	—	32980	—	—	—	—
14.	Stallupönen . . .	do.	—	38890	—	—	—	—
15.	Sensburg	do	—	37903	—	—	—	—
16.	Angerburg . . .	do.	—	32877	—	—	—	—
	Zusammen	21. Aug. — 31. Dez. 1854	133	642205	589	0,91	357	60,61

4. Stadt Berlin.

Das Herrschen der Cholera im Süden Deutschlands, vorzugsweise in München, während der Sommermonate des Jahres 1854 liess befürchten, dass auch Berlin nicht von der Krankheit frei bleiben würde. Vereinzelte Fälle von Brechruhr, die bei einfacher Behandlung bald in Genesung übergingen, traten im Sommer auf und erst zu einer Zeit, in welcher in früheren Jahren die Cholera schon beinahe ausgetobt hatte; in der Mitte September zeigte sich die Seuche in Berlin. Bei aller Bösartigkeit der einzelnen Fälle beschränkte sich glücklicher Weise die Krankheit auf eine so geringe Zahl, dass man den Namen einer Epidemie ihr beizulegen Anstand nehmen könnte.

Der erste Fall ereignete sich am 16. September. Bis zum 6. November erkrankten 58 Personen, von denen 43 starben. Die grösste Zahl der täglichen Erkrankungen war 4 am 25sten und 28. September.

5. Regierungsbezirk Potsdam.

Im Jahre 1854 kamen nur vereinzelte Cholerafälle in dem Regierungsbezirk vor. Im August starb ein königlicher Bedienter, welcher im Gefolge Ihrer Majestät der Königin aus München nach Potsdam zurückgekehrt war. In demselben Monat wurde ein Cholerafall aus Zehdenick gemeldet. Beide Fälle blieben vereinzelt, bis nach langem Zwischenraum am 25. September neue Erkrankungen in Potsdam, am 5. October in Spandau und später noch in 3 Dörfern des Ober-Barnim'schen Kreises vorkamen.

Es erkrankten im Ganzen 84 Personen, von denen 41 starben und zwar:

im Kreise Templin in Zehdenick . . .	1	Erkrankt.,	1	Gestorb.,
in Potsdam	21	„	15	„
im Kreise Osthavelland in Spandau .	6	„	3	„
„ „ Ober-Barnim in 3 Dörfern	56	„	22	„
zusammen	84	Erkrankt.,	41	Gestorb.

Die Erkrankungsfälle kamen in der Zeit vom 25. September bis 14. November vor. Das Sterblichkeits-Verhältniss betrug 48,80 pCt.

6. Regierungsbezirk Magdeburg.

Nur allein in der Stadt Magdeburg trat im September 1854 die Cholera auf. Wie dieselbe dahin gekommen, hat sich nicht ermitteln lassen. Die Krankheit blieb auf die eigentliche Stadt beschränkt, und selbst die benachbarten, mit ihr in unmittelbarem lebendigen Verkehr stehenden Städte Sudenburg und Neustadt wurden nicht von der Cholera ergriffen.

Die Epidemie herrschte vom 24. September bis 17. November, mithin 55 Tage, und forderte bei 90 Erkrankungen unter

54,892 Einwohnern 63 als Opfer. Die Sterblichkeit betrug 70 pCt., war also bedeutend.

In der Provinz Westphalen ereignete sich im Jahre 1854 ein Cholerafall. Er betraf einen Ziegelbrenner in Mellberge, Kreises Herford, Regierungsbezirks Minden, welcher am 17. October, einen Tag nach seiner Rückkehr von Hamburg, wo er gearbeitet hatte, unter den Erscheinungen der Cholera erkrankte und nach 12 Stunden starb.

Nicht so glücklich wie in dem Jahre 1854 verlief

die Cholera-Epidemie des Jahres 1855.

Im Frühjahr des letztgenannten Jahres hatte sich bereits die Cholera in Ungarn und in den österreichischen Erblanden verbreitet und überzog gegen den Sommer Polen, Mähren und Böhmen. Sie herrschte stark in Wien, Warschau, Krakau und Prag und näherte sich von dort immer mehr den preussischen Grenzen. Auch in Holland und Belgien war die Krankheit nicht erloschen und bedrohte noch immer die Rheinprovinz. Diese sowie die Provinz Westphalen blieben jedoch auch im Jahre 1855 von der Seuche ziemlich verschont. Desto stärker entwickelte sich dieselbe in den östlichen Provinzen des Staates. Hier blieb kein Regierungsbezirk von der Krankheit frei; sie überschritt die Elbe und wüthete in Sachsen. In Schlesien, Brandenburg und Pommern, sowie in dem Regierungsbezirk Bromberg, trat sie stärker auf als im Jahre 1852, war dagegen in Preussen und besonders im Regierungsbezirk Posen weniger verheerend, so dass im Allgemeinen die Epidemie von 1855 gegen die von 1852 in Beziehung auf die numerische Höhe zurückblieb. Gegen die Cholera-Epidemie im Jahre 1853 blieb die-

selbe nur in der Provinz Pommern zurück, in den andern Provinzen war sie mit jener nicht zu vergleichen.

Die ersten Erkrankungen im Jahre 1855 kamen auch und zwar schon Anfangs Juni auf den polnischen Holztraften bei Thorn vor. Dann ging die Krankheit längs der Weichsel nach Fordon im Regierungsbezirk Bromberg, wo sich eine bedeutende Epidemie entwickelte, erreichte Danzig, von wo sie in Pommern einbrach, während sie aus dem Regierungsbezirk Bromberg nach der Provinz Brandenburg und von da nach Stettin verschleppt wurde.

In Memel erschien die Krankheit im Juli und überzog von dort die Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen in ihren nördlichen Kreisen am stärksten.

Die Provinz Schlesien war von der Cholera schon lange von allen Seiten umzingelt. Die südlichen Kreise des Regierungsbezirks Oppeln wurden zuerst von ihr im Juli ergriffen, dann folgte der Breslauer und zuletzt auch der Liegnitzer Bezirk, in den seit vielen Jahren die Cholera nicht eingedrungen war.

Nach Magdeburg endlich gelangte die Krankheit schon im Juni, noch ehe sie in Berlin ausgebrochen war; späterhin wurden auch die anderen Regierungsbezirke der Provinz Sachsen ergriffen, auch soll die Krankheit aus Magdeburg nach Westphalen verschleppt worden sein.

In der Rheinprovinz hatte nur der Regierungsbezirk Aachen eine kleinere Epidemie zu bestehen, in den Regierungsbezirken Cöln und Düsseldorf fielen nur einzelne Erkrankungen vor.

Die nachfolgende Tabelle gewährt zunächst eine Uebersicht der Verbreitung, welche die Cholera in den einzelnen Regierungsbezirken gewonnen:

Regierungs-bezirk.	1855. Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Gestorbene	Von 1000 Einwohn. erkr.	Von 1000 Einwohn. starb.	Von 100 Erkrankten starben
Marienwerder	6. Juni — 26. Dez 1855	204	649548	6894	4057	10,61	6,24	58,84
Danzig . . .	10. do. — 25. do. do.	189	423928	5110	2874	12,05	6,77	56,24
Königsberg .	6. Juli — 29. do. do.	177	889067	8490	4669	9,54	5,25	54,99
Gumbinnen .	14. do. — 15. Jan. 1856	186	642205	2172	1291	3,38	2,01	59,43
Bromberg . .	7. Juni — 15 Nov. 1855	162	475002	5145	2861	10,83	6,02	55,57
Posen	6. Aug. — 28. do. do.	115	906743	682	303	0,75	0,33	44,42
Oppeln . . .	17. Juli — 20. Feb. 1856	219	1005609	4756	2319	4,72	2,30	48,75
Breslau . . .	2. Aug. — 24. Nov. 1855	115	1226995	2682	1540	2,18	1,25	57,41
Liegnitz . . .	18. do. — 7. Dez. do.	112	940567	207	137	0,22	0,14	66,18
Frankfurt . .	3. Juli — 15. do. do.	166	894877	3227	1752	3,60	1,95	54,29
Berlin	26. do. — 4. do. do.	132	438958	2172	1385	4,94	3,15	63,76
Potsdam . .	29. do. — 6. do. do.	131	871205	2141	1237	2,45	1,41	57,77
Stettin	23. do. — 20. do. do.	151	590426	3451	1605	5,84	2,71	46,50
Cöslin	5. Aug. — 15. do. do.	133	468477	696	377	1,48	0,80	54,16
Stralsund . .	15. do. — 30. Nov. do.	108	195001	753	427	3,86	2,18	56,70
Magdeburg .	5. Juli — 20. do. do.	139	714268	5208	2361	7,29	3,30	45,33
Merseburg .	3. Aug. — 31. Oct. do.	90	763683	2141	636	2,80	0,83	29,70
Erfurt	11. do. — 20. Nov. do.	102	350781	925	510	2,63	1,45	55,13
Minden . . .	24. do. — 30. Sept. do.	38	471775	66	23	0,13	0,04	34,84
Arnsberg . .	24. Sept. — 30. do. do.	7	602613	7	6	—	—	85,71
Aachen . . .	1. do. — 30. Nov. do.	91	422282	241	122	0,57	0,28	50,62
Düsseldorf .	1. do. — 13. Dez. do.	104	958814	68	32	0,07	0,03	47,05
Cöln	3. do — 30. Sept. do.	28	512985	15	11	—	—	73,33
Zusammen	6. Juni — 20. Feb. 1856	260	15415809	57252	30535	3,71	1,98	53,34

Am Schlusse des Jahres hatte die Krankheit in den meisten Regierungsbezirken aufgehört, nur im Regierungsbezirk Gumbinnen dauerte sie bis Mitte Februar und zog sich im Regierungsbezirk Oppeln durch einzelne neue Ausbrüche verstärkt bis Ende Februar 1856 hin.

Aus der beifolgenden Zusammenstellung — Anlage C. — ist die Zahl der in den einzelnen Halbmonaten des Jahres vorgekommenen Erkrankungs- und Todesfälle zu ersehen.

Wie in den früheren Epidemien fiel auch in diesem Jahre der Höhepunkt der Erkrankungen in den Monat September und zwar in die erste Hälfte desselben, nachdem sie in den letzten beiden Monaten in bedeutender Progression gestiegen waren. Unter ähnlichen Verhältnissen nahm die Krankheit auch ab, zuletzt jedoch sich in kleinen Dimensionen bis in das folgende Jahr hinziehend.

Die Sterblichkeit war, wenn man von den weniger heimgesuchten Bezirken absieht, wieder in Berlin am stärksten, in Merseburg am geringsten. Im Mittel betrug sie 53,34 pCt.

Verfolgen wir jetzt den Verlauf der Epidemie in den einzelnen Regierungsbezirken.

1. Regierungsbezirk Marienwerder.

Im Jahre 1854 war der Regierungsbezirk cholerafrei geblieben. Desto stärker trat die Krankheit 1855 auf. Der erste Fall im Departement und in der ganzen Monarchie wurde am 6ten Juni 1855 auf einer Holztraft aus Polen auf der Weichsel bei Schilno vorgefunden. Der Flössknecht starb bald nach seiner Aufnahme in die Revisions-Anstalt daselbst. An demselben Tage kam noch ein Cholerafall auf den bei Thorn liegenden Holztraften vor, auch erkrankte ein am Brückenthore in Thorn wohnender Schankwirth. Die Krankheit war mithin schon in der Stadt, ergriff die erste Zeit nur einige wenige Personen, verbreitete sich aber allmählig über die ganze Stadt und dauerte bis in den September hinein. 34 Ortschaften des platten Landes, welche mit Thorn in regem Verkehr stehen, wurden von der Cholera befallen.

Inzwischen war am 7. Juni der Ausbruch der Epidemie auch in Fordon, im Regierungsbezirk Bromberg, hart an der Weichsel, und am 10. Juni in Danzig und auf den Arbeitsstellen der Coupirung der Noget und Weichsel erfolgt.

Auf einem aus Fordon kommenden, mit Getraide beladenen Kahne erkrankte am 19. Juni in Graudenz ein Kornmesser während der Arbeit, die Frau desselben wurde am 21. desselben Monats von der Krankheit befallen und in den Nachbarhäusern folgten bis zum 25sten noch 3 Erkrankungen von Personen, welche bei der Beerdigung des Kornmessers zugegen gewesen waren. Nunmehr verbreitete sich die Krankheit über die an der

Weichsel gelegenen Theile der Stadt, ergriff später auch die anderen Stadttheile und erlosch gegen Ende August. Von Graudenz aus wurde die Krankheit nach Lessen, Rheden und 21 ländlichen Ortschaften verschleppt.

Aus dem Kreise Stuhm waren viele Arbeiter bei dem Weichseldammbau in Klosowo und Pieckel beschäftigt. Einige Frauen derselben kehrten am 19. Juni nach Stuhmsdorf zurück und brachten die Cholera mit. Auf gleiche Weise geschah die Verschleppung der Krankheit nach anderen Ortschaften des Kreises im nächsten Monat Der erste Kranke in Christburg war ein Kaufmann, der von einer Reise nach Danzig krank heimgekehrt war.

Auf dem Damndurchbruch bei Deutsch-Westphalen, Kreis Schwetz, erkrankte am 25. Juni ein Arbeiter. Mehrere gleichfalls kranke Arbeiter kehrten in ihre Heimathsdörfer zurück und erlagen bald nach ihrer Ankunft der Cholera. In Schwetz erfolgte der erste Erkrankungsfall am 18. Juli bei der Frau eines Schuhmachers, deren Verkehr mit anderen von der Cholera bereits ergriffenen Ortschaften nicht zu ermitteln gewesen ist. Die Krankheit verbreitete sich in der Stadt und erlosch erst im November. Die zuerst befallenen Ortschaften im Kreise liegen an der Weichsel oder an dem nicht unbedeutenden Nebenflusse Schwarzwasser. Erst später wurden auch einige landeinwärts belegene Ortschaften ergriffen.

Am 26. Juni wurde ein cholerakranker Flösser in das Institut der barmherzigen Schwestern in Culm aufgenommen. Eine weitere Verbreitung der Krankheit in der Stadt fand nicht statt. Ebenso blieben einige aus Graudenz im Juli und August eingeschleppte Fälle vereinzelt. Doch fanden auch hier einige Erkrankungen durch directe Ansteckung statt. Die Dienstmagd Thiemann erkrankte am 6. September in Ostrowoer-Kämpe an der Cholera, nachdem ihr Brodherr der Seuche erlegen. Sie wurde nach Rathsgrund gebracht und starb. Ihre in Si-

cinski wohnende Eltern holten am 21. September die in Ostrowoer-Kämpe zurückgebliebenen Kleider, erkrankten auf dem Rückwege und starben, noch ehe sie ihre Heimath erlangen konnten, in Rathsgrund.

Im Kreise Marienwerder kam die Cholera unter den Arbeitern bei den Dammbauten in Grabau und Falkenau zum Ausbruch und erlangte auf letzterer Station eine bedeutende Ausdehnung. Die getroffenen Vorkehrungen verhinderten das Umsichgreifen der Seuche. In der Stadt Marienwerder war der erste Cholerakranke der Glashändler Danowski, welcher vom Jahrmarkt aus Graudenz zurückgekehrt war. Die zweite Kranke war eine auch aus Graudenz gekommene Frau, die am 25. Juli starb; ihre Tochter folgte ihr, ebenso ihr Wirth und dessen Sohn und Frau. Die folgenden Erkrankungen kamen in den Nachbarhäusern vor. Aehnliche Einschleppungen der Krankheit kamen von Thorn und Danzig aus vor. Durch schleunige Unterbringung der Erkrankten in das städtische Lazareth, durch Desinficirung der Wohnungen u. s. w. wurde der grösseren Verbreitung der Seuche mit Glück vorgebeugt. Auch in den ländlichen Ortschaften, mit Ausnahme von Falkenau bei den Dammarbeitern, waren die Cholerafälle nicht zahlreich.

Nach Löbau gelangte die Cholera durch einen Gelbgiesser aus Graudenz, der während der Missionspredigten daselbst seine Waaren verkaufen wollte; er erkrankte in seiner Bude und starb am folgenden Tage. Auch in Neumarkt waren die Cholerakranken kurze Zeit vorher in Graudenz gewesen.

Im Strassburger Kreise trat die Cholera am 20. Juli in Gollub auf, welche Stadt von der polnischen Stadt Dobrin, in welcher die Cholera herrschte, nur durch den Drewenzfluss getrennt ist, und mit dieser in stetem Verkehr steht. Am 25. Juli kamen Erkrankungen in Klein-Gorzenica, hart an der polnischen Grenze, vor, von wo aus die Seuche nach Strassburg und anderen Orten sich verbreitete.

Am 17. August brach die Cholera in Januschau, im Kreise Rosenberg, aus und gelangte zu derselben Zeit in mehreren Ortschaften an der sogenannten Flösserstrasse wie in den Vorjahren zum Ausbruch, ohne jedoch eine solche Höhe wie im Jahre 1852 zu erreichen.

Nach dem Flatower und Deutsch-Croner Kreise kam die Cholera aus Schneidemühl und Lobsens im Bromberger Departement; nach dem Conitzer Kreise wurde sie durch Arbeiter von den Weichseldämmen, die in ihre Heimath zurückkehrten, gebracht. Im Schlochauer Kreise waren die Cholerafälle nur vereinzelt.

Nach dem Obigen ist in den meisten Fällen die Uebertragung der Cholera erwiesen. Die Bewohner der Niederungen waren durch die grosse Ueberschwemmung im März 1855 und die theilweisen Ueberschwemmungen im Juli und August genöthigt, während des Sommers und Herbstes in den von Schlamm bedeckten nassen Wohnungen zu leben. Ein grosser Theil musste schlechtes, sumpfiges Trinkwasser geniessen und, da viele Häuser bei dem Eisgang zerstört oder später eingestürzt oder doch bedeutend beschädigt waren, konnte eine Ueberfüllung der Wohnungen mit Menschen nicht überall vermieden werden

Zur Bildung eines giftschwangeren Sumpfmiasma fehlte kein Moment in den Niederungen, und dennoch gehörten von den im Regierungsbezirk Marienwerder ergriffenen 332 Ortschaften nur 35 der Niederung an. Mit Ausnahme der Arbeitsstelle am Dammbruch in Falkenau, wo 1300 Arbeiter beschäftigt waren und 165 Cholera-Erkrankungen vorkamen, erfolgte in keinem Orte der Niederung eine grössere Verbreitung der Cholera, als in den auf der Höhe belegenen Orten, in vielen blieb sie bei einer, bei zwei oder drei Erkrankungen.

Sämmtliche Kreise des Regierungsbezirks wurden heimgesucht. Die Seuche erlosch in Silbersdorf im Kreise Thorn am 26. Dezember 1855.

Die folgende Nachweisung giebt die Zahl der in den einzelnen Kreisen vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle an:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Thorn	6. Juni — 26 Dez. 1855	204	53549	1178	21,99	660	56,02
2.	Graudenz	19. do. — 29. Oct. do.	133	51212	629	12,28	333	52,94
3.	Stuhm	19. do. — 30. do. do.	134	36462	302	8,28	180	59,60
4.	Schwetz	20. do. — 20. Dez. do.	184	60883	696	11,43	402	57,75
5.	Culm	26. do. — 20. Nov. do.	148	46440	321	6,91	194	60,43
6.	Marienwerder .	7. Juli — 15. Dez. do.	162	59057	567	9,60	344	60,67
7.	Löbau	15. do — 11. Nov. do.	120	37409	448	11,97	296	66,07
8.	Conitz	20. do. — 9. do. do.	113	54469	671	12,31	426	63,48
9.	Strassburg . . .	20. do. — 21. do. do.	125	52078	1095	21,02	679	62,00
10.	Deusch-Crone .	27. do. — 11. do. do.	108	52983	118	2,22	61	51,69
11.	Rosenberg . . .	17. Aug. — 28. do. do.	104	43752	542	12,38	280	51,66
12.	Flatow	2. Sept. — 23. do. do.	83	52794	310	5,87	192	61,93
13.	Schlochau. . . .	29. do. — 26. Oct. do.	28	48460	17	—	10	58,82
	Zusammen	6 Juni — 26. Dez. 1855	204	649548	6894	10,61	4057	58,84

Es erkrankten daher bei 649,548 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 6. Juni bis 26. Dezember 1855, also innerhalb 204 Tagen, an der Cholera überhaupt 6894 Personen, von denen 4057 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 10,61 Erkrankte und 6,24 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 58,84 Todesfälle.

Den Höhenpunkt erreichte die Cholera in der ersten Hälfte des Septembers; im October trat wieder eine kleine Zunahme der Erkrankungsfalle ein, die jedoch nur von kurzer Dauer war.

2. Regierungsbezirk Danzig.

Auch dieser Bezirk war 1854 cholerafrei geblieben. Im Jahre 1855 trat die Cholera dagegen wieder auf und überzog sämmtliche Kreise in einem viel stärkeren Maasse, als im Jahre 1853, doch immer noch weit hinter der Epidemie von 1852 zurückbleibend.

Am 10. Juni 1855 wurde ein polnischer Flössknecht, Namens Sczepelack, aus Wokoy, an der Cholera leidend in das Stadtlazareth in Danzig gebracht und starb nach 3 Tagen. Bald wurde auch die Krankheit bei anderen Personen bemerkt und gewann immer mehr Verbreitung, besonders auch unter dem Militair, von welchem bis zum Schluss des Monats Juni 80 Mann erkrankten, 30 starben.

Zu derselben Zeit war unter den Arbeitern, welche bei der Herstellung der zwischen Gross-Montau und Klosowo im Kreise Marienburg durch das Hochwasser zerstörten Dämme der Nogat beschäftigt waren, die Cholera ausgebrochen. Wahrscheinlich war dieselbe dahin gleichfalls durch kranke polnische Flössknechte verschleppt worden, deren mehrere bei der Revisions-Anstalt in Schilno waren ermittelt worden und auch nach anderen Orten am Ufer der Weichsel die Krankheit hingebracht hatten. Auf der Baustelle bei Klosowo waren an 2000 Arbeiter versammelt. Die Krankheit trat heftig auf, denn es erkrankten bis zum Schluss des Monats 126 Personen, von denen 64 starben. Auch zeigte sie sich auf der Arbeitssection Pieckel, wo bei viel geringerer Arbeiterzahl im Juni 30 Erkrankungen mit 19 Todesfällen stattfanden. Gleich beim Beginn der Krankheit wurden die entsprechenden sanitätspolizeilichen Maassregeln getroffen, ein Cholcralazareth in Klosowo eingerichtet, ein zweiter Arzt aus Danzig hingesendet, für die rasche Beerdigung der Gestorbenen gesorgt und die Desinfection der Krankenzimmer und Effecten ausgeführt. Im Juli hatte die Krankheit bereits auf beiden Arbeitsstellen in ihrer Kraft abgenommen, sie zog sich jedoch bis Ende August hin und forderte in Klosowo von 256 Erkrankten 129 als Opfer, in Pieckel von 51 37.

Am 19. Juni war ein Arbeiter aus der erstgenannten Arbeitsstation, welcher sich in seine Heimath begeben wollte, auf der Durchseise in Marienburg an der Cholera erkrankt und gestorben. Dieser erste Fall hatte bald mehrere in der Stadt zur

Folge, von denen verhältnissmässig nur wenige zur Genesung geführt werden konnten.

Auch im Landkreise Danzig, in einem Dorfe an der Weichsel, zeigte sich im Juni die Krankheit, welche sich nach und nach über 47 ländliche Ortschaften, in einigen sehr bedeutend, verbreitete.

Im Kreise Neustadt erfolgte der Ausbruch erst im Juli, obgleich schon früher zwei Fälle vorgekommen sein sollen. In Elbing, sowie in den Kreisen Preussisch-Stargardt und Carthaus, kam die Krankheit gleichfalls erst im Juli zum Ausbruch, zuletzt im August im Kreise Berent, wo sie in 5 Ortschaften auftrat.

Im Allgemeinen war die Epidemie stark verbreitet, sie ergriff 9 Städte und 152 ländliche Ortschaften.

In der Stadt Danzig hatte sich die Cholera zu einer sonst nicht vorgekommenen Höhe entwickelt. Die Epidemie war stärker als alle vorhergegangenen, selbst bedeutender als die vom Jahre 1831. Sie erreichte ihre Höhe schon im August und war Mitte October erloschen.

Die Erkrankungs- und Todesfälle in den einzelnen Kreisen sind aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen.

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Danzig Stadt . .	10. Juni — 15. Oct. 1855	127	67016	1867	27,85	1149	61,54
2.	Marienburg . . .	10. do. — 20. Sept. do.	103	55549	866	15,58	448	51,73
3.	Danzig Land . .	16. do. — 15. Dez. do.	183	64607	535	8,28	331	61,86
4.	Neustadt	5. Juli — 16. Oct. do.	104	48279	835	17,29	372	44,55
5.	Elbing	10. do. — 16. Nov. do.	130	59622	553	9,27	314	56,78
6.	Stargardt	21. do. — 20. do. do.	123	53572	279	5,20	155	55,55
7.	Carthaus	23. do. — 31. Oct. do.	101	42426	82	1,93	58	70,73
8.	Berent	11. Aug. — 15. do do.	66	32857	93	2,83	47	50,53
	Zusammen	10. Juni — 15. Dez. 1855	189	423926	5110	12,05	2874	56,24

Es erkrankten daher bei 423,926 Einwohnern des ganzen Regierungsbezirks in der Zeit vom 10. Juni bis 15. Dezember 1855, also innerhalb 189 Tagen, an der Cholera überhaupt 5110

Personen, von denen 2874 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 12,05 Erkrankte und 6,77 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 56,24 Todesfälle.

Im ganzen Bezirk hatte die Cholera schon im August ihre Höhe erreicht, im September nahm sie bedeutend ab und war im October und November nur von geringer Intensität.

3. Regierungsbezirk Königsberg.

Im Februar 1855 war die Cholera in der Stadt Königsberg erst erloschen, in Memel hatte sie bereits im September 1854 aufgehört. Da wurden unterm 7. Juli 1855 schon wieder neue Erkrankungsfälle in Vitte bei Memel gemeldet, und einige Tage später liefen gleiche Meldungen aus der Stadt Creutzburg im Kreise Preussisch-Eylau ein. Der Ursprung der Krankheit hat sich nicht ermitteln lassen.

In Creutzburg blieb die Cholera auf den Ort beschränkt und gewann auch keine grosse Verbreitung; im Kreise Memel wurden dagegen 22 Ortschaften ergriffen, es starben 490 von den 974 Erkrankten. Im Laufe des Juli kam die Krankheit auch noch in den Kreisen Neidenburg, Ortelsburg, Heiligenbeil und Rastenburg zum Ausbruch und gelangte besonders im Kreise Neidenburg zu einer bedeutenden Höhe: es erkrankten in 22 Ortschaften des Kreises 1155 Personen, von denen 634 der Krankheit erlagen.

In der Stadt Königsberg war der erste Cholerafall am 2ten August. Bis zum 9ten waren nur 13 Erkrankungen vorgekommen, dann nahm aber die Zahl derselben in der Art zu, dass die, für die auf den 2., 3. und 4. September angesetzte Feier des 600jährigen Jubiläums der Stadt ursprünglich aufgestellte Festordnung, nach welcher Seine Majestät der König dorthin sich begeben wollten, abgeändert und das Fest auf einen feier-

lichen Gottesdienst und Spenden an die Armen beschränkt wurde. Die Stadt hatte eine der schwersten Cholera-Epidemieen zu bestehen, denn es erkrankten vom 2. August bis gegen Ende November 1366 Personen, von denen 857 starben.

Während des Monats August war die Krankheit in den meisten Kreisen des Regierungsbezirks zum Ausbruch gekommen, im September wurden die Kreise Mohrungen und Gerdauen ergriffen, auch kamen Erkrankungen in dem bis jetzt verschont gebliebenen Landkreise Königsberg vor. In diese Zeit fällt der Höhepunkt der Epidemie.

Im October kam auch im Kreise Allenstein die Cholera zum Ausbruch und nahm in den Kreisen Osterode, Rastenburg und Rössel einen heftigeren Charakter an, der bis in den November hineinreichte und eine Steigerung der Erkrankungsfälle zur Folge hatte.

Zuletzt erschien die Seuche in dem Kreise Fischhausen, der, obgleich an Königsberg grenzend, doch bis zum 7. November verschont blieb.

Die letzten Erkrankungen im ganzen Regierungsbezirke wurden aus Klattendorf im Kreise Rössel während der Zeit vom 16. bis 31. Dezember gemeldet; sie endeten sämmtlich in Genesung, wie denn auch überhaupt die Intensität der Cholera in der letzten Zeit gesunken war. Ende November und im Dezember endete die Krankheit rasch in allen Kreisen des Bezirks. Nichtsdestoweniger war die Epidemie des Jahres 1855 für den Regierungsbezirk Königsberg eine sehr bedeutende, der Bezirk wurde numerisch am meisten von allen andern Regierungsbezirken ergriffen. Von den 48 Städten des Verwaltungsbezirks waren 33 von der Cholera befallen, ausserdem 281 ländliche Ortschaften. Nur in den Kreisen Preussisch-Eylau und Braunsberg blieb die Krankheit auf einen Ort, die Städte Creutzburg und Frauenburg, beschränkt. Der Kreis Rastenburg hatte 49 Choleraorte, Mohrungen 35, Landkreis Königsberg 29, Osterode 28 u. s. w.

Die Verbreitung in den einzelnen Kreisen zeigt sich in der nachfolgenden Uebersicht:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Memel	6. Juli — 30. Sept. 1855	87	46915	974	20,76	490	50,30
2.	Pr.-Eylau. . . .	11. do. — 20. Juli do.	10	47371	7	—	4	57,13
3.	Neidenburg . . .	14. do. — 17. Nov. do.	127	38804	1155	29,76	634	54,89
4.	Ortelsburg . . .	15. do. — 18. Sept. do.	66	48932	54	1,10	34	62,96
5.	Heiligenbeil . .	28. do. — 1. Dez. do.	127	39013	39	—	17	43,58
6.	Rastenburg . . .	31. do. — 2. do. do.	125	38440	905	23,54	422	46,62
7.	Königsberg Stadt	2. Aug. — 30. Nov. do.	121	79887	1366	17,10	857	62,73
8.	Rössel	7. do. — 29. Dez. do.	145	40031	350	8,74	178	50,85
9.	Heilsberg	11. do. — 15. Nov. do.	97	46065	331	7,18	147	44,44
10.	Pr.-Holland . .	13. do. — 18. do. do.	98	39443	240	6,08	143	59,58
11.	Wehlau	16. do. — 16. do. do.	93	43906	339	7,72	177	52,24
12.	Braunsberg . . .	18. do. — 15. Oct. do.	59	45142	33	—	15	45,45
13.	Labiau	21. do. — 30. Nov. do.	102	42919	130	3,02	83	63,84
14.	Osterode	26. do. — 28. do. do.	95	49239	859	17,44	510	59,37
15.	Friedland	31. do. — 15. Dez. do.	107	37629	282	7,49	140	49,64
16.	Mohrungen . . .	1. Sept. — 18. do. do.	109	47887	859	15,84	469	54,59
17.	Gerdauen	4. do. — 30. Nov. do.	88	32676	44	1,34	27	61,36
18.	Königsberg Land	11. do. — 16. do. do.	67	43110	128	2,96	96	75,00
19.	Allenstein. . . .	13. Oct. — 17. Dez. do.	66	42444	371	8,75	216	58,22
20.	Fischhausen . .	7. Nov. — 15. Dez. do.	39	39214	24	—	10	41,66
	Zusammen	6. Juli — 29. Dez. 1855	177	889067	8490	9,54	4669	54,99

Es erkrankten daher bei 889,067 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 6. Juli bis 29. Dezember 1855, also innerhalb 177 Tagen, an der Cholera überhaupt 8490 Personen, von denen 4669 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 9,54 Erkrankte und 5,25 Gestorbene; auf 100 Erkrankungen fielen 54,99 Todesfälle.

4. Regierungsbezirk Gumbinnen.

Nach einem halbjährigen völlig seuchefreien Zwischenraume trat die Cholera Mitte Juli 1855 wieder im Regierungsbezirk Gumbinnen auf und zwar diesmal an dessen nördlichstem Ende, im Marktflecken Russ. Am 14. des genannten Monats starb daselbst ein Arbeitsmann in Folge der Cholera. Vom 18. bis

31. Juli erkrankten in dem benachbarten Kreisorte Heydekrug 14 Personen, von denen 10 starben. Die Erkrankungen trafen meist fremde Handwerker, welche den zur Zeit daselbst stattfindenden Jahrmarkt besuchen wollten.

Fast zu gleicher Zeit kamen auch in der Stadt Tilsit 2 Cholerafälle vor, von denen einer einen aus Memel mit dem Dampfboote zurückgekehrten Arbeitsmann betraf und nach 24 Stunden mit dem Tode endete. Auch sind zu derselben Zeit Schiffer auf dem Russstrom, welche von Memel kamen, unfern des Dorfes Minge am Bord ihres Kahnes erkrankt und 4 derselben nach wenigen Stunden verstorben.

Dies deutet darauf hin, dass die Seuche von Memel her den Strom hinauf den Regierungsbezirk Gumbinnen erreichte. Hier, im nördlichen Theile des Bezirks, war die Krankheit intensiv am stärksten; je mehr sie nach Süden zog, wurde sie schwächer, und die zuletzt im Winter erst befallenen masurischen Kreise hatten am wenigsten zu leiden Im Juli kamen ausser in dem Heydekruger und Tilsiter Kreise auch im Kreise Niederung Cholerafälle vor. Am 1. August trat die Krankheit in Ragnit auf, 10 Tage später in Pilkallen und in demselben Monat noch in Insterburg. Im September wurde zuerst der Gumbinner, später der Goldapper Kreis ergriffen. Im October folgten sich die theilweise sehr bedeutenden Ausbrüche der Krankheit in den Kreisen Sensburg, Darkehmen, Lötzen, Angerburg, Stallupönen und Johannisburg; zuletzt noch im November die Kreise Oletzko und Lyck.

Ausser den oben bereits angeführten Fällen ist auch die Verschleppung der Krankheit aus einem Ort in den andern bei dem späteren Verlauf der Epidemie häufig nachzuweisen gewesen. So z. B. betraf sowohl in Gumbinnen als auch in Angerburg der erste Erkrankungsfall einen Reisenden, der 8 Tage vorher aus einer cholerakranken Stadt, im ersten Fall aus Königsberg, im zweiten Fall aus Rastenburg, angekommen war. Aehn-

liches wurde bei den Erkrankungen im Sensburger Kreise beobachtet, wo die von Begräbnissen Heimkehrenden die nächsten Opfer der Seuche wurden.

13 Städte und 119 ländliche Ortschaften des Regierungsbezirks sind von der Krankheit ergriffen worden, kein Kreis des Bezirks blieb verschont, und noch im Januar 1856 kamen in 3 Dörfern des Sensburger und Lötzener Kreises 35 Erkrankungsfälle vor, von denen 20 tödtlich verliefen. Damit war die Krankheit erloschen. Sie hatte vom 14. Juli 1855 bis 15. Januar 1856 angedauert, begann im September zu fallen, aber noch in der Mitte des Octobers durch die erneuerten heftigen Ausbrüche in den Kreisen Sensburg und Angerburg wieder zu wachsen, so dass sie im November culminirte, um darauf während des Dezembers und Januars im raschen Abnehmen zu erlöschen.

Ueber den Verlauf der Krankheit in den einzelnen Kreisen giebt die nachfolgende Uebersicht Auskunft:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Heydekrug . . .	14. Juli — 15. Sept. 1855	64	32426	101	3,11	72	71,28
2.	Tilsit	16. do. — 15. Oct. do.	92	55133	284	5,15	202	71,12
3.	Niederung . . .	31. do. — 31. Aug. do.	32	46899	108	2,30	73	67,59
4.	Ragnit	1. Aug. — 15. Nov. do.	107	47405	117	2,47	83	70,94
5.	Pillkallen	11. do. — 15. do. do.	97	42595	103	2,41	56	54,36
6.	Insterburg . . .	16. do. — 15. do. do.	92	59046	143	2,42	75	52,44
7.	Gumbinnen . . .	1. Sept. — 15. do. do.	76	42053	38	—	24	63,33
8.	Goldapp	16. do. — 15. Dez. do.	91	37701	63	1,67	40	63,50
9.	Sensburg	1. Oct. — 15. Jan. 1856	107	37903	321	8,47	195	60,74
10.	Darkehmen . . .	1. do. — 30. Nov. 1855	61	32980	98	2,97	52	53,06
11.	Lötzen	1. do. — 15. Jan. 1856	107	30036	124	4,12	73	58,87
12.	Angerburg . . .	16. do. — 15. Dez. 1855	61	32877	529	16,08	272	51,41
13.	Stallupönen . . .	16. do. — 31. Oct. do.	16	38890	16	—	7	43,75
14.	Johannisburg . .	16. do. — 30. Nov. do.	46	36889	11	—	5	45,45
15.	Oletzko	1. Nov. — 30. do. do.	30	32192	111	3,45	58	52,25
16.	Lyck	16. do. — 30. do. do.	15	37180	5	—	4	80,00
	Zusammen	14. Juli — 15. Jan. 1856	186	642205	2172	3,38	1291	59,43

Es erkrankten demnach bei einer Einwohnerzahl von 642,205 Seelen im Regierungsbezirk Gumbinnen in der Zeit vom 14. Juli 1855 bis 15. Januar 1856, also innerhalb 186 Tagen, an der Cho-

lera überhaupt 2172 Personen, von denen 1291 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 3,38 Erkrankte und 2,01 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 59,43 Todesfälle.

5. Regierungsbezirk Bromberg.

Im Regierungsbezirk Bromberg war 1854 kein Cholerafall vorgekommen; 1855 gewann aber die Krankheit eine starke Verbreitung, um vieles stärker als in dem benachbarten Regierungsbezirk Posen und bedeutender als die Epidemie von 1852. Es ist schon oben bemerkt worden, dass die Seuche am 7. Juni 1855 sich zuerst in Fordon zeigte. Die ersten Erkrankungsfälle kamen in der dortigen Strafanstalt vor. Die Annahme, dass die Seuche von einigen aus den Gefängnissen zu Schroda und Samter nach Fordon dirigirten Sträflingen in letztere Stadt verschleppt worden sei, hat sich nicht bestätigt, da zu jener Zeit die genannten Orte, sowie der ganze Regierungsbezirk Posen noch cholerafrei waren. Viel wahrscheinlicher ist, dass die Krankheit, wie nach anderen Orten an der Weichsel, auch nach Fordon durch polnische Flösser gebracht und durch irgend einen Zufall in das Gefängniss eingeschleppt worden ist.

Die Seuche erforderte in der Anstalt eine bedeutende Zahl von Opfern; bis zum 29. Juni waren von 351 Gefangenen 84 erkrankt und 53 gestorben, und nur der sorgsamen Bemühung des Arztes und der strengsten Durchführung der sanitätspolizeilichen Maassregeln in der Anstalt gelang es, die Kraft der Krankheit zu brechen und ihrem Weitergreifen Einhalt zu thun.

Am 13. Juni kam auch bereits in der Stadt die Cholera zum Ausbruch; doch nach dem Erlöschen in der Strafanstalt hörte dieselbe auch in der Stadt bald auf, ohne eine starke Verbreitung gefunden zu haben. Im Laufe des Juni wurden noch Bromberg, Uscz an der Netze, Kreises Chodziesen, und ein Dorf im Kreise Wirsitz von der Seuche ergriffen, die im folgenden Monat

sich noch auf einige andere ländliche Orte der genannten Kreise und im Kreise Schubin ausdehnte. Im August gewann die Krankheit immer mehr und mehr Feld, ergriff die Kreise Czarnikau und Inowraclaw und erreichte im Monat September, besonders in den Kreisen Chodziesen, Czarnikau und Wirsitz, eine sehr bedeutende Höhe, die im October aber schon fiel. Mitte November war die Cholera im Bromberger Departement, einige isolirt auftretende Erkrankungen abgerechnet, als erloschen zu betrachten. Die letzten Erkrankungen kamen im Kreise Wongrowiec vor. Ganz verschont von der Krankheit blieb nur der Kreis Gnesen. Im Ganzen wurden 22 Städte und 140 ländliche Ortschaften von der Cholera ergriffen. Einzelne Städte sind sehr stark heimgesucht worden, so z. B. hatte

Lobsens	mit 2828	Einwohnern	388	Cholerafälle,	circa	13	pCt.,
Mogilno	„ 1440	„	183	„	„	12	„
Labischin	„ 2423	„	202	„	„	8	„
Schneidemühl	„ 5307	„	351	„	„	6	„
Filehne	„ 3385	„	207	„	„	6	„
Czarnikau	„ 3778	„	203	„	„	5	„

Bromberg „12918 „ hatte 186 Cholerafälle, von denen 102 mit dem Tode endigten.

Die nachfolgende Tabelle giebt eine Uebersicht der Erkrankungen und Todesfälle in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Bromberg	7. Juni — 19. Aug. 1855	74	64001	410	6,40	237	57,80
2.	Chodziesen . . .	23. do. — 5. Nov. do.	136	47554	1055	22,18	508	48,15
3.	Wirsitz	25. do. — 2. do do.	131	50156	1062	21,17	722	67,99
4.	Czarnikau. . . .	14. Juli — 25. Oct. do.	104	60015	1356	22,59	674	49,70
5.	Schubin	18. do. — 9. Nov. do.	115	49121	464	9,44	280	60,34
6.	Inowraclaw. . .	19. Aug. — 15. do. do.	88	64556	570	8,82	351	61,57
7.	Mogilno	30. do. — 1. do. do.	63	37528	216	5,75	74	34,25
8.	Wongrowiec . .	2. Nov. — 15. do. do.	14	48739	15	—	15	—
9.	Gnesen	frei		53332	—	—	—	—
	Zusammen	7. Juni — 15. Nov. 1855	162	475002	5148	10,83	2861	55,57

Es erkrankten daher bei 475,002 Einwohnern des ganzen Regierungsbezirks in der Zeit vom 7. Juni bis 15. November 1855, also innerhalb 162 Tagen, an der Cholera überhaupt 5148 Personen, von denen 2861 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 10,83 Erkrankte und 6,02 Gestorbene, und bei 100 Erkrankungen 55,57 Todesfälle.

6. Regierungsbezirk Posen.

Nachdem das Jahr 1854 auch für den Regierungsbezirk Posen cholerafrei verlaufen war, trat die Krankheit im August 1855 in Strzalkowo, einem Dorfe im Kreise Wreschen, nahe der polnischen Grenze, der jenseitigen Stadt Slupce gegenüber gelegen, wieder auf. In dem Orte, welcher 348 Einwohner zählte, erkrankten vom 6. bis 17. August 11 Personen, von denen 9 der Krankheit erlagen. Am 19. August brach die Cholera an einer andern Stelle nahe der Grenze, im Dorfe Scarboszewo, aus, und im October kam noch eine Verschleppung nach dem Grenzorte Borkowo vor. Inzwischen hatten sich auch im August schon Cholerafälle in der Stadt Posen gezeigt. Bis zum 4. October erkrankten 252 Personen in der Stadt, von denen 94, d. i. ungefähr 37 pCt., der Krankheit erlagen.

Im Kreise Obornik wurde die Stadt Rogasen und 2 ländliche Ortschaften in ihrer Nachbarschaft von einer ziemlich bedeutenden Cholera-Epidemie ergriffen. In Rogasen erkrankten 110 Personen und starben 36; in den beiden Dorfschaften, die zusammen 2239 Einwohner zählten, erkrankten 168, von denen 71 starben. In den Kreisen Krotoschin, Pleschen, Kröben, Schroda und Samter wurde je ein Ort von der Seuche befallen; in den Kreisen Birnbaum, Schildberg und Adelnau 2 Ortschaften.

Zuletzt kamen noch einige Cholerafälle in dem Dorfe Alt-Kloster, Kreises Bomst, am 20. November vor, womit die Krankheit endete. Das genannte Dorf liegt unweit der Grenze des

Freistadter Kreises im Liegnitzer Regierungsbezirk, wo auch zu derselben Zeit Cholerafälle vorkamen.

Im ganzen Regierungsbezirk wurden in der Zeit vom 6ten August bis 28. November 1855, also innerhalb 115 Tagen, 682 Cholerafälle zur Anzeige gebracht, die sich in 12 Kreisen auf 7 Städte und 13 ländliche Ortschaften vertheilen. 5 Kreise, nämlich: Birnbaum, Buck, Kosten, Meseritz und Fraustadt, waren von der Seuche ganz verschont geblieben. Von den Erkrankten erlagen 303, oder 44,42 pCt. Im Monat September hatte die Krankheit bereits ihren Höhepunkt überschritten, sie erlosch im October, brach aber im November wieder in der Stadt Posen und im Kreise Bomst aus. Diese letzte Eruption hatte nur 9 Erkrankungs- und 4 Todesfälle zur Folge.

Seitdem hat sich die Cholera in der Provinz Posen nicht wieder gezeigt.

7. Regierungsbezirk Oppeln.

Die Cholera war seit dem Februar 1853 von den Grenzen der Provinz Schlesien fern geblieben. Im Frühjahr 1855 aber näherte sich die Krankheit aus dem Innern des österreichischen Staats immer mehr, überzog im Sommer die Schlesien begrenzenden Lande und erreichte die Provinz zuerst am 17. Juli im Kreise Ratibor, Regierungsbezirks Oppeln. Einige Tage später brach die Cholera auch im Kreise Cosel aus und war im August über den ganzen südlichen Theil des Regierungsbezirks Oppeln verbreitet. Die Grenzkreise Ratibor, Neisse, Neustadt und Leobschütz wurden am heftigsten von der Seuche heimgesucht. Je mehr nach Osten und Norden, trat die Krankheit vereinzelter und milder auf: so kamen nur einzelne Fälle im Kreise Rosenberg vor; der Kreutzburger Kreis, der nördlichste des Bezirks, welcher an die Kreise Namslau und Schildberg grenzt, blieb gänzlich von der Cholera frei.

Im Kreise Grottkau, und besonders in der Kreisstadt, dauerte die Seuche ununterbrochen vom 4. September bis zum 17. November in ziemlich grosser Verbreitung. Beachtungswerth sind die in den Kreisen Leobschütz, Lublinitz und Beuthen vorgekommenen erneuerten Ausbrüche der Krankheit nach längerer oder kürzerer Unterbrechung. Leider sind über den etwanigen Zumenhang der einzelnen Ausbrüche keine speciellen Ermittelungen angestellt, und es steht nur fest, dass während der ganzen Dauer der Epidemie, vom 17. Juli 1855 bis 20. Februar 1856, die Seuche nie ganz im Regierungsbezirk erloschen war.

Im Leobschützer Kreise war zuerst die Kreisstadt durch 4 vereinzelte Fälle im September wenig in Mitleidenschaft gekommen. Anfangs November aber trat die Cholera von Neuem in der Stadt auf und hielt ununterbrochen bis zum 15. Februar 1856 an. Zum Glück war die Krankheit nur leicht, von 247 Erkrankten starben 81.

Im Lublinitzer Kreise blieben die 44 Cholerafälle auf ländliche Ortschaften beschränkt und zwar in zwei grösseren Zeiträumen, vom 21. August bis 1. October 1855 und vom 19. Januar bis 20. Februar 1856.

Im Kreise Beuthen war die Cholera mit dem November in Stadt und Land erloschen. Der Wiederausbruch erfolgte nur an einem Orte, in der Colonie Karf bei Miechowitz, unter den bei der Rossbahn beschäftigten Fahrknechten. Diese Leute, 32 an der Zahl, lagen zusammengepfercht in einem Local, in welchem sie schlafen und sich aufhalten, auch ihre durchnässten Kleider auszutrocknen suchen mussten. Seit längerer Zeit war die Station Karf der Herd des Typhus gewesen, und nun brach daselbst die Cholera aus, ohne dass eine Einschleppung sich hat nachweisen lassen. Die grössere Hälfte der Fahrer erkrankte und ist gestorben. In die kleine Colonie Karf wurde die Krankheit aus der Station eingeschleppt. Durch energisches Einschreiten der Sanitätspolizei gelang es, das Weiterumsich-

greifen der Cholera zu verhindern. Von 29 Erkrankten starben 24.

Die Zahl der Erkrankungs- und Todesfälle in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks giebt die nachfolgende Zusammenstellung:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Ratibor	17. Juli — 18. Oct. 1855	94	90506	1367	15,10	712	52,08
2.	Cosel	21. do. — 1. do. do.	73	54865	378	6,89	230	60,84
3.	Neisse.	7. Aug. — 10. do. do.	65	85021	1065	12,52	511	47,98
4.	Falkenberg . . .	11. do. — 2. do. do.	53	38562	185	4,79	110	59,45
5.	Leobschütz . . .	12. do. — 30. Sept. und 1. Nov. — 15. Feb. 1856	157	72868	333	4,56	135	40,54
6.	Oppeln	12. Aug. — 31. Oct. 1855	81	87142	70	—	38	54,28
7.	Beuthen.	13. do. — 30. Sept. und 27. Jan. — 13. Feb. 1856	67	94544	270	2,85	125	46,29
8.	Neustadt	15. Aug. — 15. Dez. 1855	123	76387	628	8,22	219	34,87
9.	Rybnik	20. do. — 24. Aug. do.	5	58182	3	—	3	—
10.	Lublinitz	22. do. — 1. Oct. und 19. Jan. — 20. Feb. 1856	74	42117	44	1,04	23	52,27
11.	Pless	26. Aug. — 30. Sept. 1855	36	64427	46	—	33	71,73
12.	Gross-Strehlitz	28. do. — 15. Nov. do.	80	51317	120	2,33	55	45,83
13.	Rosenberg . . .	1. Sept. — 15. Sept. do.	15	44012	9	—	5	55,55
14.	Grottkau	4. do. — 17. Nov. do.	75	42300	216	5,10	107	49,53
15.	Gleiwitz	10. Oct. — 10. Dez. do.	62	66152	22	—	13	59,09
16.	Kreutzburg . . .	frei	—	37207	—	—	—	—
	Zusammen	17. Juli — 20. Feb. 1856	219	1005609	4756	4,72	2319	48,75

Es erkrankten daher bei 1,005,609 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 17. Juli 1855 bis 20. Februar 1856, also innerhalb 219 Tagen, an der Cholera überhaupt 4756 Personen, von denen 2319 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 4,72 Erkrankte und 2,30 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 48,75 Todesfälle.

In Beziehung auf die Zeit, in welcher die meisten Cholerafälle vorkamen, ist noch zu bemerken, dass schon in der letzten Hälfte des August und Anfangs September, also nach kaum monatlichem Bestehen, die Seuche ihren Culminationspunkt erreicht hatte. Im October war die Abnahme schon sehr merklich, und

so blieb es fast unverändert, bald ein wenig steigend, bald fallend, bis zum Schluss der Epidemie, der, wie erwähnt, erst nach 7½ Monaten eintrat.

Im Ganzen war die Cholera-Epidemie des Jahres 1855 umfangreicher, als die des Jahres 1852, ihre Intensität aber geringer, indem die Mortalitätsverhältnisse sich wie 48,75 : 54,27 stellen. Die Dauer der Epidemieen war ziemlich gleich.

Intensiver, aber nicht so lange andauernd, trat die Krankheit

8. im Regierungsbezirk Breslau

zu Anfange August 1855 auf, nachdem die Jahre 1853 und 1854 cholerafrei verlaufen waren. Die Krankheit bahnte sich aus Böhmen nach mehreren Ortschaften der Kreise Habelschwerdt und Glatz, welche mit dem Auslande in directem Grenzverkehr stehen, einen Weg, trat gleichzeitig in der Stadt Breslau auf, und verschiedene Cholerafälle kamen an der Oder entlang, in Maltsch und Riemberg, vor.

Unter den ersten in Breslau Erkrankten waren ein Stubenmädchen, welches von Wien kam, und ein Schiffer, welcher von Stettin anlangte. Schnell gewann die Seuche in der Stadt eine höchst rapide Verbreitung, so dass die Zahl der täglich Erkrankten bis auf 80 stieg. Nach 4 Wochen ging sie mit fast noch grösserer Schnelle herunter. Von Breslau aus erfolgten in den nahe gelegenen Kreisen Breslau Land, Trebnitz, Ohlau und Neumarkt mehrfache Eruptionen, die jedoch fast überall eine nur geringe Verbreitung fanden.

In Glatz und Habelschwerdt trat die Krankheit etwas heftiger auf, erreichte von dort auch die Kreise Neurode, Frankenstein und Münsterberg und war innerhalb vier Wochen fast über das ganze Departement verbreitet. Mitte September waren nur noch die 3 Kreise Militsch, Guhrau und Namslau cholerafrei.

Die beiden ersten Kreise hatten im October einige, vereinzelt gebliebene Cholerafälle; Namslau, der östlichste Kreis, blieb allein von der Seuche ganz verschont, so wie der angrenzende Kreis Kreutzburg im Regierungsbezirk Oppeln auch ganz frei geblieben ist.

So waren 23 Kreise und in ihnen 183 Ortschaften von der Cholera befallen.

Mitte November war die Krankheit als erloschen zu betrachten. Einzelne wenige Fälle kamen zwar noch später vor, z. B. im Dezember in Landeck und Umgegend, Kreises Habelschwerdt, welche, aus dem Oesterreichischen eingeschleppt, dem energischen Einschreiten der Sanitätspolizei gegenüber sich nicht weiter verbreiteten.

Die Epidemie währte mithin 3½ Monate, während die von 1852 sich durch 9 Monate hinzog. Dagegen war dieselbe umfangreicher und intensiver. Sie nahm gleich in der zweiten Hälfte des August so rapide zu, dass sie darin schon beinahe ihren Höhepunkt erreicht hatte. Mitte September war dieser bereits überschritten, und es erfolgt nun in der gewöhnlichen 3wöchentlichen Dauer die allmählige Abnahme und endlich das Erlöschen der Seuche.

Der Gang und das schnelle Umsichgreifen der Krankheit im ganzen Regierungsbezirk wird durch das Verhalten der Seuche in der Stadt Breslau selbst bedingt, welche allein über die Hälfte aller Cholerafälle zu tragen hatte. Die Stadt zählte 121,158 Einwohner, und es erkrankten resp. starben von halben zu halben Monaten:

46.	687.	484.	170.	47.	37.	7.	0.
16.	357.	300.	105.	36.	31.	17.	1.

zusammen 1478 und 863.

Ausser Breslau wurden 16 Städte heimgesucht. Diese, incl. Breslau, hatten 1998 Cholerafälle, so dass auf die 166 ländlichen

Ortschaften nur 684 Fälle kommen, was auf jede Ortschaft im Durchschnitt 4 beträgt.

Die Zahl der einzelnen Fälle in den Kreisen des Bezirks zeigt die nachfolgende Uebersicht.

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten
1.	Breslau Stadt. .	2. Aug. — 15. Nov. 1855	106	121058	1478	12,20	863	58,3
2.	Habelschwerdt .	3. do. — 24. Oct. do.	83	51597	115	2,22	75	65,1
3.	Neumarkt	3. do. — 24. Nov. do.	114	55612	79	1,42	38	48,1
4.	Wohlau	4. do. — 21. Oct. do.	79	49436	42	—	22	52,3
5.	Breslau Land .	5. do. — 20. do. do.	77	61096	126	2,06	74	58,7
6.	Glatz	9. do. — 20. Nov. do.	104	55019	225	4,08	118	52,4
7.	Strehlen	14. do. — 22. Oct. do.	70	32240	21	—	6	28,5
8.	Trebnitz	21. do. — 15. Nov. do.	87	53442	85	1,59	61	71,7
9.	Oels	22. do. — 22. Sept. do.	32	60452	15	—	14	93,3
10.	Brieg	26. do. — 18. Oct. do.	54	48862	46	—	33	71,7
11.	Frankenstein . .	27. do. — 29. do. do.	64	49745	101	2,03	52	51,4
12.	Steinau	28. do. — 10. Sept. do.	14	24732	14	—	7	50,0
13.	Neurode	1. Sept. — 29. Oct. do	29	42375	92	2,17	45	48,9
14.	Schweidnitz . .	1. do. — 16. Nov. do.	77	73965	46	—	24	52,1
15.	Münsterberg . .	1. do. — 2. do. do	63	34449	41	1,19	18	44,0
16	Reichenbach . .	1. do. — 12. Oct. do.	42	60346	30	—	8	26,6
17.	Wartenberg . . .	1. do. — 25. Sept. do.	25	50777	10	—	8	80,0
18.	Nimptsch	1. do. — 8. do. do.	8	30001	4	—	3	75,0
19.	Striegau	1. do. — 2. do. do.	2	29562	3	—	1	33,3
20.	Waldenburg . .	3. do. — 17. do. do.	15	62255	3	—	1	33,3
21.	Ohlau	7. do. — 15. Oct. do.	39	51471	103	2,02	67	65,0
22.	Militsch	24. do. — 1. do. do.	8	55562	2	—	1	50,0
23.	Guhrau	28. Oct. — 28. do. do.	1	38824	1	—	1	—
24.	Namslau	frei	—	34117	—	—	—	—
	Zusammen	2. Aug. — 24. Nov. 1855	115	1226995	2682	2,18	1540	57,4

Es erkrankten daher bei 1,226,995 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 2. August bis 24. November 1855, also innerhalb 115 Tagen, an der Cholera überhaupt 2682 Personen, von denen 1540 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 2,18 Erkrankte und 1,25 Gestorbene, und bei 100 Erkrankungen 57,41 Todesfälle.

9. Regierungsbezirk Liegnitz.

Seit 5 Jahren hatte die Cholera den Regierungsbezirk Liegnitz nicht erreicht. Mitte August 1855 brach die Krankheit in den östlichen Kreisen, welche an den Regierungsbezirk Breslau und an das Königreich Böhmen grenzen, an mehreren Orten aus. Die Einschleppung konnte überall nachgewiesen werden und fand z. B. in Liegnitz, welches in sehr lebhaften Verkehr mit Breslau steht, zu öfteren Malen statt. Die fast überall mit besonderer Sorgfalt ausgeführten Schutzmaassregeln — Desinfection mittelst Chlor und Vermeidung unnöthigen Verkehrs in den Krankenstuben — scheinen auch diesmal, wie in früheren Jahren, die geringe Ausdehnung der Krankheit im Regierungsbezirk zur Folge gehabt zu haben. Dagegen war die Sterblichkeit der Erkrankten eine bedeutende. Die Stadt Liegnitz hatte in der Zeit vom 18. August bis Ende November, also innerhalb 15 Wochen, während welcher die Cholera ununterbrochen ihre Opfer forderte, nur 53 Erkrankungs-, davon aber 35 Todesfälle. Im ganzen Bezirk wurden 30 Ortschaften von der Seuche befallen, 11 davon allein im Kreise Hirschberg, die zusammen 63 Erkrankte und 41 Gestorbene zählten. In den westlichen Kreisen wurde nicht ein Cholerafall constatirt.

Es erkrankten im ganzen Regierungsbezirk, welber 940,567 Einwohner zählte, in der Zeit vom 18. August bis 7. Dezember 1855, d. i. in 112 Tagen, an der Cholera 207 Personen, von denen 137 starben. Dies kommt einer Sterblichkeit von 66,18 pCt. gleich.

Die folgenden Jahre war die Provinz Schlesien cholerafrei.

10. Regierungsbezirk Frankfurt.

Im Jahre 1854 hatte die Cholera den Regierungsbezirk Frankfurt nicht berührt. Dagegen zeigte sich dieselbe wieder Anfangs Juli 1855 und bildete sich zu der bedeutendsten Epidemie aus, welche den Bezirk heimgesucht hat. Sie forderte während der Zeit vom 3. Juli bis 15. Dezember, also in 166 Tagen, in den 9 ergriffenen Kreisen mit der Stadt Frankfurt a. O. bei 3227 Erkrankungsfällen 1752 Todte als Opfer. Ihr Herd war wie im Jahre 1853 der nördliche und nordöstliche Theil und die Mitte des Regierungsbezirks. Ein einzelner Fall kam in dem südöstlichen Kreise Züllichau vor, einige wenige Fälle in der Kreisstadt Crossen.

Zuerst wurde die Krankheit aus dem Kreise Arnswalde, welcher an den westpreussischen Kreis Deutsch-Crone grenzt, zur Anzeige gebracht. Im Dorfe Regenthin erkrankte am 3. Juli ein Mann, ihm folgten in 12 Tagen 14 Erkrankungen und 6 Todesfälle. Bis zum September wurden nur 3 ländliche Ortschaften ergriffen. Dann aber brach die Krankheit in der Stadt Arnswalde aus und dauerte hier bis Ende October in ziemlich starker Verbreitung: bei 5253 Einwohnern erkrankten 290, von denen 195 starben.

Nach Cüstrin wurde am 13. Juli ein in dem nahen Dorfe Rathstock erkrankter Arbeiter an der Cholera leidend in das Krankenhaus gebracht und starb am nächsten Tage. In der Stadt ereignete sich vorerst kein weiterer Erkrankungsfall; die nahe gelegenen Ortschaften aber wurden mehr oder weniger von der Krankheit befallen, bis auch in Cüstrin im Monat August Erkrankungen vorkamen, die in geringer Verbreitung sich 3½ Monate bis zum völligen Erlöschen hinschleppten.

In der Stadt Königsberg N.-M. brach die Cholera am 23sten August aus und dauerte bis Mitte November. Im Friedeberger

Kreise wurden ausser den Städten Driesen, Friedeberg und Woldenberg noch 7 ländliche Ortschaften ergriffen, am heftigsten das Dorf Lichtenow mit 572 Einwohnern, von denen in Zeit von 1½ Monaten 97 erkrankten und 30 starben.

In der Stadt Landsberg a. W. zeigten sich Ende Juli einzelne Cholerafälle, die bis gegen Mitte October ziemlich vereinzelt blieben, von wo ab bis zum 16. November 87 Erkrankungsfälle vorkamen. Auch im Kreise Lebus mit der Stadt Frankfurt a. O. war die Krankheit nur gering aufgetreten, dagegen war der Kreis Soldin, mitten zwischen den bis jetzt genannten vier Kreisen Arnswalde, Friedeberg, Landsberg und Königsberg gelegen und im Norden an die Kreise Greiffenhagen und Pyritz des Stettiner Regierungsbezirks angrenzend, der Schauplatz einer bedeutenden Epidemie. Es wurden 19 Ortschaften, darunter 4 Städte, von der Krankheit ergriffen, in denen während der Zeit vom 25. August bis zum 15. Dezember 1046 Erkrankungsfälle mit 549 Todesfällen angezeigt wurden.

Besonders heftig trat die Krankheit in den Städten Bernstein und Berlinchen auf. Die erste, mit 2150 Einwohnern, hatte vom 25. August bis in den November hinein 209 Kranke, 135 Gestorbene; in Berlinchen, mit 1638 Einwohnern, zog die Krankheit sich noch länger hin und raffte von 420 Erkrankten 242 dahin. Die ländlichen Ortschaften hatten verhältnissmässig ebensoviel und noch mehr zu leiden.

Im Kreise Sternberg, südlich von der Warthe gelegen, ergriff die Cholera 9 Ortschaften, darunter die Städte Drossen, Göritz und Sonnenburg.

Die folgende Nachweisung zeigt die Zahlen der in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks vorgekommenen Erkrankungs- und Todesfälle:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Arnswalde . . .	3. Juli —30. Nov. 1855	151	39857	545	13,67	303	55,59
2.	Königsberg . . .	13. do. —15. do. do.	126	83485	661	7,91	377	57,03
3.	Friedeberg . . .	15. do. —30. do. do.	139	52425	269	5,13	123	45,72
4.	Landsberg . . .	28. do. —15. Dez. do.	141	68255	208	3,04	94	45,19
5.	Lebus m. Frankfurt	11. Aug. —30. Nov. do.	112	110037	234	2,12	128	54,70
6.	Crossen	18. do. —15. Sept. do.	29	54206	12	—	11	91,66
7.	Sternberg	19. do. —15. Nov. do.	89	82035	251	3,05	166	66,13
8.	Soldin	25. do. —15. Dez. do.	113	44646	1046	23,42	549	52,48
9.	Züllichau	18. Sept. —18. Sept. do.	1	41583	1	—	1	—
10.	Sorau	frei	—	69278	—	—	—	—
11.	Spremberg . . .	do.	—	15928	—	—	—	—
12.	Kalau	do.	—	44490	—	—	—	—
13.	Cottbus	do.	—	53605	—	—	—	—
14.	Luckau	do.	—	54724	—	—	—	—
15.	Lübben	do.	—	31436	—	—	—	—
16.	Guben	do.	—	78887	—	—	—	—
	Zusammen	3. Juli —15. Dez. 1855	166	894877	3227	3,60	1752	54,29

Es erkrankten bei 894,877 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 3. Juli bis 15. Dezember 1855, also in 166 Tagen, an der Cholera überhaupt 3227 Personen, von denen 1752 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 3,60 Erkrankte und 1,95 Gestorbene. Von 100 Erkrankungen endeten 54,29 mit dem Tode.

Im Ganzen wurden 94 Ortschaften des Regierungsbezirks von der Krankheit befallen, die in der Zeit von Mitte September bis Ende October am heftigsten grassirte, dann aber rasch abnahm.

11. In der Stadt Berlin

erschien die Cholera zuerst am 26. Juli in einem tödtlich verlaufenden Falle in der Koppenstrasse. Diesem folgte der zweite am 30. Juli in der weit davon entfernt gelegenen Marienstrasse, und am 31. desselben Monats ereigneten sich 3 weitere Fälle, von denen 2 in dem grossen Friedrichs-Waisenhause in der Stralauerstrasse vorkamen.

Bei diesen ersten Fällen hat weder eine Einschleppung der Krankheit von ausserhalb, noch die Mittheilung von einem Fall auf den andern nachgewiesen werden können.

Im August häuften sich die Erkrankungsfälle von Tag zu Tag; am 15ten zählte man schon 21, am 31sten 35 Fälle pro Tag. Bei dieser Ausbreitung der Seuche fehlte es nicht an Beispielen einer evident nachgewiesenen Uebertragung des Krankheitsstoffs. Es erkrankten häufig in einer von der Cholera befallenen Familie mehrere Mitglieder, wenigstens doch mehrere Einwohner eines und desselben Hauses. In vielen Fällen wurde die Krankheit durch Dienstboten auf die Herrschaft oder umgekehrt übertragen.

So z. B. flüchtete eine Frau, deren Mann an der Cholera gestorben war, aus ihrer Wohnung in der Langen Gasse zu ihrem Bruder in der Markgrafenstrasse und verschleppte dadurch die Krankheit. Sie wurde mit ihrer Tochter zwar nach dem Lazareth geschafft; ihr Bruder erkrankte jedoch und starb, und es folgten sowohl in demselben Hause, als auch in den benachbarten Häusern in der Markgrafenstrasse, viele Erkrankungen.

An der Moabiter Brücke wurden in 2 Häusern 9 Erkrankungsfälle von einer Familie zur andern geschleppt, nachdem der erste Fall auf einem Oderkahn, der nahe dem einen Hause lag, erfolgt war.

Ueberhaupt haben die unmittelbar am Wasser gelegenen Strassen, z. B. der Schiffbauerdamm, die Burgstrasse, Friedrichsgracht, die Stralauerstrasse und das darin liegende, hinten von der Spree bespülte grosse Waisenhaus viele Cholerafälle aufzuweisen. Allein auch in anderen Stadtgegenden: in dem vorzugsweise von ärmeren Leuten bewohnten Voigtlande, der Acker-, Berg- und Gartenstrasse, sowie in der im Königs-Viertel belegenen Blumen-, Weber-, Wassmannsstrasse und der Langen Gasse hatten sich bedeutende Choleranester gebildet. In Moabit

und auf den Kähnen daselbst sind 147 Erkrankungsfälle vorgekommen.

Im September steigerten sich die täglichen Erkrankungen. Die höchste Zahl wurde am 25sten erreicht, wo 53 Erkrankungs- und 32 Todesfälle zur Anzeige gelangten.

Der October brachte eine bemerkbare Abnahme, besonders in seiner zweiten Hälfte, wo die Zahl der Fälle von 16 bis auf 4 täglich fiel. Im November verlor sich die Krankheit allmählig immer mehr und mehr. Am 26. November ereignete sich der letzte Fall, der am 4. Dezember mit dem Tode endete.

Im Ganzen erkrankten von 438,958 Einwohnern der Stadt Berlin in der Zeit vom 26. Juli bis 4. Dezember 1855, also innerhalb 132 Tagen, an der Cholera 2172 Personen, von denen 1385 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 4,94 Erkrankte und 3,15 Gestorbene. Von 100 Erkrankungsfällen waren 63,76 tödtlich.

12. Regierungsbezirk Potsdam.

Während die Cholera im Jahre 1852, mit Ausnahme der Local-Epidemie in Prenzlau, nur gering, 1853 zwar in 8 Kreisen, jedoch in fast allen nur gelinde, und 1854 nur in 4 Kreisen sehr vereinzelt aufgetreten war, kam dieselbe im Jahre 1855 in 12 Kreisen zum Ausbruch, verbreitete sich ziemlich gleichmässig über alle, ohne eine grössere Local-Epidemie zu erzeugen, und hatte eine bedeutendere Sterblichkeit, als in den genannten Vorjahren zur Folge.

Die ersten Erkrankungsfälle ereigneten sich fast gleichzeitig, nur einige Tage später als in Berlin, am 29. Juli in Ruppin, am 30sten in Spandau und am 31sten in Havelberg. Schon in den ersten Tagen des August war die Krankheit in den umliegenden Kreisen zum Ausbruch gekommen. Am 17. August war der erste Cholerafall in Potsdam; gegen Ende des Monats kamen auch im Zauch-Belziger Kreise Erkrankungsfälle vor, und es war

der ganze Regierungsbezirk, mit Ausnahme der Kreise Beeskow und Jüterbog-Luckenwalde am südwestlichen Ende und des Kreises Ost-Priegnitz im Nordost, von der Krankheit überzogen. Durchweg herrschte die Seuche in ziemlich gleicher Intensität während der Monate September und October, erst in der zweiten Hälfte des Novembers wurden einige Kreise frei; der letzte Fall kam am 6. Dezember im Ober-Barnimschen Kreise vor.

20 Städte und 72 ländliche Ortschaften wurden von der Cholera ergriffen. In einigen der letzteren forderte die Krankheit bedeutende Opfer: so erkrankten in dem Dorfe Lützlow, im Kreise Angermünde, von 714 Einwohnern 127 Personen, von denen 52 starben; im Dorfe Wollin, Kreises Prenzlau, von 389 Einwohnern resp. 74 und 30; im Dorfe Ringewalde, mit 466 Einwohnern, starben von 60 Erkrankten 33.

In dem zuletzt heimgesuchten Kreise Zauch-Belzig fand die Krankheit die stärkste Verbreitung. Die grösste Sterblichkeit war in den Kreisen Osthavelland und Teltow, z. B. in Spandau bei 80 Erkrankungen 66 Todesfälle, im Dorfe Seegefeld bei 47 Erkrankungen 32 Todesfälle. In Potsdam erkrankten 56 Personen, von denen 42 starben, in dem kleinen Städtchen Brück, im Kreise Zauch-Belzig, starben 80 Personen von 91 Erkrankten.

Die nachfolgende Uebersicht giebt die Zahl der in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks vorgekommenen Erkrankungs- und Todesfälle an:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Ruppin	29. Juli — 21. Oct. 1855	85	71046	50	—	31	62,0
2.	Osthavelland . .	30. do. — 20. Nov. do.	114	54472	140	2,56	109	78,1
3.	Westpriegnitz .	31. do. — 12. do. do.	105	65659	125	1,90	79	63,2
4.	Niederbarnim . .	1. Aug. — 14. do. do.	106	76173	168	2,20	109	64,8
5.	Westhavelland .	4. do. — 6. do. do.	95	60394	39	—	28	71,7
6.	Angermünde . .	4. do. — 11. do. do.	100	58504	327	5,58	138	42,2
7.	Oberbarnim . . .	8. do. — 6. Dez. do.	121	60368	381	6,31	184	48,2
8.	Teltow	8. do. — 20. Oct do.	74	69401	133	1,91	104	78,1
9.	Prenzlau	10. do. — 20. Nov. do.	103	54087	112	2,07	52	46,4
10.	Postdam	17. do. — 9. do. do.	85	40617	56	1,37	42	75,0
11.	Templin.	19 do. — 25. do. do.	99	44935	129	2,84	50	38,7
12.	Zauch-Belzig .	31. do. — 23. do. do.	85	61417	481	7,83	311	64,6
13.	Beeskow	frei	—	39234	—	—	—	—
14.	Jüterbog	do.	—	50131	—	—	—	—
15.	Ostpriegnitz . .	do.	—	64767	—	—	—	—
	Zusammen	29. Juli — 6. Dez. 1855	131	871205	2141	2,45	1237	57,77

Es erkrankten daher bei 871,205 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 29. Juli bis 6. Dezember 1855, also innerhalb 131 Tagen, an der Cholera überhaupt 2141 Personen, von denen 1237 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 2,45 Erkrankte und 1,41 Gestorbene. Von 100 Erkrankten starben 57,77.

12. Regierungsbezirk Stettin.

Der heftigen Cholera-Epidemie des Jahres 1853 folgte das freie Jahr 1854.

Am 22. Juli 1855 aber brach die Krankheit wieder in Stettin aus. Der erste Kranke war das Kind eines Kaufmanns in der Unterstadt. Die Wärterin desselben wurde am folgenden Tage, gleichfalls erkrankt, in das städtische Krankenhaus gebracht. Schon am folgenden Tage wurden hier mehrere andere Kranke befallen, und in Verlauf einer Woche stieg die Zahl der Cholera-Erkrankungen im Lazareth auf 43 bei einem Krankenbestande von 118 Personen. Das ganze Haus war inficirt, und die Krank-

heit drang auch in die Privatwohnung des Inspectors und des Wundarztes. Gleichzeitig sprang die Cholera in 2 oder 3 der benachbarten Häuser über; es bildete sich ein Choleraherd, der in hohem Grade die ganze Vorstadt Lastadie bedrohte. Es wurde deshalb die Errichtung eines besonderen Cholera-Hospitals in einer höher gelegenen Stadtgegend angeordnet und die Erkrankten dorthin dirigirt.

Die Erkrankungen steigerten sich bis Mitte September, nahmen dann bedeutend ab und zogen sich bis zum 12. November hin. Im Ganzen wurden in Stettin 801 Personen als erkrankt, 478 als gestorben angemeldet.

In dem um Stettin belegenen Kreise Randow zeigte sich die Seuche erst im August, trat in einigen Ortschaften recht verheerend auf und endigte gleichfalls im November.

Einige Tage später als in Stettin brach die Cholera in Greiffenhagen und Fiddichow aus; im August kamen einige Fälle in Swinemünde vor, ebenso in den Kreisen Anclam, Cammin und Naugard. Etwas stärker war die Verbreitung im Saatziger, Greiffenberger und Ueckermünder Kreise. Am stärksten grassirte die Krankheit im Pyritzer Kreise, wo sie im September erschien und bis spät in den Dezember hinein fortdauerte.

Nur der Kreis Regenwalde blieb von der Cholera frei. In den übrigen Kreisen des Regierungsbezirks wurden 95 Ortschaften, darunter 19 Städte, von der Seuche ergriffen. Wie stark jeder der Kreise heimgesucht, zeigt die folgende Tabelle:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Randow mit Stettin	23. Juli — 13. Nov. 1855	114	120756	1280	10,59	708	55,31
2.	Greiffenhagen .	25. do — 28. do. do.	127	46863	300	6,41	134	44,66
3.	Anclam	2. Aug. — 2. Sept. do.	32	30064	13	—	12	92,30
4.	Usedom-Wollin	4. do. — 2. Nov. do.	91	34348	32	—	12	37,50
5.	Cammin	12. do. — 31. Oct. do.	81	39931	40	1,00	21	52,50
6.	Saatzig	19. do. — 25. Nov. do	99	56577	400	7,07	206	51,50
7.	Naugard	26. do. — 26. Aug. do.	1	50599	1	—	1	—
8.	Greiffenberg . .	28. do. — 1. Dez. do.	96	36312	101	2,78	60	59,40
9.	Ueckermünde. .	31. do. — 26 Nov. do.	88	40834	272	6,66	89	32,72
10.	Pyritz	9. Sept. — 20. Dez. do.	103	40801	831	20,36	291	35,01
11	Demmin.	8. Oct. — 15. Nov. do.	39	49377	181	3,66	71	39,22
12	Regenwalde . .	frei	–	43964	—	—	—	—
	Zusammen	23. Juli — 20. Dez. 1855	151	590426	3451	5,84	1605	46,50

Es erkrankten daher bei 590,426 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 23. Juli bis 20. Dezember 1855, also innerhalb 151 Tagen, an der Cholera überhaupt 3451 Personen, von denen 1605 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 5,84 Erkrankungs- und 2,71 Todesfälle. Von 100 Erkrankten starben 46,50.

Den Höhepunkt erreichte die Epidemie in der letzten Hälfte des Octobers, nachdem sich dieselbe zwei Monate hindurch auf gleicher Höhe andauernd gehalten hatte. Der Umfang, den die Krankheit im Pyritzer Kreise annahm, bewirkte diese Steigerung, die von dieser Höhe nunmehr bald herabfiel.

13. Regierungsbezirk Cöslin.

Nach einem freien Jahre trat die Cholera am 5. August 1855 in Lauenburg, im Kreise gleichen Namens des Regierungsbezirks Cöslin, wieder auf. Sie gelangte dahin aus dem Regierungsbezirk Danzig, mit welchem der Kreis Lauenburg grenzt und in welchem seit dem Juni die Seuche schon herrschte. Dann zog die Krankheit weiter nach den westlichen Kreisen, ergriff Cöslin, Bütow, Leba, Stolp und Colberg, erlangte jedoch nur in Lauen-

burg und auf dem platten Lande des Kreises Lauenburg, wo 13 Dörfer schwer heimgesucht wurden, sowie im Dorfe Wallachsee im Kreise Neustettin, eine grosse Ausdehnung. Sie erlosch im Dramburger Kreise, wo sie zuletzt aufgetreten war, am 15. Dezember. Die Kreise Schievelbein, Belgard, Schlawe und Rummelsburg blieben frei. 7 Städte und 21 ländliche Ortschaften wurden von der Cholera ergriffen, die durch wiederholtes Auftreten an verschiedenen Punkten des Bezirks noch gegen den Schluss der Epidemie im November eine stärkere Verbreitung gewann.

Die Zahl der Erkrankungs- und Todesfälle in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks ergiebt die nachfolgende Tabelle:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Lauenburg . . .	5. Aug. — 7. Dez. 1855	125	37067	471	12,70	244	51,80
2.	Fürstenthum . .	11. do. — 10. Sept. und 5. Nov. — 8. Nov. 1855	35	95390	19	—	14	73,68
3.	Bütow	27. Aug. — 23. do. do.	89	20581	85	4,13	56	65,76
4.	Stolp	15. Sept. — 30. do. do.	77	75982	24	—	11	45,83
5.	Neustettin	12. Oct. — 11. do. do.	31	60823	30	—	18	60,00
6.	Dramburg	15. Nov. — 15. Dez. do.	31	31240	67	2,14	34	50,74
7.	Schievelbein . .	frei	—	17357	—	—	—	—
8.	Belgard	do.	—	36127	—	—	—	—
9.	Schlawe	do.	—	67701	—	—	—	—
10.	Rummelsburg . .	do	—	26209	—	—	—	—
	Zusammen	5. Aug. — 15. Dez 1855	133	468477	696	1,48	377	54,16

Es erkrankten daher bei 468,477 Einwohnern des Regierungsbezirks vom 5. August bis 15. Dezember 1855, also innerhalb 133 Tagen, an der Cholera überhaupt 696 Personen, von denen 377 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 1,48 Erkrankte und 0,80 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 54,16 Todesfälle.

14. Regierungsbezirk Stralsund.

Am 15. August 1855 kam der erste Erkrankungsfall an der Cholera bei einem Soldaten der Garnison Stralsund vor. Der Fall wurde zwar rasch zur Genesung geführt, allein ihm folgten bald mehrere, über deren ursächlichen Zusammenhang sich nichts Bestimmtes hat ermitteln lassen. Die eigenthümlichen Verhältnisse der Stadt Stralsund, ihre engen, überfüllten, schlecht gelüfteten Wohnungen der arbeitenden Klasse, sowie die Lebensweise der Letzteren, leisteten dem schnellen Umsichgreifen der Krankheit Vorschub und führten zu einer im Verhältniss sehr hohen Zahl von Erkrankungen. Von 18,596 Einwohnern der Stadt erkrankten bis zum 1. November 566 Personen, von denen 324 starben. In den ländlichen Ortschaften des Kreises Franzburg kamen keine Erkrankungsfälle vor.

Mit geringer Heftigkeit trat die Cholera in der Stadt Greifswald auf, zog sich jedoch bis zum Dezember fort. Die ländlichen Ortschaften des Kreises wurden von der Krankheit nur in einzelnen Fällen heimgesucht und die Regierung constirt, dass es in den ländlichen Ortschaften bei schneller Isolirung oft gelang, den ersten Erkrankungsfall auf sich zu beschränken, wogegen der Verkehr, die Beschaffenheit der Wohnungen und die Lebensweise der Einwohner in grösseren Städten der Intensität und allgemeinen Verbreitung der Krankheit den meisten Vorschub leisteten.

In den Kreis Grimmen verschleppte Anfangs September ein Schiffer aus Stettin die Cholera nach Güstrow. Es erlagen seine Frau, ein Matrose und eine Arbeitsfrau, alle drei in einem Hause wohnend, der Krankheit. Vom 16. September ab kamen auch in der Stadt Grimmen einzelne Erkrankungsfälle vor.

Nach der Insel Rügen endlich brachte am 9. September der von Stralsund heimkehrende Domainenpächter Gutschow auf

Zeiten die Cholera. Die Krankheit forderte dort mehrere Opfer, fand noch in zwei anderen Orten eine einzeln gebliebene Verbreitung und erlosch gegen Ende des Monats in der Stadt Garz auf Rügen.

Im Ganzen wurden 4 Städte und 12 ländliche Ortschaften von der Cholera ergriffen, die Städte hatten zusammen 705 Erkrankungs- und 401 Todesfälle, während auf dem platten Lande nur 48 resp 26 Fälle vorkamen.

Die Krankheit erreichte gleich nach den ersten zwei Wochen des Bestehens ihren Höhepunkt, was durch das Auftreten derselben in Stralsund bedingt war. Im October und November waren es hauptsächlich nur die Städte Greifswald und Garz, welche von der Krankheit zu leiden hatten, die am Schluss des letztgenannten Monats in Greifswald erlosch.

Die Verbreitung der Cholera in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks ergiebt folgende Tabelle:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Franzburg . . .	15. Aug. — 1. Nov. 1855	79	63459	566	8,86	324	57,24
2.	Greifswald . . .	1. Sept. — 30. do. do.	91	50298	95	1,88	49	51,57
3.	Grimmen	2. do. — 15. Oct do.	44	37719	21	—	15	71,42
4.	Rügen	9. do. — 16. Nov. do.	69	43525	71	1,63	39	54,92
	Zusammen	15. Aug. — 30. Nov. 1855	108	195001	753	3,86	427	56,70

Es erkrankten daher bei 195,001 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 15. August bis 30. Dezember 1855, also innerhalb 108 Tagen, an der Cholera überhaupt 753 Personen, von denen 427 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 3,86 Erkrankte und 2,18 Gestorbene und bei 100 Erkrankungsfällen 56,70 Todesfälle.

15. Regierungsbezirk Magdeburg.

Im Jahre 1854 hatte die Cholera in der Provinz Sachsen nur allein die Stadt Magdeburg in schonender Weise heimgesucht; Anfangs Juli des folgenden Jahres 1855 erschien die Krankheit wieder in Magdeburg, aber verheerender und sich über einen grossen Theil der Provinz verbreitend.

Man war auf das Erscheinen der Krankheit in Magdeburg um so weniger vorbereitet, als auf 30 Meilen und mehr im Umkreise sich bis dahin keine Spur der Seuche gezeigt hatte. Die nächsten grösseren Orte, in denen zur Zeit die Cholera herrschte, waren Wien, Prag, Krakau, Danzig und Stettin. Auch schien die allgemeine Krankheits-Constitution ihr Auftreten nicht begünstigen zu können.

Einem bereits am 28. Juni aufgetretenen verdächtigen Erkrankungsfalle folgte am 9. Juli die plötzliche Erkrankung eines Unteroffiziers der Magdeburger Garnison unter unzweideutigen Symptomen der asiatischen Cholera. Eine Ansteckung durch Berührung mit anderen Personen, die von fern her den Keim der Krankheit hätten zutragen können, war nicht zu ermitteln. Der Kranke starb nach 24 Stunden im Garnison-Lazareth.

Am 12. desselben Monats erlag ein vom Lazareth ganz entfernt wohnender, seit 10 Tagen an das Zimmer wegen anderweiter Krankheit gefesselter Kaufmann an der Cholera; am folgenden Tage ein Handschuhmacher, welcher erweislich mit den beiden früheren Erkrankten nicht in Berührung gekommen war. Nun verbreitete sich die Krankheit mit reissender Schnelligkeit über alle Theile der Stadt; es kamen massenweise Erkrankungen in einem Hause vor, die füglich nicht anders als durch Ansteckung hervorgerufen sich erklären lassen. Gleichzeitig waren auch in Neustadt-Magdeburg und Sudenburg Cholerafälle vorgekommen. Die Epidemie zog sich bis in die Mitte des Octo-

ers hinein und forderte von 1305 Erkrankten 625 als Opfer. Bei einer Einwohnerzahl von 76,146 Seelen erkrankten von 1000: 7,14, von 100 Erkrankten starben 47,88.

Im Laufe des Juli trat die Seuche auch in Salzwedel und n einigen Ortschaften der Kreise Wollmirstedt und Wanzleben uf. Im August verbreitete sie sich in diesen Kreisen und erriff noch die Kreise Calbe, Jerichow I und II und Osterburg; uletzt im September die Stadt Oschersleben, ohne sich auf die ändlichen Ortschaften des Kreises auszudehnen.

Ausser Magdeburg wurden 14 Städte und 70 ländliche Ortchaften in 9 Kreisen von der Cholera ergriffen; die westlichten Kreise Neuhaldensleben, Halberstadt, Wernigerode, Aschersben, sowie Gardelegen und Stendal, blieben frei.

Die folgende Tabelle weist die Erkrankungs- und Todesälle in den einzelnen Kreisen nach:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Magdeburg . . .	5. Juli — 12. Oct. 1855	100	76146	1305	17,14	625	47,88
2.	Wollmirstedt . .	17. do. — 31. do. do.	107	42065	601	14,28	216	35,94
3.	Wanzleben . . .	23. do. — 16. Nov. do.	117	53171	1045	19,65	498	47,65
4.	Salzwedel . . .	28. do. — 15. do. do.	111	46890	701	14,94	322	45,93
5.	Calbe	2. Aug — 9. do. do.	100	56687	578	10,19	258	44,63
6.	Jerichow I . . .	6. do. — 20. do. do.	107	58029	790	13,61	335	42,40
7.	Jerichow II . .	27. do. — 15. Oct. do.	50	47970	37	—	28	75,67
8.	Osterburg	31. do. — 30. Sept. do.	31	41856	82	1,95	35	41,70
9.	Oschersleben . .	2. Sept. — 2. Nov. do.	31	36880	69	1,87	44	63,76
10.	Stendal	frei	—	42910	—	—	—	—
11.	Gardelegen . . .	do.	—	46157	—	—	—	—
12.	Neuhaldensleben	do	—	42783	—	—	—	—
13.	Halberstadt . . .	do.	—	51543	—	—	—	—
14	Aschersleben . .	do.	—	52217	—	—	—	—
15.	Wernigerode . .	do.	—	18964	—	—	—	—
	Zusammen	5. Juli — 20. Nov. 1855	139	714268	5208	7,29	2361	45,33

Es erkrankten daher bei 714,268 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 5. Juli bis 20. November 1855, also innerhalb 139 Tagen, an der Cholera überhaupt 5208 Personen, von denen 2361 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwoh-

ner 7,29 Erkrankte und 3,30 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 45,33 Todesfälle,

Den Höhepunkt erreichte die Epidemie in der ersten Hälfte des Septembers. wo in Magdeburg die Krankheit schon in ihrem Abnehmen begriffen war. Die letzten Erkrankungen fanden in Burg statt.

16. Regierungsbezirk Merseburg.

Hier hatte die Cholera sich seit 1850 nicht gezeigt. Anfangs August 1855 kamen in der Strafanstalt zu Halle Erkrankungsfälle vor, die drei Wochen und darüber auf die Anstalt beschränkt blieben. Am 25. August traten die ersten, meist tödtlichen Cholerafälle in der Stadt auf, Mitte September erreichte die Krankheit ihren Culminationspunkt, hatte jedoch einen vorherrschend milden Charakter angenommen und sich auf die an engen Strassen reichen Reviere um die St. Moritz- und Domkirche beschränkt, während die Vorstädte verschont blieben. Später wurden auch die letzteren ergriffen. Nur die Franke'schen Stiftungen blieben, wie in den früheren Cholera-Epidemieen, von der Krankheit verschont. Als Grund hiervon wird die freie, gesunde Lage des von Gärten umgebenen Waisenhauses am höheren Südostsaume von Halle, sowie die ausreichende Versorgung des Hauses mit sehr gutem Trinkwasser angesehen.

In der Zeit der stärksten Verbreitung kamen in Halle täglich 80 bis 100 Erkrankungsfälle vor. In der zweiten Hälfte des Septembers war die Abnahme der Seuche wenig zu bemerken, im October nahm dieselbe jedoch schneller ab und endete noch in demselben Monat. Im Ganzen erkrankten in Halle an der Cholera von Anfang August bis Ende October 1991 Personen, von denen 510 starben.

Ausser dieser zwar bedeutenden, aber minder intensiven

Epidemie kamen im Regierungsbezirk Merseburg nur noch in einzelnen Orten Cholerafälle vor, die überall eine grosse Verbreitung nicht fanden, im Gegensatz zu den Fällen in Halle aber meist tödtlich verliefen.

Anfangs August kam in Eilenburg, Kreises Delitzsch, ein Cholerafall vor; während des genannten Monats zeigten sich ferner in den Kreisen Sangerhausen, Eckartsberga, Mansfelder Seekreis und Querfurt Cholerafälle. Endlich wurde die Krankheit im September noch nach einigen nahe bei Halle liegenden Ortschaften des Saalkreises verschleppt und kam dann auch in Naumburg und zuletzt im Kreise Bitterfeld an einem Orte zum Ausbruch. Im Ganzen wurden 23 Orte von der Cholera ergriffen. Es erkrankten im Ganzen 2141 Personen in der Zeit vom 3. August bis 31. October, also innerhalb 90 Tagen. Von diesen starben 636, also nur 29,70 pCt. Wenn die Erkrankten und Gestorbenen in der Stadt Halle von den eben genannten Zahlen abgezogen werden, so bleiben für die 22 Ortschaften im Regierungsbezirk noch 150 Erkrankte und 126 Gestorbene, genau ein Mortalitätsverhältniss von 84 pCt. Diese bedeutende Abweichung ist um so auffallender, als sie in keinem anderen Regierungsbezirk zur Erscheinung gekommen ist. Es liegt die Vermuthung nahe, dass in Halle leichte Erkrankungsfälle gezählt, in den anderen Orten aber nicht gezählt sein werden.

17. Regierungsbezirk Erfurt.

Das starke Auftreten der Cholera in den anderen Regierungsbezirken der Provinz Sachsen im Jahre 1855 liess das Erscheinen derselben auch im Erfurter Departement, welches seit 1850 cholerafrei geblieben war, befürchten. Schon im Frühjahr des erstgenannten Jahres grassirten, wie berichtet wird, Wechselfieber, Grippe und Blattern. Diese traten im August zurück, und es brach in der Stadt Erfurt, in Sömmerda, Schallen-

berg und Gebesee, im Kreise Weissensee, die Cholera fast gleichzeitig aus. Eine contagiöse Uebertragung von aussen her hat nicht nachgewiesen werden können, wogegen die Verschleppung der Krankheit in den einzelnen Orten selbst nicht zu bezweifeln ist.

Bis zum 15. August kamen in den genannten Orten nur einzelne Fälle vor; die Erkrankten starben fast alle. Mit dem Ablauf des Monats mehrten sich die Erkrankungen, besonders in der Stadt Erfurt, woselbst die Seuche im September ihren Höhepunkt erreichte. Ausser in 2 Ortschaften des Kreises Erfurt, die nördlich nahe der Grenze des Kreises Weissensee liegen, kam die Cholera nicht über Erfurt hinaus zum Ausbruch, währte dagegen in dem an den Regierungsbezirk Merseburg grenzenden Kreis Weissensee bis in den November hinein fort.

Aus dem Kreise Schleusingen wurden im October einige verdächtige Fälle gemeldet, sie fanden keine weitere Verbreitung und als sporadische Erkrankungen keine Aufnahme in die Tabellen.

Im November erlosch die Seuche zuletzt am 20sten in Erfurt. Es waren im Ganzen nur 12 Ortschaften von der Cholera befallen. Diese hatte sonach nur eine geringe Verbreitung, die Heftigkeit derselben sprach sich jedoch durch ihre Tödtlichkeit aus. Besonders gilt dies von der Stadt Erfurt. Die Cholera war hier zum vierten Male aufgetreten.

Im Jahre 1832 waren 187 Personen erkrankt und 120 gestorben; 1849 resp. 312 und 197; 1850: 54 und 39; 1855: 567 und 380. Die letzte Epidemie war somit sowohl extensiv als intensiv die stärkste.

Nur in 2 Kreisen, Erfurt und Weissensee, waren überhaupt Cholerafälle vorgekommen, die 7 andern blieben frei. Die Epidemie dauerte vom 11. August bis 20. November, mithin 102 Tage, und forderte von 925 Erkrankungen 510 Todesfälle oder von 100: 55,13.

18. Regierungsbezirk Minden.

Am 24. August 1855 erkrankte ein Einwohner in Herstelle, Kreises Höxter, an der Cholera und starb am Abend desselben Tages; in der Nacht darauf erkrankte der Sohn des Verstorbenen, und bis zum 6. September folgten noch 13 Erkrankungen in Herstelle und 2 in dem benachbarten Dorfe Würgassen, von denen 8 Fälle tödtlich verliefen. Weitere Erkrankungen haben nicht stattgefunden. Die Veranlassung zur Erkrankung soll eine Frau gegeben haben, die ungefähr 14 Tage vor dem ersten constirten Cholerafall aus Magdeburg, wo die Krankheit herrschte, zum Besuch ihrer Anverwandten nach Herstelle gekommen war. In ihrer Familie kamen leichte Fälle der sogenannten Cholerine vor, und der erste Fall der wirklichen Cholera ereignete sich in dem benachbarten Hause.

Ganz sicher ist die Verschleppung der Krankheit von Herstelle nach Warburg constirt. Am 6. September nämlich kehrte die Wittwe S. von einem Besuch ihres Sohnes in Herstelle nach Warburg zurück und begab sich unmittelbar darauf zu der ihr bekannten Ehefrau B. Diese erkrankte, und am 11. September zeigten sich bei ihr Symptome der Cholera. Am 12. September erkrankte auch die Wittwe S. an der Cholera und starb am folgenden Tage. Nun verbreitete sich die Krankheit immer mehr, drang aus der Altstadt in die Neustadt, bildete hier vornehmlich in zwei Strassen einen Choleraherd und forderte bis zum Schluss des Monats, bei 51 Erkrankungen, 13 Personen zum Opfer.

Im Ganzen erkrankten daher in den beiden Kreisen Höxter und Warburg 66 Personen, von denen 23 starben.

19. Regierungsbezirk Arnsberg.

Hier beschränkte sich die Cholera auf einen Ausbruch unter den Ziegelbrennern in Dortmund im September 1855. Unter denselben befanden sich viele fremde Arbeiter aus Belgien und Holland. Es erkrankten im Ganzen vom 24. bis 30. September 7 Personen, von denen 6 der Seuche erlagen. Nach der Stadt hat sich die Krankheit nicht verbreitet, sondern beschränkte sich allein auf die Ziegelbrennerei, und forderte in der Familie des Besitzers die meisten Opfer.

20. In der Rheinprovinz

kam im Jahre 1855 die Cholera an verschiedenen Orten zum Ausbruch. Die Krankheit herrschte in vielen belgischen Orten und auch auf holländischem Gebiet ununterbrochen fort und liess eine immer erneuerte Einschleppung der Seuche befürchten.

In Aachen war schon Ende Juli ein vereinzelt gebliebener Fall vorgekommen. Im September folgten mehrere Erkrankungen, die sich ununterbrochen bis zum November hinzogen und bei 233 Erkrankungen 117 Todesfälle zur Folge hatten. Bis auf 3 ländliche Ortschaften in den Kreisen Aachen, Eupen und Montjoie, in denen einzelne Cholerafälle vorkamen, blieb der Regierungsbezirk von der Seuche frei. Im Ganzen erkrankten incl. der in der Stadt Aachen 241 Personen, von denen 122 starben. Dies beträgt von 100 Erkrankungen 50,62 Todesfälle,

In Meiderich, bei Ruhrort im Regierungsbezirk Düsseldorf, erkrankte am 1. September 1855 ein mit seiner Familie aus Lüttich heimgekehrter Arbeiter an der Cholera. Ihm folgten bald seine Frau und sein Sohn und der diese pflegende Wärter. Der Mann und der Wärter starben.

Nach Wesel kam die Krankheit ebenfalls noch im Septem-ber aus dem Holländischen. Die Erkrankungen folgten sich am 21., 22., 23. und 24. September rasch auf einander und nahmen dann ebenso rasch wieder ab. Im Ganzen erkrankten daselbst 27 Personen, von denen 22 starben.

Endlich zeigte sich noch die Krankheit Ende November in Uerdingen, einer kleinen Rheinstadt im Kreise Crefeld, die in vielfachem Schiffsverkehr mit Holland steht. Bis zum 13. De-cember, wo die Krankheit aufhörte, waren von 17 Erkrankten 5 gestorben.

Im Regierungsbezirk Cöln kamen nur in der Stadt Cöln einige vereinzelte Cholerafälle und in Bonn ein Fall in der me-dicinischen Universitätsklinik vor. Der erste Fall in Cöln ereig-nete sich am 3. September bei einer Frau in der Goldgasse; die nächsten Erkrankungen betrafen Einwohner derselben Gasse. Im Ganzen erkrankten 14 Personen, von denen 10 starben.

Im Jahre 1856

war die Cholera im Königreich Polen und in den angrenzenden russischen Provinzen erloschen; nur in St. Petersburg hatte die Krankheit schon seit Jahren zu grassiren nicht aufgehört. Aus diesem Grunde fanden auch im Jahre 1856 und, wie hier schon bemerkt wird, im Jahre 1857 keine Einschleppungen der Seuche aus Polen statt. Ihr Vorkommen an den Küsten der Ostsee, in Königsberg und Danzig, lässt daher auf eine Einschleppung see-wärts vermuthen.

Ausser in den beiden genannten Städten und in einigen wenigen Ortschaften in ihrer näheren Umgebung blieben die übrigen Provinzen des Staats von der Cholera frei; es zeigten sich nirgends verdächtige Symptome der Seuche, und das Jahr

1856 verlief für den preussischen Staat, ähnlich wie 1851, w nur in Schlesien eine geringe Epidemie herrschte, seuchefrei.

Die Stadt Königsberg war der einzige Ort in Preussen in welchem die Cholera 1856 eine grössere Verbreitung erreichte.

Am 29. August wurde der erste Erkrankungsfall daselbs zur Anzeige gebracht. Ueber den Ursprung der Krankheit habe die Ermittelungen nichts Sicheres ergeben. Bis zum 15. September folgten 16 Erkrankungsfälle, von denen 3 tödtlich verliefen. Vom 16. bis 30. September waren 162 Erkr., 92 Todesf.

„	1.	„	15.	October	„	72	„	43 „
„	16.	„	31.	do.	„	85	„	50 „
„	1.	„	15.	November	„	17	„	22 „
„	16.	„	30.	do.	„	3	„	7 „

Zusammen 355 Erkr., 217 Todesf.

Im Regierungsbezirk zeigten sich noch in Tapiau und Wehlau je 1 Cholerafall und in Pillau und in 2 ländlichen Ortschaften des Kreises Fischhausen 17 Erkrankungs- und 7 Todesfälle. Die Summe aller Fälle betrug 374, von denen 226 tödtlich verliefen.

In Danzig erkrankte am 29. October, also 2 Monate später als in Königsberg, in der Vorstadt Holm ein Schiffskapitain an der Cholera. Es folgten bis zum 26. November noch 10 andere Fälle, darunter 6 vom Militair. Von den 11 Erkrankten starben 9. Im Danziger Landkreise, in Ganskrug an der Weichsel, und in der Stadt Dirschau kam je 1 Cholerafall vor. Der Erkrankte in Dirschau genas. Eine weitere Verbreitung der Seuche hat im Danziger Regierungsbezirk nicht stattgefunden, so dass die Zahl der Erkrankten sich auf 13 beschränkte, von denen jedoch 10 starben.

Schon im August

des Jahres 1857

kam die Cholera in der Stadt Königsberg wieder zum Ausbruch. Ueber ihren Ursprung wird nichts Sicheres gemeldet. Sie griff mit grosser Stärke um sich, verbreitete sich über einen nicht unbedeutenden Theil des Regierungsbezirks Königsberg und wurde nach den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder und Gumbinnen verschleppt. In Berlin, Stettin, Wittenberge, Magdeburg, Erfurt und Minden kamen im Jahre 1857 nur vereinzelte Cholerafälle vor, so dass ausser der Provinz Preussen die übrigen Provinzen des Staates als seuchefrei erachtet werden können.

Der Regierungsbezirk Königsberg hatte allein beinahe $\frac{5}{6}$ aller im Jahre 1857 vorgekommenen Cholerafälle, dann folgten die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder.

In der zweiten Hälfte des Octobers erreichte die Epidemie ihren Höhepunkt und dauerte dann bis zum Schluss des Monats Januar 1858 fort, wo sie im Kreise Gerdauen erlosch.

Es kamen im ganzen Staate 6378 Erkrankungsfälle vor, von denen 3471 tödtlich verliefen, was ein Mortalitäts-Verhältniss von 54,42 pCt. ergiebt.

Die nachfolgende Tabelle gewährt eine Uebersicht von der Verbreitung der Cholera in den einzelnen Regierungsbezirken:

Nummer.	Regierungs-Bezirke.	1857. Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Gestorbene	Von 1000 Einwohn. erkr.	Von 1000 Einwohn. starb.	Von 100
1.	Königsberg .	15. Aug. — 31. Jan. 1858	170	901603	5262	2823	5,83	3,13	53
2.	Danzig . . .	13. Juli — 31. Juli und 18. Sept. — 31. Jan. 1858	138	435896	605	354	1,38	0,81	58
3.	Marienwerder	21. do. — 15. do. do.	117	658436	284	165	0,43	0,25	58
4.	Gumbinnen .	14. do. — 20 Sept. 1857	7	640831	3	3	—	—	.
5.	Berlin . . .	18. Juli — 15. Dez. do.	151	458699	32	24	0,07	0,05	75
6.	Potsdam . .	5 Sept. — 3 Oct. do.	29	885512	25	17	0,02	0,01	68
7.	Stettin . . .	19. Oct. — 22. Dez. do.	65	606357	32	21	0,05	0,03	65
8.	Magdeburg .	10. do. — 16. Oct. do.	7	727029	10	8	0,01	0,01	80
9.	Erfurt	10. do. — 31. do do.	21	352536	121	53	0,34	0,15	43
10.	Minden . . .	15. Sept. — 22. Sept. do.	8	462486	4	3	—	—	75
	Zusammen	13. Juli — 31. Jan. 1858	203	6129385	6378	3471	1,04	0,56	54

In der beifolgenden Zusammenstellung — Anlage D. — sind die Erkrankungs- und Sterbefälle von halben zu halben Monaten nachgewiesen.

Ueber den Verlauf der Krankheit in den einzelnen Regierungsbezirken ist Folgendes zu erwähnen.

1. Regierungsbezirk Königsberg.

Der erste Cholerafall wurde in der Stadt Königsberg am 15. August gemeldet. Er betraf ein Kind von 5 Jahren. Einige Tage später erkrankten mehrere Personen, welche mit dem kranken Kinde erweislich nicht in Berührung gekommen waren, zwei von ihnen jedoch in derselben Stadtgegend. Hierauf verbreitete sich die Krankheit über die ganze Stadt; bis zum Schluss des Monats kamen 128 Erkrankungs- und 73 Todesfälle vor. Im September nahm die Krankheit immer grössere Dimensionen an und stieg an einem Tage bis auf 63 Erkrankungsfälle. Mit dem Schluss des Novembers hörte dieselbe in Königsberg auf und hatte bei 1159 Erkrankungsfällen 731 tödtlich verlaufende.

Im Laufe des August kamen noch in Gerdauen und in Allenstein Cholerafälle vor. In erstgenannter Stadt und im Kreise gleichen Namens fand die Krankheit eine starke Verbreitung;

besonders intensiv trat sie in den beiden Städten Gerdauen und Nordenburg auf. Gerdauen, mit 2514 Einwohnern, hatte 150 Erkrankungs- mit 42 Todesfällen, Nordenburg, bei 2464 Einwohnern, sogar von 350 Erkrankungsfällen 195 Todesfälle. Ausser in den beiden Städten kamen Cholerafälle noch in 6 ländlichen Ortschaften vor.

In Allenstein blieb es bei dem einen Cholerafall.

Im September wurden die Kreise Rastenburg, Wehlau, Fischhausen, Preussisch-Eylau, Rössel und der Landkreis Königsberg von der Seuche ergriffen. Am stärksten trat dieselbe im Kreise Rastenburg auf; 56 Ortschaften wurden in demselben mehr oder weniger heimgesucht, und die bis in den Januar 1858 sich hinziehende Seuche forderte von 1935 Erkrankungsfällen 975 Todte. Die Stadt Rastenburg, mit 4536 Einwohnern, hatte 333 Erkrankungs- und 149 Todesfälle an der Cholera.

Im October, wo die Heftigkeit der Krankheit ihren Höhepunkt erreicht hatte, überzog sie die Kreise Labiau, Ortelsburg und Friedland mit neuen Ausbrüchen und ergriff zuletzt im November noch den Kreis Neidenburg, wo sie sich auf einen Ort beschränkte, der von 652 Einwohnern 36 Erkrankte zählte, von denen 17 starben.

Im Ganzen wurden 15 Städte und 151 ländliche Ortschaften von der Cholera heimgesucht. Der Kreis Memel, sowie die westlichsten Kreise Heiligenbeil, Braunsberg, Preussisch-Holland, Mohrungen und Osterode blieben von der Seuche verschont; diese zog sich von Königsberg mitten durch die Provinz Ostpreussen südlich bis zur polnischen Grenze und liess den Gumbinner Regierungsbezirk beinahe völlig frei.

Die Zahl der Erkrankungs- und Todesfälle in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks ist aus der folgenden Uebersicht zu ersehen:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten
1.	Königsberg Stadt	15. Aug. — 30. Nov. 1857	108	83593	1159	13,86	731	63,0
2.	Gerdauen	16. do. — 31. Jan. 1858	169	33312	596	11,88	262	43,9
3.	Allenstein	20. do. — 20. Aug. 1857	1	43034	1	—	1	—
4.	Rastenburg . . .	2. Sept. — 15. Jan. 1858	136	37317	1935	51,85	975	50,3
5.	Wehlau	6. do. — 30. Nov. 1857	86	43984	291	6,61	164	56,3
6.	Fischhausen . .	10. do. — 15. Dez. do.	97	40113	168	4,18	74	44,0
7.	Pr.-Eylau	12. do. — 6. Jan. 1858	117	48661	313	6,43	174	55,5
8.	Rössel	16. do. — 30. Nov. 1857	76	40312	254	6,30	135	53,1
9.	Königsberg Land	17. do. — 30. do. do.	75	42602	256	6,00	150	58,5
10.	Labiau	1. Oct. — 15. Oct. do.	15	42567	20	—	10	50,0
11.	Ortelsburg . . .	1. do. — 30. Nov. do.	61	48924	166	3,39	89	53,6
12.	Friedland	14. do. — 30. do. do.	48	38347	67	1,74	41	61,0
13.	Neidenburg . . .	14. Nov. — 15. Jan. 1858	63	37998	36	—	17	47,2
14.	Memel	frei	—	49902	—	—	—	—
15.	Heiligenbeil . .	do.	—	39568	—	—	—	—
16.	Heilsberg	do.	—	47764	—	—	—	—
17.	Pr.-Holland . .	do.	—	39581	—	—	—	—
18.	Braunsberg . . .	do.	—	46436	—	—	—	—
19.	Osterode	do.	—	49568	—	—	—	—
20.	Mohrungen . . .	do.	—	48011	—	—	—	—
	Zusammen	15. Aug. — 31. Jan. 1858	170	901603	5262	5,83	2823	53,64

Es erkrankten daher bei 901,603 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 15. August 1857 bis 31. Januar 1858, also innerhalb 170 Tagen, an der Cholera überhaupt 5262 Personen, von denen 2823 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 5,83 Erkrankte und 3,13 Gestorbene; auf 100 Erkrankungen fielen 53,64 Todesfälle.

2. Regierungsbezirk Gumbinnen.

Es kamen im Regierungsbezirk Gumbinnen nur 3 Cholerafälle vor:

Am 14. September erkrankte in Tilsit ein alter Invalide an der Cholera, der am folgenden Tage starb.

In Insterburg starb am 18. September ein durchreisender Fremder nach ganz kurzem Aufenthalt an einem höchst rapide verlaufenden Cholera-Anfall. Derselbe hatte am 14. desselben

Monats Königsberg verlassen. Am 20. September kam ein zweiter Cholerafall in Insterburg vor.

3. Regierungsbezirk Danzig.

Im Monat Juli 1857 waren im Marienburger und Danziger Landkreise 2 Cholerafälle zur Anzeige gebracht worden. Sie hatten keine weitere Folge; auch der Monat August lief ohne neue Erkrankungen ab.

Da trat am 16. September die Cholera zunächst in Ohra, dicht bei Danzig, in epidemischer Verbreitung wieder auf, und vom 20. September ab erfolgten die Erkrankungen auch in der Stadt Danzig. Dieselben nahmen eine ziemlich starke Ausbreitung an.

Deswegen unterblieb auch die für den 9. und 10. October in Aussicht genommene feierliche Eröffnung der neuen Weichsel- und Nogat-Brücke bei Dirschau und Marienburg, weil man befürchtete, dass bei den besonderen Festlichkeiten und der Theilnahme einer bedeutenden Menschenmenge die Krankheit in weitere Gegenden des Staats sich verbreiten würde.

In den Kreisen Neustadt, Elbing und Berent trat die Seuche später nur gering auf. Im Ganzen waren 7 Städte und nur 8 ländliche Ortschaften von der Cholera ergriffen.

Die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in den einzelnen Kreisen ergiebt die nachfolgende Tabelle:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Marienburg . . .	13. Juli und 30. Dez. 1857	2	54329	2	—	2	—
2.	Danzig Land . .	31. do. und 18. Sept. — 31. Oct. do.	45	64671	26	—	18	69,23
3.	Danzig Stadt . .	20. Sept. — 31. Dez. do.	103	71995	481	6,68	275	57,17
4.	Neustadt	28. do. — 15. Jan. 1858	110	49789	18	—	12	66,66
5.	Elbing	16. Oct. — 31. do. do.	108	58742	69	1,17	43	62,31
6.	Berent	16. Nov. — 30. Nov. 1857	15	34741	9	—	4	44,44
7.	Stargardt	frei	—	56529	—	—	—	—
8.	Carthaus	do.	—	45100	—	—	—	—
	Zusammen	13. und 31 Juli, 18. Sept. — 31. Jan. 1858	138	435896	605	1,38	354	58,51

Es erkrankten daher bei 435,896 Einwohnern des Regierungsbezirks am 13. und 31. Juli 1857 und in der Zeit vom 18. September 1857 bis 31. Januar 1858, also innerhalb 2 + 136 = 138 Tagen, an der Cholera überhaupt 605 Personen, von denen 354 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 1,38 Erkrankte und 0,81 Gestorbene. Von 100 Erkrankten erlagen 58,51 dem Tode.

Im Allgemeinen war der Verlauf der Epidemie im Jahre 1857 ein gutartiger. Die Krankheit blieb extensiv und intensiv hinter den Epidemieen der letzten Jahre zurück.

Dasselbe gilt auch

4. von dem Regierungsbezirk Marienwerder.

Hier kam die Krankheit von einer ganz anderen Seite her zum Ausbruch, als in früheren Jahren.

Am 18. September erkrankte in Deutsch-Crone ein Gerichtsbeamter, der kurze Zeit vorher aus Königsberg i. Pr. mit der Diarrhöe behaftet zurückgekehrt war, unter den vollständigen Symptomen der Cholera. Am 21. desselben Monats erkrankte ein Schuhmacher und starb am folgenden Tage. Ob er mit dem ersten Kranken in Berührung gekommen, ist nicht zu ermitteln

gewesen. Am folgenden Tage erkrankte ein in der Nähe wohnender Arbeitsmann und starb nach 6 Stunden. Seine Frau und das Dienstmädchen wurden wieder hergestellt.

Anfangs October hatte sich die Krankheit schon über mehrere Strassen der Stadt verbreitet und wurde auch nach den nahe liegenden Orten Neu-Golz und Fiehrmühle verschleppt. Eine weitere Verbreitung im Kreise ist nicht erfolgt.

Am 8. October brach die Cholera in Conitz aus, blieb aber auf die Vorstadt beschränkt. Nach dem Rosenberger Kreise wurde die Krankheit durch einen Kutscher aus Elbing nach dem Gute Riesenwalde verschleppt und durch die Leichenfeierlichkeit weitere Ansteckungen hervorgerufen. Im Löbauer Kreise wurden 4 Ortschaften von der Cholera ergriffen. Drei derselben, Dembin, Brattian und Mrzanno, sind in allen Cholera-Epidemieen, welche den Regierungsbezirk Marienwerder heimgesucht haben, nicht verschont geblieben. Sie liegen an der Strasse, welche die polnischen Flösser bei ihrer Rückkehr von Danzig nach Polen passiren, und es ist daher wahrscheinlich, dass auch diesmal die Krankheit von Danzig her eingeschleppt worden ist, zumal in dem Hause, in welchem der erste Cholerakranke vorgekommen, ein von Danzig heimkehrender Flösser 14 Tage krank gelegen hatte.

Auch in Graudenz, Stuhm, Mewe und Strassburg kamen einige Cholerafälle vor.

Im Ganzen wurden 15 Ortschaften befallen, darunter 6 Städte. In diesen letzteren kam die Mehrzahl der Erkrankungen vor, und obgleich hier die Kranken ärztliche Hülfe fanden, war die Zahl der Gestorbenen verhältnissmässig nicht geringer, als in früheren Epidemieen, wo die Seuche vornehmlich auf dem Lande grassirte.

Die Zahl der Erkrankungs- und Todesfälle in den einzelnen Kreisen giebt die folgende Tabelle an:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Deusch-Crone .	21.Sept.—13.Nov. 1857	54	55119	160	2,90	76	47,50
2.	Conitz	8. Oct. —20. do. do.	44	56355	20	—	17	85,00
3.	Rosenberg . . .	10. do. —23. do. do.	45	43736	11	—	9	81,81
4.	Löbau	10. do. —25. Oct. do., 1. Nov. — 9. Nov. und 1. Dez. — 6. Dez. 1857	31	38252	17	—	9	52,94
5.	Graudenz	6. Nov. — 1. do. do.	26	51318	24	—	19	79,16
6.	Strassburg . . .	20. do. — 5. Jan. 1858	47	31654	11	—	5	45,45
7.	Stuhm	24. do. —12. Dez. 1857	19	38056	25	—	20	80,00
8.	Marienwerder .	14. Dez. —15. Jan. 1858	30	59494	16	—	10	62,50
9.	Thorn	frei	—	53062	—	—	—	—
10.	Culm	do.	—	46211	—	—	—	—
11.	Schwetz	do.	—	60537	—	—	—	—
12.	Flatow	do.	—	54183	—	—	—	—
13.	Schlochau. . . .	do.	—	49951	—	—	—	—
	Zusammen	21.Sept. — 15. Jan. 1858	117	658436	284	0,43	165	58,02

Es erkrankten daher bei 658,436 Einwohnern des Regierungsbezirks Marienwerder in der Zeit vom 21. September 1857 bis 15. Januar 1858, also innerhalb 117 Tagen, an der Cholera überhaupt 284 Personen, von denen 165 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 0,43 Erkrankte und 0,25 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 58,02 Todesfälle.

Ihren Höhepunkt erreichte die Krankheit gleich in der ersten Zeit ihres Erscheinens im Regierungsbezirk; neue in verschiedenen Zeiten auftretende Ausbrüche, die nirgends eine bedeutende Verbreitung fanden, verzögerten ihr Erlöschen, welches erst im Januar 1858 erfolgte.

5. In der Stadt Berlin

gewann die Cholera im Jahre 1857 keine epidemische Verbreitung, obgleich mehrere Verschleppungen aus inficirten Orten, z. B. aus Danzig und Stettin, constirt werden konnten. Die Erkrankungsfälle kamen vom Monat Juli bis in den Dezember hinein vor. Sie beliefen sich zusammen auf 32, von denen 24

einen tödtlichen Ausgang nahmen. Die meisten Kranken waren in der letzten Hälfte des Octobers und Anfangs November. In der Charité wurden 12 Personen behandelt, von denen 6 starben; in den Wohnungen starben von 18 Erkrankten 16. Ein Kranker starb in Bethanien und einer auf einem Kahn ohne ärztliche Behandlung.

6. Regierungsbezirk Potsdam.

Anfangs September 1857 zeigten sich in Wittenberge einige Cholerafälle; sie blieben auf die Stadt und das Dorf Streesow in der Westpriegnitz beschränkt. Ihre Verschleppung aus Hamburg, woselbst die Cholera herrschte, lässt sich kaum bezweifeln. Von 23 Erkrankten starben in der Zeit vom 5. September bis 3. October 15. Ausserdem wurden noch aus dem Nieder-Barnimschen Kreise 2 Cholerafälle gemeldet, von denen einer einen Schiffsknecht aus Marienwerder auf der Havel bei Liebenwalde, der andere ein Mädchen in Oranienburg betraf; beide Fälle endeten tödtlich.

7. Regierungsbezirk Stettin.

In der Provinz Pommern blieb die Krankheit auf die Stadt Stettin beschränkt. Vom 19. October 1857 an zeigten sich daselbst einige Cholerafälle; bis zum 14. November waren 26 Personen erkrankt und 16 gestorben. Im Dezember kamen noch 6 weitere Fälle vor, von denen 5 mit dem Tode endeten, so dass im Jahre 1857 in Stettin zusammen 32 Erkrankungs- und 21 Todesfälle vorgekommen sind.

8. Regierungsbezirk Magdeburg.

Auch hier war die Cholera nur in der Stadt Magdeburg und zwar in Neustadt-Magdeburg in einigen Fällen zum Ausbruch gekommen. Eine Uebertragung konnte nicht nachgewiesen werden, obgleich um dieselbe Zeit die Krankheit in Wittenberge und Berlin, wenn aueh nur in geringer Ausdehnung, vorkam, und besonders Wittenberge mit Magdeburg sowohl mittelst der Eisenbahn, als auch auf dem Wasserwege in starkem Verkehr steht.

Es kamen vom 10. bis 16. October 10 Fälle vor, von denen 8 mit dem Tode endeten. Sämmtliche Erkrankungen waren auf 3 Familien beschränkt.

Zu derselben Zeit kamen im

9. Regierungsbezirk Erfurt

im Kreise Worbis Cholerafälle vor. Die Krankheit blieb auf die Kreisstadt Worbis und auf das Dorf Bischoffrode beschränkt: in der Zeit vom 10. bis 31. Oetober, also in 22 Tagen, erkrankten 121 Personen, von denen 53 starben.

Ueber diese isolirt aufgetretenen Cholerafälle wird im Kurzen Folgendes berichtet:

In den Eichsfeldisehen Kreisen Worbis und Heiligenstadt herrschte im Spätsommer 1857 die einheimische Brechruhr in hohem Grade, ohne jedoch einen bösartigen Charakter anzunehmen. Am 23. September traf in Worbis ein Musikant ein, der auf der Reise von Königsberg in Preussen, woselbst die Cholera grassirte, über Berlin nach seiner Heimath im Kreise Worbis begriffen war. Er musste in Worbis krank liegen bleiben, da er schon mehrere Tage hindurch an einem Durchfall gelitten hatte. Nachdem am 26. September eine anscheinende Besserung ein-

getreten war, erfolgte am 29sten der Tod unter typhösen und lähmungsartigen Erscheinungen. Die in den nächsten Tagen vorgekommenen Brechruhrfälle, wenn auch heftig, behielten den bisherigen gutartigen Charakter, bis am 10. October fast zu gleicher Zeit 3 Personen an völlig ausgebildeter asiatischer Cholera erkrankten und in 6—8 Stunden starben. Nun griff die Krankheit mehr und mehr um sich, namentlich durch kurz hintereinander folgende Erkrankungen in einer Familie, in einigen Fällen auch durch Erkranken Gesunder unmittelbar nach dem Besuch von Cholerakranken. Ihren Hauptsitz hatte die Seuche in einer Gasse, die meistens von armen Leuten bewohnt ist, feuchte Wohnungen und stagnirendes Wasser hat. In den anderen Strassen blieb die Krankheit auf wenige Häuser beschränkt. Mit dem October war die Krankheit erloschen. Von 2177 Einwohnern der Stadt Worbis erkrankten 116 und starben 48. Im Dorfe Bischoffrode erkrankten vom 25. bis 27. October 5 Personen, die sämmtlich starben.

Schliesslich bleibt noch das Erscheinen der Cholera in der

Stadt Minden

zu registriren, woselbst im September 4 Fälle vorkamen, von denen nur einer in Genesung überging.

Am 15. September langte ein Locomotivführer in Minden cholerakrank aus Hamburg an und starb am 17. desselben Monats. Einige Tage darauf kam mit der Eisenbahn aus Bremen ein Mann, ebenfalls cholerakrank, nach Minden, welcher in der Nacht darauf der Krankheit erlag. Am 22 September erkrankte ein Einwohner der Stadt, welcher in dem Nachbarhause des verstorbenen Locomotivführers wohnte, und später erfolgte noch ein Erkrankungsfall, der in Genesung überging.

Weitere Verbreitung hat die Krankheit in Minden, sowie überhaupt in den westlichen Provinzen des Staates, im Jahre 1857 nicht gefunden.

Noch günstiger als 1857 verlief

das Jahr 1858.

Das ganze Land blieb mit alleiniger Ausnahme der Stadt Stettin cholerafrei.

In der genannten Stadt kamen zuerst einige verdächtige Erkrankungsfälle im äusseren Polizeibezirk vor, dann erkrankte am 1. September ein Dienstmädchen am Bollwerk; am 10. September kam der zweite Fall in der Stadt selbst vor. Bis Ende September waren 17 Personen erkrankt. Im October erkrankten 131, im November 45, im Dezember 17, im Januar 54 und im Februar 9. Vom October an zeigte sich die Krankheit auch unter dem Militair und wurde bei demselben gegen das Ende des Jahres am heftigsten. Im Ganzen erkrankten in Stettin 276 Personen, von denen 182 starben, darunter 85 vom Militair.

Einen eigenthümlichen Verlauf nahm die Cholera im

Jahre 1859.

Sie wurde nach den Ostseeprovinzen durch Einschleppung aus Russland nach Danzig und aus dem Mecklenburgischen nach dem Regierungsbezirk Stralsund gebracht, gelangte jedoch hier, sowie im Regierungsbezirk Potsdam und in Berlin, nur zu einer geringen Ausbreitung, tauchte in der Provinz Sachsen ganz isolirt in der Stadt Naumburg auf, erschien dagegen in der Rheinprovinz in den Städten Elberfeld und Barmen mit einer Vehemenz, welche die früherer Jahre bedeutend überstieg und

verbreitete sich wieder von dort nur in geringem Maasse nach einigen Orten der nächsten Umgegend und nach dem Regierungsbezirk Arnsberg. Die verschiedenen Ausbrüche der Krankheit nahmen nur in den Regierungsbezirken Danzig und Stralsund und in Elberfeld etwas grössere Dimensionen an, verschwinden aber gegen den Umfang, den die Krankheit in letzterer Stadt annahm, wo mehr als die Hälfte aller Erkrankungsfälle vorkam.

Im ganzen Staate wurden 5304 an der Cholera Erkrankte und 2307 daran Gestorbene gemeldet, was einem Mortalitäts-Verhältniss von 43,49 pCt. entspricht.

Aus der nachfolgenden Uebersicht ergiebt sich das Vorkommen der Krankheit in den einzelnen Regierungsbezirken.

Nummer.	Regierungs-bezirk.	1859. Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Gestorbene	Von 1000 Einwohn. erkr.	Von 1000 Einwohn. starb.	Von 100 Erkrankten starben
1.	Danzig . . .	7. Aug. — 17. Nov. 1859	103	453626	992	532	2,18	1,17	53,62
2.	Marienwerder	25. do. — 28. do. do.	96	682032	120	63	0,17	0,09	52,50
3.	Königsberg .	17. Sept. — 21. do. und 14. Jan. — 25. Jan. 1860	77	938059	267	164	0,28	0,17	61,42
4.	Gumbinnen .	17. Nov. — 24. Nov. 1859	8	670783	4	4	—	—	—
5.	Stralsund . .	13. Aug. — 1. Dez. do.	111	203106	644	252	3,17	1,24	39,13
6.	Stettin . . .	3. Oct. — 6. Nov. do.	35	623729	34	17	—	—	50,00
7.	Cöslin	15. do. — 3. Dez. do.	50	501546	127	55	0,25	0,10	43,30
8.	Potsdam . .	26. Juli — 30. Oct. do.	97	922208	125	69	0,13	0,07	55,20
9.	Berlin	25. Aug. — 16. Dez. do.	114	470129	119	78	0,25	0,16	65,54
0.	Merseburg .	21. do. — 31. Oct. do.	72	806124	74	50	—	—	67,56
1.	Düsseldorf .	12. do. — 15. Dez. do.	126	1062546	2660	937	2,50	0,88	35,22
2.	Arnsberg . .	9. Sept. — 11. Nov. und 3. Jan. — 21. Jan. 1860	82	670251	138	68	0,20	0,10	49,27
	Zusammen	26. Juli — 21. Jan. 1860	180	8004139	5304	2307	0,66	0,28	43,49

In der beifolgenden Zusammenstellung — Anlage E. — sind die Erkrankungs- und Sterbefälle nach halben zu halben Monaten zu ersehen.

Der Höhepunkt der Epidemie fiel auch in diesem Jahre in den Monat September, die Krankheit dauerte im Monat October mit ziemlich gleicher Stärke fort und fiel in den folgenden Monaten rasch bis zum gänzlichen Erlöschen im Januar 1860.

Die Sterblichkeit war im Ganzen eine geringere, als in den früheren Jahren, sie betrug in der Totalität nur 43,49 pCt.

Der Verlauf der Krankheit in den einzelnen Regierungsbezirken war folgender.

1. Regierungsbezirk Danzig.

Das Jahr 1858 war für die ganze Provinz Preussen cholerafrei gewesen.

Am 7. August 1859 ereignete sich ein Cholerafall in der Stadt Danzig bei einem zur See angekommenen russischen Matrosen. Bis zum 12. August erfolgten noch 3 andere Erkrankungsfälle bei Individuen, welche von auswärts zu Wasser nach Danzig gekommen waren, namentlich auch bei zwei polnischen Flössknechten. Nun verbreitete sich die Krankheit auch auf die Bewohner der Stadt, so dass bis Ende des Monats bereits 123 Erkrankungs- und 68 Todesfälle an der Cholera zur Anzeige gekommen waren. In der ersten Hälfte des Monats September erkrankten in Danzig 408 Personen, im Landkreise Danzig 110. In der andern Hälfte des Monats war die Seuche schon im Abnehmen, und erst im October und im November kamen einzelne wenige Fälle in 2 Dörfern des Kreises Carthaus und in 1 Dorfe des Marienburger Kreises, sowie in den Städten Elbing und Neustadt vor. Der letzte Cholerafall war in der Stadt Danzig am 17. November. Im Ganzen erkrankten daselbst 773 Personen, darunter 237 vom Militair; 402 Erkrankte starben. Im Landkreise Danzig wurden nach und nach 18 Ortschaften von der Seuche befallen, in denen zusammen 202 Personen erkrankten und 121 starben.

Im ganzen Regierungsbezirke erkrankten in der Zeit vom 7. August bis 17. November 1859, also in 103 Tagen, bei 453,626 Einwohnern 992 Personen, von denen 532 der Krankheit erlagen,

eine Sterblichkeit von 53,62 pCt. Von 1000 Einwohnern erkrankten 2,18 und starben 1,17.

2. Regierungsbezirk Marienwerder.

Am 25. August verschleppte ein polnischer Flössknecht auf seiner Heimreise aus Danzig die Cholera nach dem Dorfe Schönwiese, Kreises Stuhm. Nach dem Tode desselben erkrankten noch 9 Personen daselbst. Die Krankheitserscheinungen wurden jedoch nicht für die der Cholera, sondern der Brechruhr gehalten, welche bei der trockenen und heissen Witterung an mehreren Orten des Kreises herrschte. Am 16. September wurde jedoch ein Arbeitsmann in dem benachbarten Dorfe Neumark, welches, wie Schönwiese, an der sogenannten Flösserstrasse liegt, von der Cholera befallen, und es folgten nun in 6 Ortschaften des Kreises Stuhm weitere Erkrankungen an der Cholera. Zum Glück nahmen diese keine bedeutende Verbreitung. Nur in der Stadt Christburg wurden während 5 Wochen 87 Personen von der Seuche ergriffen.

Ausser in dem Stuhmer Kreise kamen noch im Conitzer, Marienwerder und Thorner Kreise vereinzelte Fälle der Krankheit vor. Die Verschleppung der Cholera nach den Kreisen Conitz und Thorn aus Danzig ist nachgewiesen; sie betraf dort einen Handelsmann, und hier einen entlassenen Landwehrmann, bei dessen Compagnie in Danzig mehrere Cholera-Erkrankungen vorgekommen waren.

Im Ganzen erkrankten in 12 Ortschaften 120 Personen, von denen 63 starben. Die Mehrzahl der Kranken ist ärztlich behandelt worden, in der Stadt Christburg jeder Erkrankte; hier war das Verhältniss der Genesenen zu den Gestorbenen am günstigsten, 47 : 40.

3. Regierungsbezirk Königsberg.

Nachdem schon vom 17. September an einige Cholerafälle in der Stadt Königsberg vorgekommen waren, welche sämmtlich tödtlich verliefen, kamen im Laufe des 20. Octobers plötzlich 11, und am 21. October 4 Cholerafälle zur Anzeige.

Ueber das Entstehen der Krankheit hat sich Bestimmtes nicht ermitteln lassen. Auch erschien sie fast gleichzeitig an verschiedenen, weit von einander entfernten Orten des Bezirks, so z. B. in einem Dorfe des Kreises Preussisch-Eylau am 2. October, in einem Dorfe des Stadtkreises Königsberg und in der Stadt Wehlau am 11., und in Pillau am 25. October, in Liebstadt Anfangs November. Sie fand überall nur geringe Ausbreitung und hörte in Königsberg mit dem 21. November auf. Allein am 14. Januar 1860 brach die Krankheit von Neuem daselbst im Krankenhause der Barmherzigkeit und in einigen Stadttheilen aus; doch war auch diese Eruption nur von kurzer Dauer, indem sie am 25. Januar endete. Von 17 in dieser Zeit Erkrankten gingen 15 zu Grunde.

Im ganzen Regierungsbezirke erkrankten 267 Personen an der Cholera, von denen 164 starben; ein Mortalitäts-Verhältniss von 61,42 pCt.

Im

4. Regierungsbezirk Gumbinnen

kamen 4 tödtlich verlaufende Cholerafälle vor, 2 am 17. November in Insterburg und 2 in einem ½ Meile davon entfernten Dorfe.

5. Regierungsbezirk Stralsund.

Aus dem benachbarten Mecklenburg'schen, wo die Cholera seit dem 4. Juli mit grosser Intensität herrschte, ward die Krankheit im August nach dem Regierungsbezirk Stralsund verschleppt. Am 13. August kehrte ein in Barth ansässiger Fischer mit seiner Tochter von einer Reise nach Rostock heim, gleich darauf erkrankte die Tochter, sowie eine Schwester von ihr. Beide starben. Es gelang, dem Umsichgreifen der Krankheit zu wehren. Die Einschleppung der Seuche aus dem mecklenburgischen Orte Sülz nach Landsdorf, im Kreise Grimmen, durch einen Arbeiter, gewann dagegen eine grössere Ausbreitung. Die Krankheit wurde von dort nach verschiedenen Nachbarorten und auch nach der Stadt Triebsees verpflanzt. Hier trat sie mit starker Vehemenz auf: von den 3455 Einwohnern der Stadt erkrankten 392 und starben 102. In dem Dorfe Landsdorf erkrankten von 138 Einwohnern 69, von denen 27 starben. In den übrigen Ortschaften des Kreises erkrankten im Verhältniss zur Einwohnerzahl nur Wenige. In 9 Ortschaften erlosch die Seuche, ohne mehr als eine oder zwei Personen ergriffen zu haben. Die Insel Rügen blieb verschont.

Die Zahl der ergriffenen Ortschaften betrug 21, darunter 6 Städte; 8 Ortschaften wurden im August, 8 im September, 4 im October und 1 im Beginn des Novembers von der Seuche befallen.

Die Zahl der Erkrankungs- und Sterbefälle in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks giebt die nachfolgende Tabelle:

Nummer.	Kreis.	Zeitdauer vom	Tage.	Einwohnerzahl.	Erkrankte.	Von 1000 Einwohnern erkrankten	Gestorbene	Von 100 Erkrankten starben
1.	Franzburg . . .	13. Aug — 15. Nov. 1859	95	66859	132	1,97	88	66,66
2.	Grimmen	25. do. — 15. do. do.	83	38799	468	12,06	135	28,84
3.	Greifswald . .	30. do. — 1. Dez. do.	94	51889	44	0,84	29	65,90
4.	Rügen.	frei		45559	—	—	—	—
	Zusammen	13. Aug. — 1. Dez. 1859	111	203106	644	3,17	252	39,13

Es erkrankten daher bei 203,106 Einwohnern des Regierungsbezirks in der Zeit vom 13. August bis 1. Dezember 1859, also innerhalb 111 Tagen, an der Cholera überhaupt 644 Personen, von denen 252 starben. Dies beträgt auf 1000 Einwohner 3,17 Erkrankte und 1,24 Gestorbene und bei 100 Erkrankungen 39,13 Todesfälle.

Die an der mecklenburgischen Grenze belegenen Kreise des

Regierungsbezirks Stettin

wurden von der Cholera nicht heimgesucht. Die Krankheit zeigte sich nur in der Stadt Stettin und in Fiddichow, Kreises Greiffenhagen. Die ersten Erkrankungen fielen in die Zeit vom 10. bis 18. October. Die ergriffenen Personen wohnten in sehr verschiedenen Theilen der Stadt und hatten, soweit sich dies ermitteln liess, in einem Verkehr mit inficirten Orten nicht gestanden. Die in Stettin vorgekommenen 12 Fälle vertheilten sich in die Zeit vom 10 October bis 6. November, 9 davon waren tödtlich. In Fiddichow erkrankten in der Zeit vom 3. bis 31. October 22 Personen, von denen 8 starben.

In den

Regierungsbezirk Cöslin

ward die Cholera nach Wittenberg im Kreise Lauenburg durch einen Kutscher aus Danzig verschleppt. Sie gewann im Dorfe Verbreitung und ward dann durch die Betheiligung von Ver-

wandten der Verstorbenen bei dem Leichenbegängniss auch noch nach anderen Ortschaften gebracht. Ausserhalb des Kreises Lauenburg sind im Cösliner Regierungsbezirk keine Erkrankungsfälle an der Cholera vorgekommen. In 6 Ortschaften des Kreises erkrankten vom 15. October bis 3. Dezember 127 Personen, von denen 55 der Krankheit erlagen.

Im

Regierungsbezirk Potsdam

ereigneten sich im Jahre 1859 zu verschiedenen Zeiten in 4 landräthlichen Kreisen geringe Ausbrüche der Cholera.

Zuerst kam die Krankheit in Wittenberge, dem Grenzzollamte auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn, am 26. Juli zur Anzeige. Es sollen daselbst vorher gastrische Fieber mit dem Intermittenscharakter stark geherrscht haben. Bei dem regen Verkehr, in welchem Wittenberge mit Hamburg und Mecklenburg steht, scheint eine Verschleppung der Cholera von dort nicht unwahrscheinlich. Bis zum 17. September erkrankten 61 Personen; 29 erlagen der Seuche. Ausserdem kamen noch in 4 ländlichen Ortschaften der Westpriegnitz 28 Cholerafälle vor, von denen 14 tödtlich endeten.

Nach der ebenfalls an das Mecklenburgische grenzenden Ostpriegnitz fand durch einen Musiklehrling die Einschleppung der Krankheit aus Mecklenburg in das Dorf Halenbeck, und von dort nach dem eine Stunde entfernten Rohlsdorf durch daselbst zum Besuch gewesene Einwohner statt. In beiden Orten erkrankten 13 Personen, von denen 7 starben.

Im Templiner Kreise kamen im September 3 tödtlich verlaufende Cholerafälle in der Stadt Zehdenick und in ihren Vorstädten vor.

Endlich wurden im October 20 Erkrankungsfälle in Amalienhof, einem Orte im Kreise Ober-Barnim, hart am Rande des Oderbruchs, constatirt, von denen 10 mit dem Tode endeten.

Im ganzen Regierungsbezirke Potsdam waren 11 Orte von der Cholera ergriffen und 125 Erkrankungs- mit 69 Todesfällen zur Anzeige gekommen.

Der erste Erkrankungsfall in

Berlin

betraf einen jüdischen Kaufmann aus Lage im Mecklenburgischen, in dessen Familie kurz vorher bereits 4 Personen an der Cholera gestorben waren. Er hatte schon 14 Tage an Durchfall gelitten, erkrankte in der Friedrichsstrasse am 25. August und starb in der Nacht vom 27sten auf den 28sten. Die nächsten 2 Fälle kamen in der Lützowerwegstrasse am 1. September vor. Am 8. September erkrankte ein Beamter nebst seiner Frau, die Letztere genas. Am 12. und 14. September erkrankten 2 Schiffer auf einem Kahn am Actienspeicher und einige Tage darauf mehrere Personen in einem Hause am Schifffahrtskanal.

Was das ursächliche Verhältniss der vorgekommenen Erkrankungen anbetrifft, so hat nur in dem ersten Fall eine Einschleppung nachgewiesen werden können.

Die anderen Fälle, vielleicht mit Ausnahme der beiden Erkrankungen auf dem Kahn, scheinen spontanen Ursprungs gewesen zu sein, und so weit sie nicht in einem und demselben Hause stattgefunden haben, unter einander in keinem Zusammenhange zu stehen. Die Erkrankungen dauerten bis zum 16. Dezember in vereinzelten Fällen fort und beliefen sich im Ganzen auf 119 Fälle. Davon kamen auf den August 1 Fall,

„ „ September 17 Fälle,
„ „ October 80 „
„ „ November 15 „
„ „ Dezember 6 „

Die Zahl der Cholera-Todesfälle belief sich auf 78, betrug

also 65,54 pCt., und kommen davon auf den August 1,
„ „ September 13,
„ „ October 46,
„ „ November 14,
„ „ Dezember 4.

In der

Provinz Sachsen

wurde nur die Stadt Naumburg a. S., Regierungsbezirks Merseburg, von der Cholera heimgesucht. Am 21. August wurde der Ausbruch der Seuche festgestellt, nachdem schon im Monat vorher die gastrisch-biliöse Krankheits-Constitution sich entwickelt hatte und zur Ausbreitung gekommen war. Anfänglich schien die Cholera sich mit einzelnen wenigen Opfern begnügen zu wollen, allein in der ersten Hälfte des Septembers steigerte sich die Zahl der Erkrankungen, erreichte in der zweiten Hälfte des Monats ihren Höhepunkt, nahm dann ab und erlosch gegen das Ende Octobers allmählig. In dieser Zeit erkrankten 74 Personen, von denen 50 der Krankheit erlagen. Eine Uebertragung auf benachbarte Orte hat nicht stattgefunden, auch hat über die Entstehung der Krankheit etwas Zuverlässiges sich nicht ermitteln lassen.

In bedeutend grösserem Umfange, aber auch hauptsächlich nur auf einen Ort beschränkt, zeigte sich die Cholera in Elberfeld und Barmen im

Regierungsbezirk Düsseldorf.

Schon seit mehreren Wochen hatten sich in Elberfeld Diarrhöe und heftige Brechdurchfälle gezeigt, welche nicht selten einen tödtlichen Ausgang nahmen, ohne dass die vorhandenen pathologischen Erscheinungen den Verdacht der asiatischen Cholera erregt hatten. Die letztere Krankheit herrschte auch

nur in weiter Entfernung. Nachdem im Juli ein höchst verdächtiger Erkrankungsfall bei einem mit dem Einsammeln kirchlicher Collecten beauftragten Mann aus Westphalen beobachtet worden, auch demnächst ein aus Osnabrück Zugereister unter den Zeichen der Cholera erkrankt war, wurde am 12. August der erste Fall der Cholera polizeilich constatirt.

Derselbe betraf die Frau eines Bandwirkers am Dornberge, ungefähr 10—15 Minuten nördlich von der Stadt entfernt. Am Morgen desselben Tages war der Sohn jener Frau unter denselben Krankheitszufällen gestorben; die Leiche desselben bot alle Merkmale einer Choleraleiche. Ob und wie diese Fälle mit den früheren verdächtigen Fällen im Zusammenhange stehen, ist nicht ermittelt.

In der Nacht vom 13. zum 14. August ereignete sich ein neuer Erkrankungsfall an der Südseite der Stadt in einem einzeln stehenden, hoch gelegenen Hause. Dieser Fall endete mit dem Tode und hatte in demselben Hause noch 3 Erkrankungen im Gefolge. Am 14. und 15. August kamen weitere Erkrankungen nicht vor. Plötzlich aber ereigneten sich in der Nacht vom 15. zum 16. August auf dem mittleren Theile der Bachstrasse, welche über einen zur Sommerzeit dürftigen Bach gewölbt ist und die Richtung von Norden nach Süden verfolgt, gleichzeitig 40 Erkrankungen mit vielen Sterbefällen.

Die Wuth der Krankheit steigerte sich nun von Tag zu Tag, ging wie ein Würgengel mit schonungsloser Härte von Haus zu Haus, raffte Kinder, Greise und Personen im kräftigsten Alter dahin, leerte ganze Häuser und zerstörte das Glück vieler Familien, ohne sich durch irgend eine Maassregel beruhigen oder von ihrem Rundgange abhalten zu lassen.

Die Heftigkeit der Krankheit dauerte auf der Bachstrasse 8 Tage. In den angrenzenden Strassen hatten sich in dieser Zeit nur einzelne Fälle gezeigt, bis plötzlich der böse Dämon sich auf die anderen Strassen warf und auch hier nun massen-

hafte Erkrankungen hervorrief und eine nicht geringe Zahl von Todesfällen veranlasste.

Demnächst waren auch in den anderen Theilen der Stadt Krankheitsausbrüche vorgekommen, doch nicht mit diesem rapiden Verlaufe und selten in einem und demselben Hause in mehreren Fällen. Es schien, als ob ein Stillstand oder Nachlassen der Seuche eintreten wollte. Jeder schmeichelte sich mit der Hoffnung des völligen Schwindens der Epidemie. Allein mit erneuerter Wuth machte sich die Seuche plötzlich auf der Südseite der Stadt, in der Steinbeck, nur 10 Minuten entfernt, geltend. Von den 40 Häusern dieser Enklave wurden 28 befallen. Auch hier liess erst nach 8 Tagen das massenartige Auftreten der Krankheit nach. Nun wurden fast alle Strassen der Stadt heimgesucht; aber der Charakter der Seuche war inzwischen entschieden milder geworden, und selbst die bösartigsten Fälle der Cyanose, welche bei dem ersten Auftreten der Seuche immer unglücklich verliefen, wurden nicht selten zur glücklichen Entscheidung gebracht. Die Sterblichkeit war daher eine bedeutend geringere geworden und blieb auch im Ganzen genommen hinter dem sonst in anderen grossen Städten hervortretenden Verhältniss weit zurück.

Die Verschleppung der Cholera von einem Individuum zum andern, aus einem Hause in das andere, sowie von einem Stadttheile zum andern, ist unzweifelhaft nachgewiesen und findet ausserdem ihre Bestätigung in dem Uebertragen der Krankheit aus Elberfeld nach Barmen und den angrenzenden Bürgermeistereien Kronenberg, Haan und Langenberg.

In der Schwesterstadt Barmen hat sich der Charakter der Seuche im Allgemeinen ebenso gezeigt wie in Elberfeld, nur dass durch günstigere und geräumigere Wohnungs-Verhältnisse die massenhafte Ausdehnung auf einzelne Stellen sich nicht so auffallend gezeigt hat. Die aus Elberfeld nach etwa 20 anderen Ortschaften des Kreises verschleppte Seuche hat nirgends festen

Fuss gefasst, sondern ohne Ausnahme mit dem ersten oder vielleicht zweiten und dritten Fall aufgehört.

In Elberfeld sind vom 12. August bis 1. Dezember von 53,454 Einwohnern 2225 erkrankt und 775 gestorben; in Barmen vom 2. September bis 15. Dezember von 44,681 Einwohnern 413 erkrankt und 175 gestorben. Das Mortalitäts-Verhältniss war demnach ein gegen andere Städte sehr günstiges und betrug nur 34,83 pCt. in Elberfeld und 42,37 pCt. in Barmen. In den ländlichen Ortschaften erkrankten 22 Personen, von denen 7 starben.

Im Ganzen erkrankten im Kreise Elberfeld in der Zeit vom 12. August bis 15. Dezember 1859, also innerhalb 186 Tagen, von 146,555 Einwohnern 2660, von denen 937 starben; dies beträgt auf 1000 Einwohner 18,19 Erkrankte und 6,39 Gestorbene, auf 100 Erkrankungen 35,22 Todesfälle.

In den andern Theilen der Rheinprovinz kamen Cholerafälle nicht vor.

Dagegen wurde die Krankheit auch nach dem

Regierungsbezirk Arnsberg

wahrscheinlich aus Elberfeld verschleppt. Der Kreis Hagen, in welchem die Cholera eine etwas grössere Verbreitung gewann, steht mittelst der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in unmittelbarem Verkehr mit Elberfeld. Das erste Auftreten der Krankheit in der Eisenbahnstation Wetter, einem kleinen Orte, liess eine schlimme Zukunft besorgen, indem während weniger Tage daselbst 40 Erkrankungen mit 18 Todesfällen vorkamen. Zum Glück erlosch die Krankheit, deren erster Fall am 9. September war, schon im October, hatte jedoch im Ganzen in 8 Ortschaften von 105 Erkrankten 65 dahingerafft.

Ausserdem kamen noch Cholerafälle vor im Kreise Bochum in 2 Orten 11, von denen 5 tödtlich endeten, im Kreise Altena 10, von denen 7 einen tödtlichen Verlauf nahmen, im Kreise

Hamm 3, von denen nur 1 den Tod zur Folge hatte. In der Stadt Hamm erkrankte und starb ein Handwerksbursche, welcher die bergischen Lande, während die Cholera dort herrschte, bereist hatte. Endlich ereigneten sich noch in Beleke und Warstein im Kreise Arnsberg im Januar 1860 9 Erkrankungen, von denen 8 tödtlich verliefen. Ueber die Ursache dieser isolirten Cholera-Ausbrüche ist es nicht gelungen, Aufklärung zu erlangen.

Im Ganzen sind im Regierungsbezirke Arnsberg in 5 landräthlichen Kreisen 138 Erkrankungs- und 86 Todesfälle an der Cholera zur Anzeige gekommen.

Diese ebengenannten Fälle in Beleke und Warstein und dann die oben erwähnten in der Stadt Königsberg i. Pr. im Krankenhause der Barmherzigkeit vorgekommenen Fälle im Januar 1860 waren die letzten Aufloderungen der Seuche in Preussen. Das ganze Land blieb endlich, nach 12 Jahren, das Jahr 1860 hindurch von der Cholera frei.

Von allgemeinem Interesse dürfte die anliegende Zusammenstellung der Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle — Anlage F. — sein, die in den einzelnen Regierungsbezirken des Staats vom ersten Auftreten der Krankheit im Jahre 1831 bis zum Jahre 1859 vorgekommen sind.

Fassen wir zuerst die Gesammtzahlen in den einzelnen Jahren in's Auge, so tritt als die bedeutendste Cholera-Epidemie, welche Preussen heimsuchte, die vom Jahre 1849 hervor. In numerischer Höhe folgen dann die Epidemieen von 1852, 1855, 1831, 1848, 1850, 1837, 1832, 1853, 1857, 1859 u. s. w. Diese Reihe stellt sich im Verhältniss zur Einwohnerzahl bei 1831 etwas anders, indem bei der grossen Vermehrung der Einwohner von 1852 gegen 1831 um 3,490,202 Seelen, das Erkrankungs-Verhältniss 1831 dennoch grösser war, als 1852.

Nach diesem Erkrankungs-Verhältniss reihen sich die Cholera-Epidemieen in Preussen wie folgt:

Nummer.	Im Jahre	Bei Einwohnern	erkrankten an der Cholera	starben an der Cholera	Von 1000 Einwohnern erkr.	Von 1000 Einwohnern starb.	Von 100 Erkrankten starben
1.	1849	16,112,938	85,078	45,202	5,28	2,80	53,13
2.	1831	12,726,110	54,517	31,912	4,27	2,50	58,53
3.	1852	16,216,312	68,436	40,342	4,20	2,48	58,94
4.	1855	16,858,087	57,252	30,535	3,39	1,81	53,34
5.	1848	16,112,938	48,810	26,337	3,02	1,63	53,96
6.	1850	16,216,312	32,115	13,126	1,98	0,80	40,87
7.	1837	13,509,927	22,665	11,650	1,67	0,86	51,42
8.	1832	13,038,960	17,713	8,364	1,35	0,64	47,21
9.	1853	16,858,087	15,610	8,268	0,92	0,49	52,96
10.	1857	17,037,548	6,378	3,471	0,37	0,20	54,42
11.	1859	17,662,767	5,304	2,307	0,30	0,13	43,49
12.	1854	16,858,087	1,337	775	0,07	0,04	57,96
13.	1851	16,216,312	621	305	0,038	0,018	49,11
14.	1856	17,037,548	387	236	0,02	0,01	60,98
15.	1858	17,037,548	276	182	0,016	0,01	65,94
	Summa	—	416,499	223,012	—	—	53,54

Die Summe aller Cholerafälle, welche in Preussen zur Anzeige gekommen sind, beträgt hiernach die bedeutende Zahl von 416,499, die Zahl der Gestorbenen ist auf 223,012 angegeben; das Mortalitäts-Verhältniss betrug mithin 53,54 pCt.

Nach diesem letzteren, also nach der Bösartigkeit der Krankheit im Allgemeinen, stehen die grösseren Epidemieen den kleineren nach, doch war z. B. 1851 die Mortalität nur gering, während sie im Jahre 1852 sehr bedeutend war.

Am gelindesten verlief die Cholera-Epidemie des Jahres

1850 mit 40,87 pCt. Todesfällen,

dann folgen 1859 „ 43,49 „ „

1832 „ 47,21 „ „

1851 „ 49,11 „ „

1837 „ 51,42 „ „

1853 „ 52,96 „ „

1849 „ 53,13 „ „

— 1855 „ 53,34 „ „

+ 1848 mit 53,96 pCt. Todesfällen,
1857 „ 54,42 „ „
1854 „ 57,96 „ „
1831 „ 58,53 „ „
1852 „ 58,94 „ „
1856 „ 60,98 „ „
1858 „ 65,94 „ „

Hiernach blieb die Mortalität in 8 Epidemieen unter dem Mittel von 53,54 pCt. und erhob sich in 7 Epidemieen über dasselbe.

Abgesehen von den kleineren Eruptionen der Seuche verlief die Epidemie von 1852 relativ am heftigsten, demnächst die erste Epidemie im Jahre 1831. Beide rückten von Polen her in das Land und überzogen nur die östlichen Provinzen des Staats. Auch die übrigen, vorzugsweise dort dominirenden Epidemieen von 1848, 1849, 1855 und 1857 hatten eine hohe Sterblichkeit, während die mehr in den westlichen Theilen der Monarchie auftretenden Epidemieen von 1832, 1837, 1850 und 1859 eine viel geringere Intensität entwickelten.

Diese Abnahme der Seuche bei ihrem Fortgange nach Westen stellt sich noch deutlicher hervor, wenn man die Mortalitäts-Verhältnisse zusammenstellt, welche in den einzelnen Provinzen im Ganzen sich ergeben. Hierzu führt die anliegende, nach den Provinzen und Jahren zusammengestellte Nachweisung — Anlage G.

Es starben hiernach an der Cholera überhaupt von 100 Erkrankten in der Provinz Preussen 56,81,
„ „ „ Pommern 48,62,
„ „ „ Posen 59,77,
„ „ „ Schlesien 50,44,
„ „ „ Brandenburg 56,66,
„ „ „ Sachsen 44,38,
„ „ „ Westphalen 34,09,
„ „ Rheinprovinz 42,72.

Eine Reihenfolge, welche nur einer geringen Versetzung bedarf, um von Osten nach Westen hin eine stetige Abnahme zu zeigen.

Die

einzelnen Provinzen

wurden von der Cholera im Allgemeinen in nachstehender Weise heimgesucht.

In der Provinz

Preussen

hat die Krankheit vor allen andern Provinzen die grösste Ausdehnung gewonnen. Sie trat daselbst 11mal auf und zwar im Jahre 1852 am heftigsten, demnächst in den Jahren 1831, 1855 und 1848. Von 1852 bis 1857 kam die Seuche dort alljährlich zum Ausbruch. In allen 11 Epidemieen gingen 77,653 Menschen an der Cholera zu Grunde.

Demnächst zählte die Provinz

Posen

die meisten Opfer. Die Cholera erschien zwar nur 8mal daselbst, und darunter 1850 und 1853 nur sehr gering, doch starben im Ganzen 41,553 Personen. Das Jahr 1852 hatte auch in Posen die stärkste Epidemie. Seit 1855 ist die Provinz cholerafrei geblieben.

Schlesien

hatte 9 Cholera-Epidemieen zu bestehen, die letzte im Jahre 1855. Es wurden 31,235 Todesfälle registrirt. Die heftigste Epidemie war die im Jahre 1849, dann die von 1832.

In der Provinz

Brandenburg

trat die Seuche 12mal auf, erreichte aber nie eine solche Höhe,

wie in den vorgenannten Provinzen. Die Epidemie von 1849 war die ausgebreitetste. Von 1848 bis 1855 blieb die Provinz nur Ein Jahr, 1851, cholerafrei. Nach dem Verlust, den die Krankheit verursachte, nimmt Brandenburg die 4. Stelle unter den Provinzen ein, denn es starben an der Cholera 26,668 Personen.

Eine höhere Erkrankungszahl hatte die Provinz

Sachsen,

in welcher die Seuche 10mal auftrat, 1850 am heftigsten, in den 4 Jahren 1837, 1854, 1857 und 1859 nur in geringem Umfange. Es erlagen der Cholera 22,177 Personen.

Nun folgt in der Reihe die Provinz

Pommern.

Hier kam die Seuche auch, wie in Brandenburg, 12mal zum Ausbruch, nur dass sie statt 1854 dort 1858 erschien. In den Jahren 1848, 1849 und 1853 war die Krankheit am heftigsten. Es starben in allen Epidemieen 16,739 Personen.

Nach der

Rheinprovinz

kam die Cholera im Jahre 1832, blieb dann 17 Jahre fern und erreichte 1849 die stärkste Verbreitung in der Provinz. Von den übrigen Ausbrüchen war nur noch der von 1859 von einiger Bedeutung. Im Ganzen erschien die Krankheit 7mal und raffte 6004 Menschen hin.

Die Provinz

Westphalen

hatte am wenigsten von der Cholera zu leiden. Sie erschien seit 1848 zwar 7mal in der Provinz, hatte aber nur 1850 eine

etwas grössere Verbreitung und im Ganzen einen Verlust von 983 Gestorbenen zur Folge.

Es möge nun noch der Zeitdauer der einzelnen Epidemieen und des Auftretens und Erlöschens der Krankheit in den verschiedenen Jahren in Kurzem Erwähnung geschehen.

Von den Epidemieen in den dreissiger Jahren sind speciellere Data nicht bekannt.

1831 fing die Seuche im Mai an und dauerte in ihrer Continuität das Jahr hindurch, mithin 8 Monate.

1832 nahm die Cholera das ganze Jahr in Anspruch.

1837 begann die Krankheit im Juni und endete im Dezember, dauerte mithin 7 Monate.

Von 1848 ab sind über den Verlauf der Cholera von halben zu halben Monaten Berichte erstattet. Die anliegende Zusammenstellung — Anlage H. — enthält die in den halbmonatlichen Abschnitten vorgekommenen Erkrankungs- und Todesfälle von 1848 ab.

Es begann hiernach die Seuche

1848 im August und endete im Februar 1849, dauerte also 7 Mon.,
1849 vom März bis März 1850, also . . . . . 13 „
1850 „ April „ Februar 1851, „ . . . . . 11 „
1851 „ August „ Dezember 1851, „ . . . . . 5 „
1852 „ Juli „ April 1853, „ . . . . . 10 „
1853 „ Juli „ Dezember 1853, „ . . . . . 6 „
1854 „ Juli „ Februar 1855, „ . . . . . 8 „
1855 „ Juni „ Februar 1856, „ . . . . . 9 „
1856 „ Septbr. „ November 1856, „ . . . . . 3 „
1857 „ Juli „ Januar 1858, „ . . . . . 7 „
1858 „ August „ März 1859, „ . . . . . 8 „
1859 „ August „ Januar 1860, „ . . . . . 6 „

Der Beginn der Epidemieen fällt überwiegend in die Sommermonate Juli und August, das Ende in die Wintermonate Januar und Februar, so dass die mittlere Dauer der in Preussen auftretenden Cholera-Epidemieen 7 bis 8 Monate betrug.

Die meisten Erkrankungsfälle kamen im Monat September vor. Die Epidemieen stiegen im Allgemeinen 3 Monate vorher und fielen ebenso die 3 folgenden Monate hinab, so dass sich in ihrer Intensität die Monate October und August, November und Juli, Dezember und Juni fast gleichstellen. In den ersten Monaten des Jahres kamen die wenigsten Cholerafälle vor.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

A.

Zusammenstellung

der

Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle in den Regierungsbezirken des Preussischen Staates während der Epidemie des Jahres 1853, in Zeiträumen von halben zu halben Monaten.

Provinz:	Preussen.								Pommern.						Brandenburg.						Posen.				Westphalen.				Bei 8,519,825 Einwohnern Summa.	
Regierungsbezirk:	Königsberg.		Danzig.		Marienwerder.		Gumbinnen.		Stettin.		Stralsund.		Cöslin.		Frankfurt.		Potsdam.		Berlin.		Posen.		Bromberg.		Minden.		Arnsberg.			
Einwohner:	889,067		423,928		649,548		642,205		590,426		195,001		468,477		894,877		871,205		438,958		906,743		475,002		471,775		602,613			
1853	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.
Vom 1.—15. April	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. Mai	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. Juni	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. Juli	1	1	2	..	2	2	..	..	6	4	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	11	7
„ 16.—31. do.	6	6	19	11	32	19	6	4	49	31	6	5	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	118	76
„ 1.—15. Aug.	..	..	73	43	45	26	14	7	603	311	22	14	..	..	26	8	15	7	4	3	..	..	..	..	3	3	..	..	805	422
„ 16.—31. do.	103	57	394	207	118	63	61	35	848	489	73	44	69	36	41	21	69	37	113	68	14	9	..	..	47	13	..	..	1950	1079
„ 1.—15. Sept.	320	136	513	321	139	83	26	20	1773	753	253	111	314	134	251	143	173	95	411	239	12	8	6	4	124	50	..	..	4315	2097
„ 16.—30. do.	502	248	272	197	173	113	60	39	990	408	254	149	463	208	152	89	196	98	570	395	42	13	7	6	115	48	..	..	3796	2011
„ 1.—15. Oct.	310	153	95	90	99	69	49	20	625	297	13	7	487	243	62	34	50	21	178	142	7	3	33	20	97	38	..	..	2105	1137
„ 16.—31. do.	188	107	127	77	50	35	123	57	332	164	60	20	272	138	66	46	22	12	94	68	..	1	40	29	110	35	15	4	1499	793
„ 1.—15. Nov.	155	115	33	23	23	17	150	98	126	80	36	20	..	..	25	14	2	2	30	21	..	..	..	..	..	..	28	16	608	406
„ 16.—30. do.	82	55	15	6	..	..	29	18	52	40	53	33	..	..	17	8	..	..	5	4	..	..	..	..	..	..	..	..	253	164
„ 1.—15. Dez.	27	18	18	13	..	..	33	14	16	10	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	94	55
„ 16.—31. do.	..	..	14	7	..	..	15	2	9	4	18	8	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	56	21
1854.																														
„ 1.—15. Jan.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. Febr.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—28. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. März	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Summa	1694	896	1575	995	681	427	566	314	5429	2591	788	411	1605	759	640	363	527	272	1405	940	75	34	86	59	496	187	43	20	15,610	8268
Auf 1000 Einwohner erkr. resp. starben:	1,90	1,00	3,71	2,34	1,04	0,65	0,88	0,48	9,19	4,38	4,04	2,10	3,42	1,62	0,71	0,40	0,60	0,31	3,20	2,14	—	—	—	—	1,05	0,39	—	—	1,83	0,97
Von 100 Erkrankten starben:	52,95		63,17		62,70		55,47		47,72		52,15		47,28		56,71		51,61		66,90		45,33		68,60		37,70		46,51		52,96	

B.

Zusammenstellung

der

Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle in den Regierungsbezirken des Preussischen Staates während der Epidemie des Jahres 1854, in Zeiträumen von halben zu halben Monaten.

Provinz:	Preussen.				Brandenburg.				Sachsen.		Rheinland.						Bei 5,532,254 Einwohnern Summa.	
Regierungsbezirk:	Königsberg.		Gumbinnen.		Berlin.		Potsdam.		Magdeburg.		Trier.		Cöln.		Düsseldorf.			
Einwohner:	889,067		642,205		438,958		871,205		714,268		504,752		512,985		958,814			
1854	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.
Vom 1.–15. April	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.–30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.–15. Mai	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.–31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.–15. Juni	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.–30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.–15. Juli	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.–31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	2	1	..	..	..	..	2	1
„ 1.–15. Aug.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	12	6	..	..	..	..	12	6
„ 16.–31. do.	..	..	13	9	..	..	1	1	..	..	46	20	1	1	..	..	61	31
„ 1.–15. Sept.	101	42	57	28	..	..	..	..	..	..	69	35	1	1	..	..	228	106
„ 16.–30. do.	40	15	113	60	30	22	2	2	3	1	56	27	1	1	..	..	245	128
„ 1.–15 Oct.	..	..	102	62	14	10	13	6	35	24	28	20	..	..	..	..	192	122
„ 16.–31. do.	2	2	93	66	10	8	47	20	45	33	12	6	2	2	1	1	212	138
„ 1.–15. Nov.	18	12	94	32	4	3	20	12	6	5	6	4	..	..	7	5	155	73
„ 16.–30. do.	13	5	59	54	..	..	1	..	1	..	..	..	..	..	7	7	81	66
„ 1.–15. Dez.	37	22	56	43	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	93	65
„ 16.–31. do.	31	12	2	3	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	33	15
1855.																		
„ 1.–15. Jan.	21	18	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	21	18
„ 16.–31. do.	2	4	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	2	4
„ 1.–16. Febr.	..	2	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	2
„ 16.–28. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.–15. März	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.–31 do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Summa:	265	134	589	357	58	43	84	41	90	63	231	119	5	5	15	13	1337	775
Auf 1000 Einwohner erkr. resp. starben:	0,29	0,15	0,91	0,55	0,13	0,09	0,09	0,04	0,11	0,08	0,45	0,23	—	—	—	—	0,24	0,14
Von 100 Erkrankten starben:	50,75		60,61		74,13		48,80		70,00		51,51		100,00		86,66		57,96	

C.

Zusammenstellung

der

Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle in den Regierungsbezirken des Preussischen Staats während der Epidemie des Jahres 1855, in Zeiträumen von halben zu halben Monaten.

Provinz:	Preussen.								Posen.				Schlesien.						Brandenburg.					
Regierungsbezirk:	Marienwerder.		Danzig.		Königsberg.		Gumbinnen.		Bromberg.		Posen.		Oppeln.		Breslau.		Liegnitz.		Frankfurt.		Berlin.		Potsdam.	
Einwohner:	649548		423928		889067		642205		475002		906743		1005609		1226995		940567		894877		438958		871205	
1855.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.
Vom 1.—15. April	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. Mai	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. Juni	9	5	47	25	..	..	..	..	54	32	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—30. do.	49	31	259	134	..	..	..	..	69	37	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. Juli	443	211	365	169	35	21	..	..	10	9	..	..	..	..	..	..	..	..	14	6	..	..	..	..
„ 16.—31. do.	433	250	478	254	174	78	60	38	84	50	..	..	45	30	..	..	..	..	139	60	5	2	..	..
„ 1.—15. Aug.	816	458	1179	624	535	263	280	180	415	200	11	9	329	163	54	20	..	..	217	99	119	76	121	89
„ 16.—31. do.	1177	638	1455	804	919	448	258	168	822	401	207	88	1232	630	843	432	10	4	241	136	376	233	229	140
„ 1.—15. Sept.	1467	851	894	574	1465	850	47	42	601	293	373	161	1282	553	857	523	21	16	477	287	592	378	329	186
„ 16.—30. do.	695	516	247	165	1128	667	71	42	1777	1071	63	30	880	525	494	294	29	21	584	332	514	325	380	293
„ 1.—15. Oct.	626	408	71	68	557	317	81	41	644	365	15	7	299	195	198	116	17	11	590	305	368	226	451	231
„ 16.—31. do.	729	418	41	20	1236	619	427	223	195	105	4	4	41	33	144	92	24	13	581	325	150	114	341	190
„ 1.—15. Nov.	253	126	48	27	1241	722	481	259	477	298	..	..	132	22	76	56	72	45	280	166	40	24	208	85
„ 16.—30. do.	183	116	24	9	1029	567	326	201	..	..	9	4	145	45	16	7	32	26	47	17	8	5	62	18
„ 1.—15. Dez.	4	21	2	1	157	116	91	66	..	..	..	..	111	22	..	..	2	1	57	19	..	2	20	2
„ 16.—31. do.	10	8	..	..	14	1	15	11	..	..	..	..	17	5	..	..	..	..	..	..	..	..	..	3
1856.																								
„ 1.—15. Jan.	..	..	..	..	..	..	35	20	..	..	..	..	117	31	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	57	22	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. Febr.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	67	42	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—29. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	2	1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. März	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Summa:	6894	4057	5110	2874	8490	4669	2172	1291	5148	2861	682	303	4756	2319	2682	1540	207	137	3227	1752	2172	1385	2141	1237
Auf 1000 Einwohner erkr resp. starben:	10,61	6,24	12,05	6,77	9,54	5,25	3,38	2,01	10,83	6,02	0,75	0,33	4,72	2,30	2,18	1,25	0,22	0,14	3,60	1,95	4,94	3,15	2,45	1,41
Von 100 Erkrankten starben:	58,84		56,24		54,99		59,43		55,57		44,42		48,75		57,41		66,18		54,29		63,76		57,77	

Provinz:	Pommern.						Sachsen.						Westphalen.				Rheinland.						Bei 15415809 Einwohnern Summa.	
Regierungsbezirk:	Stettin.		Cöslin.		Stralsund.		Magdeburg.		Merseburg.		Erfurt.		Minden.		Arnberg.		Aachen.		Düsseldorf.		Cöln.			
Einwohner:	590426		468477		195001		714268		763683		350781		471775		602613		422282		958814		512985			
1855.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.
Vom 1.—15. April	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. Mai	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 1.—15. Juni	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	110	62
„ 16.—30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	377	202
„ 1.—15. Juli	..	..	..	..	..	..	18	11	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	885	427
„ 16.—31. do.	77	35	..	..	..	..	274	155	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	1769	952
„ 1.—15. Aug.	211	110	30	20	..	..	713	346	21	11	..	..	..	..	..	..	1	1	..	..	..	..	5052	2669
„ 16.—31. do.	410	240	115	84	106	54	1184	498	105	31	105	46	2	2	..	..	1	1	..	..	..	..	9797	5078
„ 1.—15. Sept.	564	274	156	82	333	187	1410	633	795	228	249	133	16	10	..	..	4	3	6	2	6	4	11944	6270
„ 16.—30. do.	438	226	26	31	162	91	649	300	755	233	182	90	56	9	7	6	104	51	40	18	6	4	9267	5340
„ 1.—15. Oct.	507	193	27	16	44	35	516	226	332	90	235	142	12	2	..	..	58	30	5	4	3	3	5656	3031
„ 16.—31. do.	710	270	90	34	54	32	348	132	133	43	128	62	..	..	..	..	60	29	..	..	..	..	5436	2758
„ 1.—15. Nov.	327	167	116	50	30	14	86	51	..	..	24	34	..	..	..	..	13	7	..	..	..	..	3904	2153
„ 16.—30. do.	151	65	104	41	24	14	10	9	..	..	2	3	..	..	..	..	..	..	5	3	..	..	2177	1150
„ 1.—15. Dez.	55	25	32	19	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	12	5	..	..	543	299
„ 16.—31. do.	1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	57	28
1856.																								
„ 1.—15. Jan.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	152	51
„ 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	57	22
„ 1.—15. Febr.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	67	42
„ 16.—29. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	2	1
„ 1.—15. März	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Summa:	3451	1605	696	377	753	427	5208	2361	2141	636	925	510	66	23	7	6	241	122	68	32	15	11	57,252	30,535
Auf 1000 Einwohner erkr resp. starben:	5,84	2,71	1,48	0,80	3,86	2,18	7,29	3,30	2,80	0,83	2,63	1,45	0,13	0,04	—	—	0,57	0,28	0,07	0,03	—	—	3,71	1,98
Von 100 Erkrankten starben:	46,50		54,16		56,70		45,33		29,70		55,13		34,84		85,71		50,62		47,05		73,33		53,34	

B.

lung

rken des Preussischen Staates während
)n halben zu halben Monaten.

ı.	Rheinland.						Bei 5,532,254 Einwohnern **Summa.**	
	Trier.		Cöln.		Düsseldorf.			
	504,752		512,985		958,814			
t.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	2	1	. .	. .	. .	. .	2	1
	12	6	. .	. .	. .	. .	12	6
	46	20	1	1	. .	. .	61	31
	69	35	1	1	. .	. .	228	106
1	56	27	1	1	. .	. .	245	128
4	28	20	. .	. .	. .	. .	192	122
3	12	6	2	2	1	1	212	138
5	6	4	. .	. .	7	5	155	73
	. .	. .	. .	. .	7	7	81	66
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	93	65
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	33	15
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	21	18
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	2	4
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	2
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
3	231	119	5	5	15	13	1337	775
8	0,45	0,23	—	—	—	—	0,24	0,14
	51,51		100,00		86,66		57,96	

D.

Zusammenstellung

der

Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle in den Regierungsbezirken des Preussischen Staates während der Epidemie des Jahres 1857. in Zeiträumen von halben zu halben Monaten.

Provinz:	Preussen.								Brandenburg.				Pommern.		Sachsen.				Westphalen.		Bei 6,129,385 Einwohnern **Summa.**	
Regierungsbezirk:	Königsberg.		Gumbinnen.		Danzig.		Marienwerder.		Berlin.		Potsdam.		Stettin.		Magdeburg.		Erfurt.		Minden.			
Einwohner:	901,603		640,831		435,896		658,436		458,699		885,512		606,357		727,029		352,536		462,486			
1857.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.
1.—15. April	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
16.—30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1.—15. Mai	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
15.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1.—15. Juni	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
15.—30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1.—15. Juli	..	..	..	..	1	1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	1	1
16.—31. do.	..	..	..	..	1	1	..	..	1	1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	2	2
1.—15. Aug.	..	..	..	..	..	..	..	..	3	2	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	3	2
16.—31. do.	129	74	..	..	..	..	..	..	1	1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	130	75
1.—15. Sept.	276	141	..	..	..	..	..	..	..	..	11	7	..	..	..	..	..	..	..	..	287	148
16.—30. do.	988	526	3	3	104	49	3	3	1	1	7	3	..	..	..	..	..	..	3	3	1109	588
1.—15. Oct.	672	366	..	..	214	113	112	54	3	2	7	7	..	..	10	8	30	13	1	..	1049	563
16.—31. do.	1460	66	..	..	184	110	67	40	8	7	..	..	6	5	..	..	91	40	..	..	1816	933
1.—15. Nov.	904	32	..	..	43	32	35	18	8	5	..	..	20	10	..	..	..	..	..	..	1010	632
16.—30. do.	291	54	..	..	32	17	39	28	5	3	..	..	..	1	..	..	..	..	..	..	367	188
1.—15. Dez.	196	43	..	..	17	23	12	8	1	2	..	..	1	1	..	..	..	..	..	..	227	111
16.—31. do.	273	3	..	..	4	3	16	13	1	..	..	..	5	4	..	..	..	..	..	..	299	168
1858.																						
1.—15. Jan.	23	9	..	..	4	4	..	1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	27	14
16.—31. do.	50	45	..	..	1	1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	51	46
1.—16. Febr.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
16.—28. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1.—15. März	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Summa:	5262	2823	3	3	605	354	284	165	32	24	25	17	32	21	10	8	121	53	4	3	6378	3471
auf 1000 Einwohner erkr. resp. starben:	5,83	3,13	—	—	1,38	0,81	0,43	0,25	0,07	0,05	0,02	0,01	0,05	0,03	0,01	0,01	0,34	0,15	—	—	1,04	0,56
von 100 Erkrankten starben:	53,64		—		58,51		58,02		75,00		68,00		65,62		80,00		43,80		75,00		54,42	

C.

zu halben Monaten.

alen.		Rheinland.						Bei 15415809	
Arnberg.		Aachen.		Düsseldorf.		Cöln.		Einwohnern	
602613		422282		958814		512985		**Summa.**	
Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
..	..	..	..	..	..	..	..	110	62
..	..	..	..	..	..	..	..	377	202
..	..	..	..	..	..	..	..	885	427
..	..	..	..	..	..	..	..	1769	952
..	..	1	1	..	..	..	..	5052	2669
..	..	1	1	..	..	..	..	9797	5078
..	..	4	3	6	2	6	4	11944	6270
7	6	104	51	40	18	6	4	9267	5340
..	..	58	30	5	4	3	3	5656	3031
..	..	60	29	..	..	..	..	5436	2758
..	..	13	7	..	..	..	..	3904	2153
..	..	..	..	5	3	..	..	2177	1150
..	..	..	..	12	5	..	..	543	299
..	..	..	..	..	..	..	..	57	28
..	..	..	..	..	..	..	..	152	51
..	..	..	..	..	..	..	..	57	22
..	..	..	..	..	..	..	..	67	42
..	..	..	..	..	..	..	..	2	1
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
7	6	241	122	68	32	15	11	57,252	30,535
—	—	0,57	0,28	0,07	0,03	—	—	3,74	1,98
85,71		50,62		47,05		73,33		53,34	

E.

Zusammenstellung

der

Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle in den Regierungsbezirken des Preussischen Staates während der Epidemie des Jahres 1859, in Zeiträumen von halben zu halben Monaten.

Provinz:	Preussen.								Pommern.						Brandenburg.				Sachsen.		Rheinprovinz.		Westphalen.		Bei 8,004,139 Einwohnern Summa.	
Regierungsbezirk:	Danzig.		Marienwerder.		Königsberg.		Gumbinnen.		Stralsund.		Stettin.		Cöslin.		Potsdam.		Berlin.		Merseburg.		Düsseldorf.		Arnsberg.			
Einwohner:	453,626		682,032		938,059		670,783		203,106		623,729		501,546		922,208		470,129		806,124		1,062,546		670,251			
1859.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.
Vom 1.—15. April	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 16.—30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 1.—15. Mai	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 1.—15. Juni	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 16.—30. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 1.—15. Juli	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 1.—15. Aug.	14	12	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	4	3	..	..	18	15
" 16.—31. do.	109	56	..	..	..	..	..	..	7	4	..	..	..	..	65	29	1	1	6	3	726	256	..	..	914	349
" 1.—15. Sept.	518	259	..	..	..	..	..	..	95	45	..	..	..	..	29	22	8	6	18	16	778	264	2	2	1448	614
" 16.—30. do.	115	79	12	9	..	..	..	..	129	63	..	..	..	..	11	8	9	7	28	23	354	135	7	5	665	329
" 1.—15. Oct.	121	66	74	32	10	3	..	..	279	95	16	6	..	..	..	..	27	19	18	8	530	170	49	33	1124	432
" 16.—31. do.	93	44	21	10	97	57	..	..	123	36	16	11	91	40	20	10	53	27	4	0	159	63	66	35	743	333
" 1.—15. Nov.	21	13	8	9	42	27	..	..	11	5	2	0	23	6	..	..	15	13	..	..	79	35	5	3	206	111
" 16.—30. do.	1	3	5	3	84	49	4	4	..	4	..	..	13	9	..	..	0	1	..	..	21	7	..	..	128	80
" 1.—15. Dez.	..	..	..	..	11	9	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	5	2	..	..	9	4	..	..	25	15
" 16.—31. do.	..	..	..	..	6	4	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	1	2	..	..	..	..	..	..	7	6
1860.																										
" 1.—15. Jan.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	5	5	5	5
" 16.—31. do.	..	..	..	..	17	15	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	4	3	21	18
" 1.—15. Febr.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 16.—29. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 1.—15. März	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
" 16.—31. do.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Summa	992	532	120	63	267	164	4	4	644	252	34	17	127	55	125	69	119	78	74	50	2660	937	138	86	5304	2307
Auf 1000 Einwohner erkr. resp. starben:	2,18	1,17	0,17	0,09	0,28	0,17	—	—	3,17	1,24	—	—	0,25	0,10	0,13	0,07	0,25	0,16	—	—	2,50	0,88	0,20	0,10	0,66	0,28
Von 100 Erkrankten starben:	53,62		52,50		61,42		100,00		39,13		50,00		43,30		55,20		65,54		67,56		35,22		49,27		43,49	

F.

Zusammenstellung

der

Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle in den einzelnen Regierungsbezirken des Preussischen Staats vom ersten Auftreten der Krankheit im Jahre 1831 bis zum Jahre 1859.

Im Jahre	1831		1832		1837		1848		1849		1850		1851		1852		1853		1854		1855		1856		1857		1858		1859		Summa.	
Gesammt-Einwohnerzahl des Staats excl. Hohenzollern	12,726,110		13.038,960		13,509,927		16,112,938		16,112,938		16,216,312		16,216,312		16,216,312		16,858,087		16,858,087		16,858,087		17,037,548		17,037,548		17,037,548		17,662,767			
Namen der Regierungsbezirke.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.
Königsberg	10295	5691	..	..	1515	722	8109	4088	3447	1624	..	..	..	..	9159	5239	1694	896	265	134	8490	4669	374	226	5262	2823	..	..	267	164	48877	26276
Gumbinnen	4248	2370	..	..	2230	1081	2776	1626	193	114	.	..	..	..	1801	1049	566	314	589	357	2172	1291	..	..	3	3	..	..	4	4	14582	8209
Danzig	5738	3715	..	..	1544	910	3352	1855	3956	2534	..	..	..	..	8988	5448	1575	995	..	..	5110	2874	13	10	605	354	..	..	992	532	31873	19227
Marienwerder	9028	5206	..	..	2423	1014	6446	3594	4799	2583	..	..	..	..	10668	6832	681	427	..	..	6894	4057	..	..	284	165	..	..	120	63	41343	23941
Stettin	1614	994	186	117	232	133	7177	3285	5744	2524	282	130	..	..	657	337	5429	2591	..	..	3451	1605	..	..	32	21	276	182	34	17	25114	11936
Cöslin	86	64	307	122	..	..	345	171	1493	733	..	..	..	..	313	165	1605	759	..	..	696	377	..	..	..	..	..	..	127	55	4972	2446
Stralsund	..	..	..	..	..	..	452	256	502	316	1200	695	..	..	..	..	788	411	..	..	753	427	..	..	..	..	..	..	644	252	4339	2357
Posen	5235	3086	..	..	1190	535	3378	2025	4453	3073	41	29	..	..	24822	14764	75	34	..	..	682	303	..	..	..	..	..	..	..	..	39876	23849
Bromberg	7779	4592	..	..	830	396	2656	1671	9928	6051	..	..	..	..	3211	2074	86	59	..	..	5148	2861	..	..	..	..	..	..	..	..	29638	17704
Breslau	1662	935	8495	3477	6814	3246	2806	1511	13179	6692	..	..	545	271	1524	821	..	..	..	..	2682	1540	..	..	..	..	..	..	..	..	37707	18493
Liegnitz	34	27	1182	860	..	..	12	11	2207	1334	178	113	..	..	5	2	..	..	..	..	207	137	..	..	..	..	..	..	..	..	3825	2484
Oppeln	1816	1086	3112	1485	1031	551	455	269	5449	2509	..	..	76	34	3694	2005	..	..	..	..	4756	2319	..	..	..	..	..	..	..	..	20389	10258
Berlin	2271	1426	611	411	3557	2338	2401	1599	5361	3553	1185	711	..	..	247	165	1405	940	58	43	2172	1385	..	..	32	24	..	..	119	78	19419	12673
Potsdam	1110	666	545	247	874	511	3256	1580	1760	991	712	311	..	..	2629	1045	527	272	84	41	2141	1237	..	..	25	17	..	..	125	69	13788	6987
Frankfurt	1879	1092	101	61	..	..	2332	1276	4739	1957	223	111	..	..	718	396	640	363	..	..	3227	1752	..	..	..	..	..	..	..	..	13859	7008
Magdeburg	949	552	293	136	415	213	2837	1507	2364	1282	17406	7453	..	..	..	..	..	..	90	63	5208	2361	..	..	10	8	..	..	..	..	29572	13575
Merseburg	773	410	1021	502	..	..	..	..	4568	2427	5000	1500	..	..	..	..	..	..	..	..	2141	636	..	..	..	..	..	..	74	50	13587	5525
Erfurt	..	..	1271	630	..	..	..	..	680	367	3805	1517	..	..	..	..	..	..	..	..	925	510	..	..	121	53	..	..	..	..	6802	3077
Münster	..	..	..	..	..	..	..	..	19	12	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	19	12
Minden	..	..	..	..	..	..	15	9	49	22	1275	346	..	..	..	..	496	187	..	..	66	23	..	..	4	3	..	..	..	..	1905	590
Arnsberg	..	..	..	..	..	..	..	..	253	135	518	134	..	..	..	..	43	20	..	..	7	6	..	..	..	..	..	..	138	86	959	381
Cöln	..	..	1	1	..	..	..	..	2891	1357	..	..	..	..	..	..	..	..	5	5	15	11	..	..	..	..	..	..	..	..	2912	1374
Düsseldorf	..	..	85	61	..	..	5	4	3082	1148	22	8	..	..	..	..	..	..	15	13	68	32	..	..	..	..	..	..	2660	937	5937	2203
Coblenz	..	..	..	..	..	..	..	..	625	204	268	68	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	893	272
Aachen	..	..	503	254	..	..	..	..	1125	466	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	241	122	..	..	..	..	..	..	..	..	1869	842
Trier	..	..	..	..	..	..	..	..	2212	1194	..	..	..	..	..	..	..	..	231	119	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	2443	1313
Summa	54517	31912	17713	8364	22655	11650	48810	26337	85078	45202	32115	13126	621	305	68436	40342	15610	8268	1337	775	57252	30535	387	236	6378	3471	276	182	5304	2307	416499	223012
Von 1000 Einwohnern des Staats erkrankten resp. starben:	4,27	2,50	1,35	0,64	1,67	0,86	3,02	1,63	5,28	2,80	1,98	0,80	0,038	0,018	4,20	2,48	0,92	0,49	0,07	0,04	3,39	1,81	0,02	0,01	0,37	0,20	0,016	0,010	0,30	0,13	..	..
Von 100 Erkrankten starben:	58,53		47,21		51,42		53,96		53,13		40,87		49,11		58,94		52,96		57,96		53,34		60,98		54,42		65,94		43,49		53,54	

Zusammenstellung

der

Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle nach den Provinzen des Preussischen Staats und den Jahren von 1831 bis 1860 geordnet.

Im Jahre	Preussen			Pommern			Posen			Schlesien			Brandenburg			Sachsen			Westphalen			Rheinland		
	sind		Mortalität.	sind		Mortalität.	sind		Mortalität.	sind		Mortalität.	sind		Mortalität.	sind		Mortalität.	sind		Mortalität.	sind		Mortalität.
	erkrankt	gestorben	pCt.	erkrankt.	gestorben.	pCt.	erkrankt.	gestorben.	pCt.	erkrankt.	gestorben.	pCt.	erkrankt.	gestorben.	pCt.	erkrankt.	gestorben.	pCt.	erkrankt.	gestorben.	pCt.	erkrankt.	gestorben.	pCt.
1831	29309	16982	57,94	1700	1058	62,23	13014	7678	58,99	3512	2048	58,31	5260	3184	60,53	1722	962	55,26	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1832	. . .	. . .	. . .	493	239	48,47	. . .	. . .	. . .	12789	5822	45,52	1257	719	57,19	2585	1268	49,05	. . .	. . .	. . .	589	316	53,68
1833	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1834	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1835	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1836	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1837	7712	3727	48,32	232	133	57,32	2020	931	46,08	7845	3797	48,40	4431	2849	64,29	415	213	51,32	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1838	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1839	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1840	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1841	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1842	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1843	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1844	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1845	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1846	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1847	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1848	20683	11163	53,97	7974	3712	47,63	6034	3696	61,25	3273	1791	54,72	7989	4455	54,36	2823	1507	53,41	15	9	60,00	5	4	80,00
1849	12395	6855	55,30	7739	3573	46,16	14381	9124	63,64	20835	10535	50,56	11860	6501	54,81	7612	4076	53,54	321	169	52,64	9935	4369	43,97
1850	. . .	. . .	. . .	1482	825	55,66	41	29	70,73	178	113	63,48	2120	1133	53,44	26211	10470	39,94	1793	480	26,77	290	74	25,51
1851	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	621	305	49,11	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1852	30616	18568	60,64	970	502	52,59	28033	16838	60,06	5223	2828	54,14	3594	1606	44,68	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1853	4516	2632	58,28	7822	3761	48,08	161	93	57,76	. . .	. . .	. . .	2572	1575	61,23	. . .	. . .	. . .	539	207	38,40	. . .	. . .	. . .
1854	854	491	57,49	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	142	84	59,15	90	63	70,90	. . .	. . .	. . .	251	137	54,58
1855	22666	12891	56,87	4900	2409	49,16	5830	3164	54,25	7645	3996	52,26	7540	4374	58,01	8274	3507	42,38	73	29	39,72	324	165	50,96
1856	387	236	60 98	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1857	6154	3345	54,35	32	21	65,62	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	57	41	71,92	131	61	46,56	4	3	75,00	. . .	. . .	. . .
1858	. . .	. . .	. . .	276	182	65,94	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
1859	1383	763	55,16	805	324	40,24	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	244	147	60,24	74	50	67,56	138	86	62,31	2660	937	35,22
1860	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
Zusammen	136,675	77,653	56,84	34,425	16,739	48,62	69,514	41,553	59,77	61,921	31,235	50,44	47,066	26,668	56,66	49,961	22,177	44,38	2,883	983	34,09	14,054	6,004	42,72

F.

inze e 1859.

	1859			
	17,662,767		**Summa.**	
E	Erkr.	Gest.	Erkr.	Gest.
8	267	164	48877	26276
6	4	4	14582	8209
5	992	532	31873	19227
4	120	63	41343	23941
5	34	17	25114	11936
1	127	55	4972	2446
6	644	252	4339	2357
5	. .	. .	39876	23849
1	. .	. .	29638	17704
1	. .	. .	37707	18493
1	. .	. .	3825	2484
0	. .	. .	20389	10258
9	119	78	19419	12673
0	125	69	13788	6987
3	. .	. .	13859	7008
7	. .	. .	29572	13575
	74	50	13587	5525
	. .	. .	6802	3077
	. .	. .	19	12
	. .	. .	1905	590
	138	86	959	381
	. .	. .	2912	1374
	2660	937	5937	2203
	. .	. .	893	272
	. .	. .	1869	842
	. .	. .	2443	1313
8	5304	2307	416499	223012
5	0,30	0,13	. .	. .
	43,49		53,54	

Zusammenstellung

der

Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle in dem Preussischen Staate während der Jahre 1848 bis 1859 in Zeiträumen von halben zu halben Monaten.

Im Jahre	1848		1849		1850		1851		1852		1853		1854		1855		1856		1857		1858		1859		**Summa**	
Zeitraum.	erkrankt.	gestorben	erkrankt	gesturben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.
Vom 1.—15. April	. . .	. . .	63	38	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	8	12	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	71	50
„ 16.—30. do.	. . .	. . .	78	40	27	20	. . .	. . .	. . .	. . .	5	2*)	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	110	62
„ 1.—15. Mai	. . .	. . .	97	59	95	53	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	192	112
„ 16.—31. do.	. . .	. . .	364	194	286	140	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	650	334
„ 1.—15 Juni	. . .	. . .	2842	1448	867	451	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	110	62	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	3819	1961
„ 16.—30. do.	. . .	. . .	3146	1702	1371	527	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	377	202	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	4894	2431
„ 1.—15. Juli	. . .	. . .	3020	1635	2132	946	. . .	. . .	51	34	11	7	. . .	. . .	885	427	. . .	. . .	1	1	. . .	. . .	. . .	. . .	6106	3050
„ 16.—31. do.	. . .	. . .	4713	2648	3128	1064	. . .	. . .	1134	687	118	76	2	1	1769	952	. . .	. . .	2	2	. . .	. . .	. . .	. . .	10866	5430
„ 1.—15. Aug.	187	110	8011	4399	3625	1674	12	9	4145	2368	805	422	12	6	5052	2669	. . .	. . .	3	2	. . .	. . .	18	15	21870	11674
„ 16.—31. do.	1045	552	12403	6781	5082	2042	84	32	10290	5946	1950	1079	61	31	9797	5078	. . .	. . .	130	75	2	1	914	349	41758	21966
„ 1.—15. Sept.	3139	1623	13501	7384	4554	2005	107	43	17855	10754	4315	2097	228	106	11944	6270	16	3	287	148	1	1	1448	614	57395	31048
„ 16.—30 do.	4563	2360	10303	5379	2555	1368	70	33	12666	7875	3796	2011	245	128	9267	5340	162	92	1109	588	14	10	665	329	45415	25513
„ 1.—15. Oct.	8257	4547	8569	4288	1144	513	84	45	7582	4710	2105	1137	192	122	5656	3031	72	43	1049	563	40	31	1124	432	35874	19462
„ 16.—31. do.	9133	4813	5674	3055	726	389	146	69	4340	2424	1499	793	212	138	5436	2758	87	52	1816	933	91	52	743	333	29903	15809
„ 1.—15. Nov.	6928	3725	4427	2167	394	147	84	55	3424	1836	608	406	155	73	3904	2153	41	36	1010	632	34	22	206	111	21215	11363
„ 16.—30. do.	3994	2363	2041	949	208	71	32	18	2320	1201	253	164	81	66	2177	1150	9	10	367	188	11	7	128	80	11621	6267
„ 1.—15. Dez.	4404	2380	682	339	208	61	2	1	1819	916	94	55	93	65	543	299	. . .	. . .	227	111	3	4	25	15	8100	4246
„ 16.—31. do.	3555	1923	204	108	223	63	. . .	. . .	1217	667	56	21	33	15	57	28	. . .	. . .	299	168	14	9	7	6	5665	3008
	1849		1850		1851		1852		1853		1854		1855		1856		1857		1858		1859		1860			
„ 1.—15. Jan.	1783	920	63	34	236	57	. . .	. . .	537	303	. . .	. . .	21	18	152	51	. . .	. . .	27	14	33	22	5	5	2857	1424
„ 16.—31. do.	1162	606	11	11	123	24	. . .	. . .	271	147	. . .	. . .	2	4	57	22	. . .	. . .	51	46	21	15	21	18	1719	893
„ 1.—15. Febr.	361	240	59	24	102	9	. . .	. . .	316	192	. . .	. . .	. . .	2	67	42	. . .	. . .	. . .	. . .	4	1	. . .	. . .	909	510
„ 16.—28. do.	220	125	188	72	29	2	. . .	. . .	243	127	. . .	. . .	. . .	. . .	2	1	. . .	. . .	. . .	. . .	5	5	. . .	. . .	687	332
„ 1.—15. März	57	38	46	17	. . .	. . .	. . .	. . .	160	102	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	3	2	. . .	. . .	266	159
„ 16.—31. do.	22	12	5	4	. . .	. . .	. . .	. . .	47	39	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	74	55
Dazu aus dem Regierungsbezirk Merseburg	. . .	. . .	4568	2427	5000	1500	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	9568	3927
Summa	48810	26337	85078	45202	32115	13126	621	305	68436	40342	15610	8268	1337	775	57252	30535	387	236	6378	3471	276	182	5304	2307	321604	171086

*) Die beiden Rubriken pro April sind in die Summe für 1852 eingerechnet.

H.

Monaten.

	1858		1859		Summa	
orben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.	erkrankt.	gestorben.
.	. . .	. . .	. . .	. . .	71	50
.	. . .	. . .	. . .	. . .	110	62
.	. . .	. . .	. . .	. . .	192	112
.	. . .	. . .	. . .	. . .	650	334
.	. . .	. . .	. . .	. . .	3819	1961
.	. . .	. . .	. . .	. . .	4894	2431
1	. . .	. . .	. . .	. . .	6106	3050
2	. . .	. . .	. . .	. .	10866	5430
2	. . .	. . .	18	15	21870	11674
75	2	1	914	349	41758	21966
48	1	1	1448	614	57395	31048
88	14	10	665	329	45415	25513
63	40	31	1124	432	35874	19462
33	91	52	743	333	29903	15809
32	34	22	206	111	21215	11363
88	11	7	128	80	11621	6267
11	3	4	25	15	8100	4246
68	14	9	7	6	5665	3008
	1859		1860			
14	33	22	5	5	2857	1424
46	21	15	21	18	1719	893
.	4	1	. . .	. . .	909	510
.	5	5	. . .	. . .	687	332
.	3	2	. . .	. . .	266	159
.	. . .	. . .	. . .	. . .	74	55
.	. . .	. . .	. . .	. . .	9568	3927
1	276	182	5304	2307	321604	171086